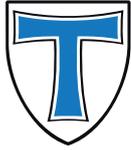


UNIVERSITÄTSKLINIKUM
GIESSEN UND MARBURG GMBH
STANDORT MARBURG



UNIVERSITÄTSKLINIKUM
GIESSEN UND MARBURG GMBH



QUALITÄTSBERICHT

2007

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für das Berichtsjahr 2007



Die RHÖN-KLINIKUM AG

Rund 32.000 Mitarbeiter in 47 Kliniken an 36 Standorten in neun Bundesländern: So stellt sich die RHÖN-KLINIKUM AG als einer der größten und fortschrittlichsten Gesundheitsdienstleister in Deutschland dar.

Unser Ziel ist eine bezahlbare, flächendeckende Gesundheitsversorgung für jedermann auf hohem Qualitätsniveau. Unsere Einrichtungen stehen allen Patienten offen.

Vom Stadt Krankenhaus zur Universitätsklinik, vom Grund- und Regelversorger zur hoch spezialisierten Suchtklinik – eine Gruppe von insgesamt 47 Krankenhäusern mit höchst unterschiedlicher Ausrichtung bietet einen schier unerschöpflichen Fundus an Wissen und Erfahrung für die Patientenversorgung.

Genau diese Vielfalt bestimmt das Bild des Dienstleistungskonzerns, der zwischen Cuxhaven an der Nordsee und München-Pasing nahe der bayerischen Alpen sowie zwischen Attendorn im westlichen Sauerland und Frankfurt (Oder) im Osten in weiten Teilen Deutschlands präsent ist.

Das Geschick, einen so vielschichtigen Konzern zu führen, besteht im Wesentlichen darin, die besonderen Stärken einzelner Regionen, Standorte oder Menschen für die ganze Gruppe nutzbar zu machen. Der Wissenstransfer zwischen einzelnen Standorten und Fachgebieten sowie Medizin, Wissenschaft und Management ist traditionell fester Bestandteil unseres strategischen Konzepts und Basis für unsere Innovationskraft als Klinikbetreiber.

Der besondere Vorteil unseres Verbundes ist der Zugang der Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung zur Spezialexpertise der Kollegen in den Schwerpunkt- oder Universitätskliniken. Der medizinische Austausch im Klinikverbund bedeutet für das jeweilige Krankenhaus Teilhabe an innovativen Verfahren und Erfahrungswissen; für unsere Patienten bedeutet dies den wohnortnahen Zugang zur modernen High-End-Medizin - gerade auch in ländlichen und strukturschwächeren Gebieten.

Einleitung

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Jahr den Qualitätsbericht 2007 des Universitätsklinikums Gießen und Marburg vorstellen zu können.

Durch die jährliche Erstellung eines Qualitätsberichtes möchten wir unsere aktuellen Leistungen nach Art, Anzahl und Qualität präsentieren, um Ihnen eine möglichst umfassende Beurteilung zu ermöglichen.

Wie in den vergangenen Jahren finden Sie in diesem Qualitätsbericht wieder Leistungs- und Strukturdaten und weitergehende Informationen zu unserer Qualitätspolitik, Qualitätssicherung und zu unseren Qualitätsmanagementaktivitäten.

Zusätzlich möchten wir Sie aber auch über aktuelle Behandlungsmöglichkeiten und -ergebnisse sowie über im Berichtsjahr entwickelte und vorangetriebene Projekte informieren. Die Verzahnung der Krankenversorgung mit Erkenntnissen aus Lehre und Forschung sind dabei unter anderem ein Garant für das hohe Leistungsspektrum des Klinikums.

Nachdem seit Februar 2006 die fusionierten Universitätsklinika als 95%ige Tochter der RHÖN-KLINIKUM AG firmieren, wurde - auch durch Beginn der Umsetzung der Investitionszusagen von rund 370 Mio. Euro - die Entwicklung als führender Leistungsträger in der Gesundheitsversorgung Mittelhessens stetig vorangetrieben.

Umfangreiche bauliche Maßnahmen wurden begonnen, alle Bauprojekte, die zweifellos zur Qualitätssteigerung beitragen werden, sind voll im Zeitplan, so z. B. die neue Kinderklinik in Gießen, die nach Baubeginn im Mai 2007 bereits im Juni 2008 eröffnet werden konnte und auch das Partikel-Therapie-Zentrum in Marburg, mit dessen Bau ebenfalls schon in 2007 begonnen wurde.

Die hochwertige medizinische Versorgung wurde in Zusammenarbeit mit externen regionalen und überregionalen Kooperationspartnern ebenfalls weiter entwickelt.

Möglich war und ist dies nur mit motivierten Mitarbeitern auf allen Ebenen und in allen Bereichen des Klinikums.

Die Geschäftsleitung möchte daher allen Mitarbeitern für ihr Engagement danken. Nur dadurch ist es uns möglich, gesteckte Ziele zu erreichen und erforderliche Maßnahmen mit der gebotenen Flexibilität und Innovationsbereitschaft umzusetzen.

Mit diesem Qualitätsbericht wenden wir uns gleichermaßen an Patienten, ihre Angehörigen und andere Bezugspersonen sowie an Ärzte, Kostenträger, kooperierende Kliniken und andere Einrichtungen. Ihnen allen wollen wir weiterhin ein zuverlässiger Partner sein.

Für die Geschäftsleitung des Standortes Marburg des Universitätsklinikums Gießen und Marburg.

Marburg, im Oktober 2008

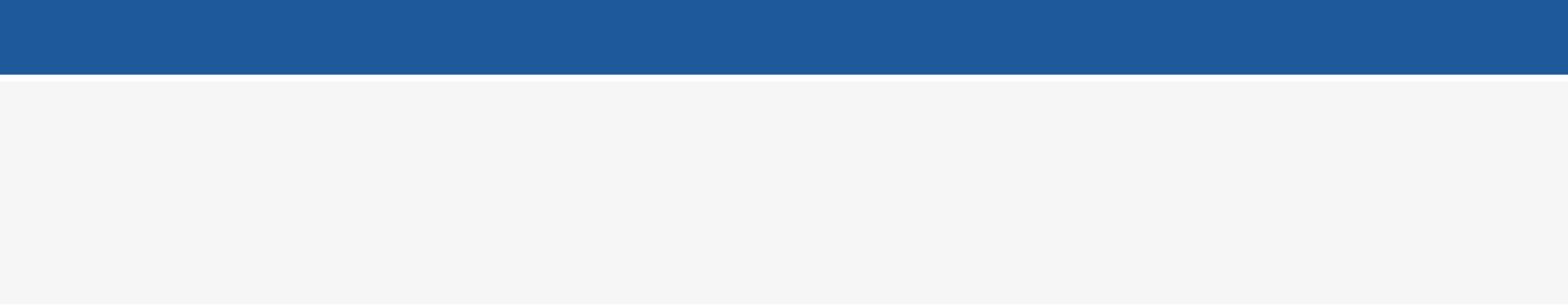
Dr. Peter Mein
Kaufmännischer Geschäftsführer

Univ.-Prof. Dr. Rainer Moosdorf
Ärztlicher Direktor

Die Geschäftsleitung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg, Standort Marburg, vertreten durch den Kaufmännischen Geschäftsführer Herrn Dr. Peter Mein und den Ärztlichen Direktor Herrn Prof. Dr. Rainer Moosdorf ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Hinweis

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in diesem Qualitätsbericht bei Personenbezügen, außer bei Hebammen, nur die männliche Form verwendet, welche selbstverständlich die weibliche jeweils einschließt.



Inhalt

3	Editorial, Einleitung
12	A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
42	B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen
46	Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie
52	Klinik für Augenheilkunde
60	Klinik für Dermatologie und Allergologie
68	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin
76	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie
86	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
94	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie
100	Zentrum für Humangenetik
104	Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene
108	Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Virologie
112	Innere Medizin, Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel
122	Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie
130	Innere Medizin, Klinik für Kardiologie
140	Innere Medizin, Klinik für Nephrologie
150	Innere Medizin, Klinik für Pneumologie
158	Innere Medizin, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
164	Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
176	Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinderchirurgie
184	Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium - Zentrum für In-Vitro-Diagnostik (ZIVD) und Medizinisches Versorgungszentrum
190	Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und - psychotherapie

198	Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Neurologie
208	Zentrum für Nervenheilkunde, Psychiatrie und Psychotherapie
216	Zentrum für Nervenheilkunde, Abteilung für Neuroradiologie
222	Operative Medizin, Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie
230	Operative Medizin, Klinik für Neurochirurgie
238	Operative Medizin, Klinik für Orthopädie und Rheumatologie
246	Operative Medizin, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
256	Operative Medizin, Klinik für Urologie und Kinderurologie
266	Operative Medizin, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
276	Pathologie, Abteilung Neuropathologie
280	Pathologie, Institut für Pathologie
284	Zentrum für Radiologie, Klinik für Nuklearmedizin und Medizinisches Versorgungszentrum
292	Zentrum für Radiologie, Klinik für Strahlendiagnostik
300	Zentrum für Radiologie, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
308	Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie - Universitätsblutbank-
312	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kieferorthopädie
316	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Funktionsbereich Kinderzahnheilkunde
320	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
330	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Parodontologie
334	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnerhaltung
338	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnersatzkunde
342	C Qualitätssicherung
343	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)
343	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate
344	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

350	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
350	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
351	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
355	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V
355	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)
356	D Qualitätsmanagement
357	Qualitätspolitik
358	Qualitätsziele
358	Aufbau des einrichtungswenigen Qualitätsmanagements
359	Instrumente des Qualitätsmanagements
360	Qualitätsmanagement-Projekte
364	Bewertung des Qualitätsmanagements
366	Medizinische Qualität und Hygiene
368	Impressum

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Postfach: 35033
PLZ / Ort: 35033 Marburg
Telefon: 06421 / 5860
Telefax: 06421 / 58 - 6 33 70
E-Mail: info@med.uni-marburg.de
Internet: <http://www.med.uni-marburg.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260620431

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
Art: privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein
Universität: Universitätsklinikum Marburg und Gießen, Standort Marburg
Universitätsklinikum

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Zentren, Kliniken, Institute, Abteilungen und Funktionsbereiche
Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie
Klinik für Augenheilkunde
Klinik für Dermatologie und Allergologie
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Gynäkologie, gynäkologische Endokrinologie und Onkologie
Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie
Zentrum für Humangenetik
Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie
Innere Medizin
Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel
Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie
Klinik für Kardiologie
Klinik für Nephrologie
Klinik für Pneumologie
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Klinik für Kinderchirurgie
Abteilung Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene
Operative Medizin
Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie

Klinik für Neurochirurgie

Klinik für Orthopädie und Rheumatologie

Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Klinik für Urologie und Kinderurologie

Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Zentrum für Nervenheilkunde

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Klinik für Neurologie

Abteilung für Neuroradiologie

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Pathologie

Institut für Pathologie

Abteilung für Neuropathologie

Zentrum für Radiologie

Klinik für Nuklearmedizin und MVZ

Klinik für Strahlendiagnostik

Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Klinik für Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Abteilung für Zahnerhaltung

Funktionsbereich Kinderzahnheilkunde

Abteilung für Paradontologie

Abteilung für Zahnersatzkunde

Bereich für Zahnärztliche Propädeutik und Kiefer-/Gesichtsprothetik

Abteilung für Kieferorthopädie

Übersicht Intensivstationen und Intensivüberwachung

Intensivstation 1 Interdisziplinäre Station - Unfallchirurgie, Visceralchirurgie

Intensivstation 2 Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie

Intensivstation 3 Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie

Intensivstation 4 Klinik für Innere Medizin SP Kardiologie

Intensivstation 5 Klinik für Innere Medizin SP Pneumologie

Intensivstation 6 Klinik für Neurochirurgie

Intensivstation 7 Klinik für allgemeine Kinderheilkunde

Intensivstation 8 Klinik für Innere Medizin SP Nephrologie

Intensivstation Klinik für Neurologie

Stroke Unit Klinik für Neurologie

Intensivüberwachung Klinik für Gynäkologie, gynäkologische Endokrinologie

Intensivüberwachung Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin, Kreißsaal

Intensivüberwachung Klinik für Urologie und Kinderurologie

Intensivüberwachung Klinik für Orthopädie und Rheumatologie

Intensivüberwachung Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS01	Brustzentrum Das Brustzentrum Regio ist das erste nach DIN EN ISO 9001:2000 und OnkoZert zertifizierte Brustzentrum in Hessen zur Versorgung von Patientinnen mit Brustkrebs in Zusammenarbeit mit folgenden Behandlungspartnern im regionalen Versorgungsnetz des BZR: 73 niedergelassene Gynäkologen, 7 Krankenhäuser, 7 Rehabilitationseinrichtungen, 1 Mammographie-Screening Einheit, Standort Marburg (Befundung+Abklärung).	Zentrum für Radiologie, Klinik für Nuklearmedizin und Medizinisches Versorgungszentrum; Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Psychiatrie und Psychotherapie; Pathologie; Nuklearmedizin; Strahlendiagnostik; Strahlentherapie und Radioonkologie
VS02	Perinatalzentrum Das Perinatalzentrum des Standortes Marburg entspricht nach der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei der Versorgung von Früh- und Neugeborenen einem Perinatalzentrum Level 1 (höchste Versorgungsstufe).	Augenheilkunde; Geburtshilfe und Perinatalmedizin; Hygiene und Infektionsbiologie; Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene; Kinder- und Jugendmedizin; Kinderchirurgie; Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium; Strahlendiagnostik
VS03	Schlaganfallzentrum Das Schlaganfallzentrum am Standort Marburg befindet sich innerhalb der Klinik für Neurologie. In der Schlaganfall-Einheit (Stroke-Unit), werden Patienten mit einer akuten Erkrankung der hinversorgenden Gefäße behandelt. Hier werden neurologisch-intensivmedizinische Behandlungen durchgeführt, Lyse, Entlastungs-OP, TEA (inklusive frühelektiver Eingriffe), STENT von hinversorgenden Gefäßen, mit Teilnahme an der integrierten Versorgung (gemeinsam mit der Neurologischen Universitätsklinik Gießen). Eine Präventions- und Dopplerambulanz steht für Schlaganfallpatienten zu Verfügung. Der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems nach den Vorgaben der Deutschen -Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe und die Zertifizierung des Zentrums ist in 2007 erfolgt.	Operative Medizin, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Neurologie; Neuroradiologie; Neurochirurgie; externe Rehabilitationskliniken

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS04	Transplantationszentrum Das Transplantationszentrum Marburg (Nierentransplantationen bei Erwachsenen und Kindern) ist das älteste Hessische Transplantationszentrum für die Niere und die Bauchspeicheldrüse. Die hier transplantierten Organe stammen überwiegend von Verstorbenen. Lebendspendertransplantationen werden vor allem bei Kindern vorgenommen.	Nephrologie; Kinder- und Jugendmedizin (Kindernephrologie); Psychiatrie und Psychotherapie; Urologie und Kinderurologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
VS05	Traumazentrum Ein Traumazentrum befindet sich derzeit im Aufbau, das Traumanetzwerk Mittelhessen soll Ende Mai 2008 gegründet werden. Eine Zertifizierung nach den Richtlinien der DGU (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie) wird für 2009 geplant.	Anästhesie und Intensivtherapie; Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde; Kinderchirurgie; Neuroradiologie; Neurochirurgie; Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie; Urologie und Kinderurologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Strahlendiagnostik; Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS06	Tumorzentrum	Augenheilkunde; Dermatologie und Allergologie; Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Nasen- und Ohrenheilkunde; Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Nephrologie; Pneumologie; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Kinder- und Jugendmedizin; Kinderchirurgie; Neuroradiologie; Neurochirurgie; Urologie und Kinderurologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Pathologie; Nuklearmedizin; Strahlendiagnostik; Strahlentherapie und Radioonkologie; Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
MIT - Marburger Interdisziplinäres Tumorzentrum, Comprehensive Cancer Center Marburg (CCC): alle Kliniken mit onkologischen Patienten, die Institute der Philipps-Universität, die direkt oder indirekt mit der Behandlung von Patienten mit Krebsleiden befasst sind, Institute der Grundlagenforschung, wie zum Beispiel das Institut für Molekulare Biologie und Tumorforschung (IMT) arbeiten am CCC eng zusammen. Die fachübergreifende Zusammenarbeit am CCC findet ihren Ausdruck unter anderem im Interdisziplinären Tumorkolloquium (2007 wurden 93 interdisziplinäre Tumorkonferenzen durchgeführt mit 513 Fallvorstellungen), sowie in den interdisziplinär besetzten Tumorkolloquien der Gynäkologie, HNO und Neuroonkologie. Im Oktober 2006 wurde das CCC Marburg mit den Tumorkonferenzen durch die TÜV Süd Management Service GmbH auditiert, nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert und in 2007 erfolgreich überwacht.		
VS08	Zentrum für Gefäßmedizin	Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Strahlendiagnostik
Innerhalb des Gefäßzentrums erfolgt die interdisziplinäre Versorgung von Patienten mit Erkrankungen des Kreislaufsystems, der Arterien, Venen und Lymphgefäße. Das Zentrum ist nach den Richtlinien der DGG (Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie) zertifiziert.		
VS00	Allergiezentrum Hessen (AZH)	Dermatologie und Allergologie; Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde; Peumologie; Kinder- und Jugendmedizin; Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium
Das Allergiezentrum Hessen ist ein Verbund allergologisch tätiger Kliniker am Universitätsklinikum mit dem Ziel, Patienten mit Allergieerkrankungen in interdisziplinärer Zusammenarbeit besser und umfassender betreuen zu können.		

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS00	<p>Cochlea – Implantationen</p> <p>Cochlea-Implantate sind technische Geräte, die Gehörlosen oder mit einem Hörgerät nicht mehr ausreichend versorgte hochgradig Schwerhörige wieder Hörempfindungen und ein Sprachverstehen ermöglichen. Behandlung von Patienten im Kindes- und Erwachsenenalter mit hochgradiger Schwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit.</p>	<p>Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde; Phoniatrie und Pädaudiologie</p>
VS00	<p>Darmzentrum</p> <p>Ende 2006 wurde das "Darmzentrum" unter dem Dach des CCC gegründet. Die beteiligten Kliniken und Institute erarbeiten in einem ersten Schritt derzeit die Voraussetzungen für eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 (Januar 2008).</p>	<p>Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Hämatologie; Onkologie und Immunologie; Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Pathologie; Strahlendiagnostik; Strahlentherapie und Radioonkologie</p>
VS00	<p>Herzzentrum</p> <p>Die Klinik für Herzchirurgie bildet zusammen mit der Klinik für Kardiologie das Herzzentrum am Standort. Organisationsstruktur: die beiden Abteilungen sind eng verzahnt und decken das gesamte Spektrum von der Voruntersuchung bis zur Rehabilitationsmaßnahme ab. Die Behandlungsverfahren des Herzzentrums sind im Sinne einer bestmöglichen Versorgung der Patienten sehr eng koordiniert. Zur Entwicklung neuer diagnostischer Methoden und innovativer Therapieverfahren bestehen breit angelegte Forschungsk Kooperationen.</p>	<p>Kardiologie; Herz- und thorakale Gefäßchirurgie</p>
VS00	<p>IAC (Interdisziplinäres Ambulantes Chemotherapiezentrum)</p> <p>Das Ziel der Betreuung in der ambulanten Chemotherapie ist, die Versorgung der Patienten in engem Kontakt mit den primär betreuenden Ärzten zu gewährleisten. Hier besteht für Patienten die Möglichkeit, eine notwendige Chemotherapie zur Behandlung ihrer Erkrankung ambulant zu erhalten. Dies betrifft eine Vielzahl von Tumorerkrankungen aus allen Organsystemen wie auch den Lymphknoten und Blutkrebsbereichen. Ambulante Patienten kommen im Rahmen des Überweisungsverfahrens (Persönliche Ermächtigungen) und über die Hochschulambulanzen des Klinikums. Mit den Kollegen der beteiligten Fachdisziplinen und den Haus- und weiterbehandelnden Fachärzten werden die geplanten Konzepte besprochen und die für jeden Patienten angemessene Behandlungsform diskutiert und gemeinsam festgelegt. Im Berichtsjahr wurden circa 2.250 Patienten betreut.</p>	<p>Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie</p>

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS00	IAOP (Interdisziplinäres Ambulantes Operationszentrum)	Anästhesie und Intensivtherapie; Geburtshilfe und Perinatalmedizin; Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Kinderchirurgie; Neurochirurgie; Orthopädie und Rheumatologie; Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie; Urologie und Kinderurologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
	Das Interdisziplinäre ambulante Operationszentrum (IAOP) ist eine fachübergreifende Einrichtung, in der Patienten aus den operativen Fachdisziplinen nach erfolgter Operation (z. B. nach Vollnarkosen) keiner vollstationären Versorgung bedürfen. Im Berichtsjahr 2007 wurden zirka 1.400 Patienten betreut.	
VS00	Interdisziplinäres Epilepsie-Zentrum (EZM)	Kinder- und Jugendmedizin; Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie; Neurologie; Neuroradiologie; Neurochirurgie, Nuklearmedizin; Kooperationspartner in der Klinischen Versorgung; Hepata-Klinik Treysa; Institut für Neuropädiatrie Dr. Rochel Königstein im Taunus; Asklepios Neurologische Klinik Falkenstein, Königstein im Taunus
	Das Zentrum ist seit 2001 durch das Hessische Sozialministerium als bisher einziger hessischer „Standort für prächirurgische Diagnostik und chirurgische Epilepsitherapie“ ausgewiesen. Es dient der Verbesserung der medizinischen und sozialen Versorgung und Beratung von Menschen aller Altersgruppen mit Epilepsie in Hessen und darüber hinaus. Das EZM ist eines der beiden ersten Epilepsiezentren in Deutschland, die durch die Fachgesellschaften (DGfE und AG-Epilepsiechirurgie) zertifiziert wurden. Das Einzugsgebiet erstreckt sich bundesweit und selbst internationale Patienten kommen für eine prächirurgische Diagnostik und operative Epilepsitherapie nach Marburg.	
VS00	Nierenzentrum Marburg (KfH)	Nephrologie; Kinder- und Jugendmedizin; Kinderchirurgie; Urologie und Kinderurologie
	Das Zentrum ist auf den besonderen Behandlungs- und Versorgungsbedarf von Kindern und Jugendlichen mit terminaler Niereninsuffizienz spezialisiert. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kinderheilkunde werden in unserem Zentrum chronisch nierenkranke Kinder aller Altersstufen behandelt. Die Dialyse und die Vorbereitung zur Nierentransplantation erfolgt durch ein erfahrenes Team, bestehend aus Kinderärzten, Fachpflegekräften, Psychologen, einer Sozialarbeiterin und einer Diätassistentin. Wir legen großen Wert auf eine hochqualifizierte Behandlung in einer angenehmen und freundlichen Atmosphäre. Wir betreuen Patienten in enger Abstimmung mit Fachkollegen aus den Bereichen Urologie, Kinderradiologie, Kinderchirurgie, Kinderendokrinologie, Neuropädiatrie und pädiatrische Gastroenterologie. Wichtig ist uns dabei auch die enge Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen.	

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS00	Kompetenznetzwerk Parkinson-Syndrom	Neurologie; Psychiatrie und Psychotherapie; sowie weitere Universitäten, Städtische Kliniken, Parkinson-Fachkliniken, Rehabilitationseinrichtungen sowie niedergelassene Nervenärzte Am Kompetenznetz Parkinson (Netzwerkzentrale Marburg) nehmen derzeit 43 klinische Zentren deutschlandweit teil. Ziel ist die Optimierung der Patientenversorgung, die Strukturierung der Koordination der Forschung, die Vernetzung von Versorgung und Forschung zugunsten von Synergie-Effekten und dem schnellen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis (und umgekehrt) sowie die Stärkung der Kooperation zwischen den Universitäten und der Industrie auf dem Gebiet der Grundlagenforschung wie auch der klinischen Forschung.
VS00	Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)	Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium; Nuklearmedizin; Kinderarzt Zum 01.07.2005 wurde das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Nuklear- und Labormedizin als Tochtergesellschaft des Universitätsklinikums gegründet. Die entsprechenden ambulanten und diagnostischen Leistungen werden seitdem hier erbracht.
VS00	Zentrum für Notfallmedizin	Anästhesie und Intensivtherapie; Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Kardiologie; Nephrologie; Pneumologie; Kinder- und Jugendmedizin; Kinderchirurgie; Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie Mit Jahresbeginn 2006 wurde die neue vertragliche Vereinbarung zur Besetzung der Notarztstandorte in Marburg und Kirchhain umgesetzt und die Tätigkeit auf den drei Intensivtransportsystemen weitergeführt, so dass nunmehr fünf notarztbesetzte Rettungsmittel ausschließlich von den mehr als sechzig Notärztinnen und Notärzten des Zentrums für Notfallmedizin besetzt werden.
VS00	Patientenregister Restless-Legs-Syndrom	Neurologie; Psychiatrie und Psychotherapie; Universitäten, Städtische Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen sowie niedergelassene Neurologen und Nervenärzte Deutschlandweiter Aufbau von Schwerpunktzentren für RLS, Erarbeitung von Therapiestandards, Optimierung der Patientenversorgung, Versorgungsforschung

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS00	Prostatazentrum	Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium; Urologie und Kinderurologie; Pathologie; Strahlendiagnostik; Strahlentherapie und Radioonkologie
	Im Dezember 2006 wurde von der gemeinsamen Planungsgruppe des Comprehensive Cancer Center Marburg das Organzentrum „Prostata“ ins Leben gerufen, eine Zertifizierung nach den Kriterien von OnkoZert und den Vorgaben der DIN EN ISO ist für September 2008 in Planung.	
VS00	Qualitätsnetzwerk Neurologische Patientenversorgung (QNP)	Neurologie; Psychiatrie und Psychotherapie; Universitäten, Städtische Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen sowie niedergelassene Neurologen und Nervenärzte
	Das Qualitätsnetzwerk bietet vierteljährlich Weiterbildungen und Falldiskussionen an. Therapiestandards werden erarbeitet. Einzugsgebiet: Hessen, Südwestfalen und Süd-Niedersachsen.	
VS00	Runder Tisch Psychoonkologie	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Klinikseelsorge; Sozialdienst; Verein Hilfe bei Leukämie & Krebs Marburg e.V.
	Menschen, die an einer Krebserkrankung leiden oder mit einer solchen zum Beispiel als Angehörige konfrontiert sind, benötigen neben einer optimalen körpermedizinischen Behandlung sehr oft auch Hilfestellung beim Umgang mit der Erkrankung und ihren seelischen, familiären und beruflichen Folgen. Hier bietet die Psychoonkologie ein breites Spektrum psychoonkologischer Unterstützung an. Dazu zählt unter anderem eine psychosoziale, sozialmedizinische und sozialrechtliche Beratung, Seelsorge und Psychotherapie, Kunsttherapie vom Verein Hilfe bei Leukämie & Krebs Marburg e.V.	
VS00	Schlafmedizinisches Zentrum	Pneumologie; Kinder- und Jugendmedizin; Neurologie; Psychiatrie und Psychotherapie
	Die Diagnostik und Therapie von Patienten mit Schlafstörungen und exzessiver Tagesschläfrigkeit aus innerer Ursache sowie von schlafbezogenen Atmungsstörungen wird seit 2006 im Neubau unserem Schlafmedizinisches Zentrum durchgeführt. Nach der Modernisierung entstanden zehn helle, freundliche Patienten-Einzelzimmer mit einer modernen Inneneinrichtung. In 2007 wurden 2.256 ambulante und 1.229 stationäre Messungen durchgeführt.	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP01	<p>Akupressur</p> <p>In den Kliniken besteht die Möglichkeit der Akupressurbehandlung durch die Abteilung Physiotherapie. In der Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin besteht zusätzlich das Angebot durch die dort tätigen Hebammen.</p>
MP03	<p>Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare</p> <p>Beispielhaft ein Ausschnitt aus dem vielseitigen Angebot: Das Herzzentrum führt Seminare zu Herzerkrankungen durch, in der Geburtshilfe finden regelmäßig Elterninformationsabende statt, in der Dermatologie werden Neurodermitis-seminare und Beratungen durchgeführt. Besondere unterstützende berufsgruppenübergreifende Angebote der Angehörigenbetreuung werden in den Fachdisziplinen mit onkologischen Patienten, in der Transplantationsmedizin und in der Kinder- und Jugendmedizin vorgehalten.</p>
MP04	<p>Atemgymnastik</p> <p>Siehe unter MP32.</p>
MP06	<p>Basale Stimulation</p> <p>In vielen Kliniken führen ausgebildete Mitarbeiter basale Stimulation als unterstützende therapeutische Maßnahme im Rahmen der täglichen Pflege durch (zum Beispiel: Stimulation durch wechselnde Lagerung, besondere Form der Hilfen bei Nahrungsaufnahme, Ganzkörperwäsche und Hautpflege).</p>
MP07	<p>Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter</p> <p>Die zentralen Einrichtungen des Sozialdienstes unterstützen die Patienten und Angehörigen unter anderem bei der Bewältigung von sozialen Problemen. Der Sozialdienst bietet psychosoziale Beratung im Rahmen der Psychoonkologie, bei Übergängen in Betreuungseinrichtungen und bei Fragen zur häuslichen Pflege an.</p>
MP08	<p>Berufsberatung / Rehabilitationsberatung</p> <p>Unterstützung bei Fragestellungen zur beruflichen und rehabilitativen Beratung erfolgt durch die Mitarbeiter des Sozialdienstes, insbesondere auch Klärungen zur speziellen sozialen Rehabilitation von Dialysepatienten, transplantierten und onkologischen Patienten.</p>
MP09	<p>Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden</p> <p>Angehörige und betroffene Patienten erhalten Unterstützung durch besondere Begleitung (Klinikseelsorge, in Gesprächsführung weitergebildete Mitarbeiter). In Planung ist die Integrierte Versorgung Palliativmedizin und PalliativCare in der Region Marburg-Biedenkopf. Dabei wird die optimale palliativmedizinische und -pflegerische Versorgung von Patienten, bei denen die kurativen Mittel der Medizin nicht mehr zu einem Heilungserfolg führen im Vordergrund stehen.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP11	Bewegungstherapie
	Siehe unter MP32.
MP12	Bobath-Therapie
	Siehe unter MP32.
MP13	Diabetiker-Schulung
	Siehe unter MP14.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung
	Eine entsprechende Beratung und Anleitung für Patienten und Angehörige erfolgt durch ausgebildete Diätassistenten unter anderem auch durch spezielle Angebote zu Schulungen für Diabetiker. Das Angebot wird derzeit erweitert durch spezielle Pflegefachkräfte für enterale Ernährung, Ernährungsberatung bei Niereninsuffizienz und Hypertonie.
MP15	Entlassungsmanagement
	Anhand der klinikumsinternen Leitlinie ist ein aktives Entlassungsmanagement umgesetzt. Ziel ist es, bereits innerhalb der ersten 24 Stunden nach Aufnahme die Entlassung des Patienten zu planen um z. B. die Einrichtung einer häuslichen Versorgung oder Einleitung einer Rehabilitation möglichst frühzeitig bearbeiten zu können. Hierzu wurde eine weitgehende Verzahnung der ärztlichen und pflegerischen Arbeitsbereiche, sowie denen des Sozialdienstes etabliert. Im Rahmen des Entlassungsmanagements erfolgt eine koordinierte Beratung unter anderem durch den ärztlichen Dienst, die Pflegeüberleitung und den Sozialdienst.
MP16	Ergotherapie
	Für Erwachsene und Kinder mit Bewegungsstörungen, Körperempfindungs- und Nervenleitungsstörungen, psychischen und sozioemotionalen Problemen besteht zusätzlich das unterstützende therapeutische Angebot der Ergotherapie an den unterschiedlichen Kliniken am Standort.
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege
	Die Etablierung eines Fallmanagements bezieht sich auf die Kliniken, welche Verträge zur integrierten Versorgung abgeschlossen haben. Je nach Anforderung wird nach dem System der Bezugspflege innerhalb der Kliniken gearbeitet, in der Kinderklinik ist ein Primary-Nursing-Konzept umgesetzt.
MP18	Fußreflexzonenmassage
	In der Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin führen darin ausgebildete Hebammen die Fußreflexzonenmassage durch.
MP19	Geburtsvorbereitungskurse
	Es werden regelmäßige Informationsabende mit Kreißsaalführung, Gespräche mit den Hebammen, Schwestern und den Ärzten durchgeführt. Durch die betreuenden Hebammen bestand in 2007 auch das Angebot von Geburtsvorbereitungskursen in den Räumlichkeiten am Klinikum.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP21	<p data-bbox="304 461 443 501">Kinästhetik</p> <p data-bbox="304 508 1434 658">Die innerbetriebliche Fortbildung (BIKE) bietet jährlich Grund-, Aufbau- und Zertifizierungskurse zu "Kinästhetik in der Pflege" durch eine zertifizierte MH Kinaesthetik-Ausbilderin und Trainerin für Pflege an. Schwierige Pflegesituation können somit analysiert und im Pflegealltag anhand einzelner kinästhetischer Konzepte neu formuliert werden.</p>
MP22	<p data-bbox="304 665 794 705">Kontinenztraining / Inkontinenzberatung</p> <p data-bbox="304 712 1434 902">Im Rahmen der Beratung durch Mitarbeiter der Pflege erhalten Patienten Informationsmaterial und Adressen von speziellen Kontinenztrainingsangeboten in Wohnortnähe. Ihnen wird gleichzeitig der Umgang mit einem Biofeedbackgerät zur elektronischen und manuellen Stimulation erläutert. Bei Bedarf kann das Angebot auch mehrfach in Anspruch genommen werden.</p>
MP23	<p data-bbox="304 909 475 949">Kunsttherapie</p> <p data-bbox="304 956 1434 1178">Eingerichtet vom „Verein Hilfe bei Leukämie & Krebs Marburg e.V.“ über das Tumorzentrum als Angebot für alle onkologisch erkrankte Patienten. Die Kunsttherapie ist ein Verfahren der Psychotherapie mit der Möglichkeit die eigene Kreativität entstehen zu lassen, ohne Begutachtung und Wertung, spielerisch mit Farben zu experimentieren, inneren Bildern Raum zu geben, Wünsche und Träume bildhaft zu verwirklichen, sich mit seinen Ängsten und Hoffnungen auseinander zu setzen und versteckte Ressourcen wieder zu finden.</p>
MP24	<p data-bbox="304 1184 496 1225">Lymphdrainage</p> <p data-bbox="304 1232 528 1272">Siehe unter MP32.</p>
MP25	<p data-bbox="304 1285 416 1326">Massage</p> <p data-bbox="304 1332 536 1373">Siehe unter MP 32.</p>
MP26	<p data-bbox="304 1386 592 1426">Medizinische Fußpflege</p> <p data-bbox="304 1433 1434 1552">Die Medizinische Fußpflege wird zum einen direkt durch Mitarbeiter der Pflege durchgeführt, bei nichtmedizinischen Gründen kann das Angebot der Fußpflege von einem externen Anbieter in Anspruch genommen werden.</p>
MP27	<p data-bbox="304 1559 480 1599">Musiktherapie</p> <p data-bbox="304 1606 1434 1756">Verschiedene Verfahren der Musiktherapie finden Eingang in das Behandlungskonzept an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dies geschieht in enger Kooperation mit den behandelnden Ärzten, Psychologen, Pflegepersonal, Pädagogen, Ergotherapeuten, Ernährungsberatern, Bewegungstherapeuten, Sozialarbeitern und Lehrern.</p>
MP29	<p data-bbox="304 1762 628 1803">Osteopathie / Chiropraktik</p> <p data-bbox="304 1809 528 1850">Siehe unter MP32.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP30	<p>Pädagogisches Leistungsangebot</p> <p>Am Standort Marburg werden unterschiedliche Betreuungsangebote für Kinder vorgehalten. Die "Schule für Kranke" ist eine öffentliche Schule des Landes Hessen. Sie hat die Aufgabe, alle schulpflichtigen Patienten des Universitätsklinikums schulisch zu betreuen und zu fördern. Die Schule arbeitet in zwei Abteilungen: In der Kinderklinik auf den Lahnbergen und in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Ortenberg. Pro Jahr durchlaufen durchschnittlich 650 Schülerinnen und Schüler die Schule für Kranke. Innerhalb der Kinderklinik umfasst das Betreuungsangebot zusätzlich einen Kindergarten mit Außenflächen und Spielgeräten.</p>
MP31	<p>Physikalische Therapie</p> <p>Siehe unter MP32</p>
MP32	<p>Physiotherapie / Krankengymnastik</p> <p>Die Physiotherapieabteilungen an den drei Standorten decken die unterschiedlichen Schwerpunkte und Anforderungen in den jeweiligen Fachdisziplinen ab. Im Mittelpunkt der Therapieangebote stehen dabei folgende Leistungen: Bewegungstherapie, Bobath, Osteopathie, Rückenschule und Haltungsschulung, Massage, Wochenbettgymnastik sowie Physiotherapie und Krankengymnastik.</p> <p>Etabliert ist am Standort Marburg auch die Schule für Physiotherapie. Bereits 1929 wurde die private Lehranstalt, die sich zunächst "Schule für Heilgymnastik und Massage" nannte ins Leben gerufen. Sie zählt damit zu den ältesten Schulen ihrer Art in Deutschland.</p>
MP33	<p>Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse</p> <p>Das Marburger Präventionsprojekt zur Gesundheitsfürsorge von Herzpatienten ist eine gemeinsame Initiative der Klinik für Kardiologie, niedergelassenen Marburger Internisten und Kardiologen und dem Gesundheitszentrum Rehafit in Marburg. Die Lungensportgruppe Marburg wird durchgeführt in Kooperation mit dem VFL Marburg und dem Schulungszentrum für Patienten mit Asthma bronchiale der Klinik für Pneumologie. Angeboten werden weiterhin durch die Fachdisziplinen am Standort Marburg unterschiedliche Informationsveranstaltungen zu präventiven Möglichkeiten, Veranstaltungen mit der örtlichen Presse, Aktionen wie Tag der offenen Tür und vieles mehr.</p>
MP34	<p>Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst</p> <p>Die Psychoonkologie am Standort Marburg hält ein interdisziplinäres Angebot vor (Sozialdienst, Psychoonkologie, Seelsorge, Kunsttherapie).</p> <p>Stationäre Psychotherapie wird durchgeführt u. a. bei: affektiven Störungen (z. B. Depression), Zwangs- und Angststörungen, Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen, somatoforme und dissoziativen Störungen, Auffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (wie z. B. Essstörungen, sexuelle Funktionsstörungen, nicht organische Schlafstörungen), Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen.</p> <p>Die Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie hält im Rahmen Ihres Behandlungskonzeptes für ambulante Patienten dies als zusätzliches Leistungsangebot vor.</p>
MP35	<p>Rückenschule / Haltungsschulung</p> <p>Siehe unter MP32.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP36	<p>Säuglingspflegekurse</p> <p>Die Mitarbeiter des Neugeborenenzimmers unterstützen und leiten gerne beim Wickeln, Waschen und Ankleiden des Neugeborenen an. Auch wird umfassend über empfehlenswerte Pflegeprodukte informiert und worauf bei der Ausstattung eines Kinderbettes geachtet werden sollte.</p>
MP37	<p>Schmerztherapie / -management</p> <p>Durch die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin wird eine Sprechstunde für Schmerztherapie, insbesondere für die Behandlung des postoperativen Schmerzes und Therapie chronischer Schmerzen, vorgehalten. Unterstützende Schmerzbehandlungen werden aber auch durch die Abteilungen für Physiotherapie und durch Pain-Nurses durchgeführt. In einzelnen Kliniken besteht auch die Möglichkeit der Akupunktur und Akupressurbehandlung.</p>
MP38	<p>Sehschule / Orthoptik</p> <p>Die Augenklinik Marburg hält als Spezialabteilung zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Störung der Anpassungsfähigkeit des Auges eine Sehschule vor.</p>
MP39	<p>Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen</p> <p>Dieses Leistungsangebot steht in unterschiedlicher Form in allen Kliniken und Fachabteilungen zur Verfügung. Beispiele daraus sind die Angebote der Dermatologie im Rahmen der Neurodermitisschulung durch die Hals-, Nasen- und Ohrenklinik die Anleitung und Beratung zum Umgang mit dem Tracheostoma und PEG in der Geburtshilfe durch Hebammen. Sonstige Angebote: Diabetes- und Stomaschulungen, Pflegekonsile durch die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Patientenveranstaltungen und Seminare zu Lungenerkrankungen, spezielle Atemschulungen durch die Klinik für Pneumologie, Unterstützungsangebote zur Versorgung von gerontopsychiatrischen Patienten durch die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, spezielles Training zu Verhaltensmaßnahmen unter Immunsuppression z. B. nach Nierentransplantation und vieles mehr.</p>
MP40	<p>Spezielle Entspannungstherapie</p> <p>Angebote wie z. B. autogenes Training werden durch die Abteilungen für Physiotherapie, innerhalb der Kliniken Psychosomatik, Phoniatrie und Pädaudiologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie angeboten, siehe auch MP32</p>
MP41	<p>Spezielles Leistungsangebot von Hebammen</p> <p>Wir sind auf eine Vielfalt von geburtserleichternden Hilfsmitteln und Maßnahmen eingestellt: z. B. Entspannungsbäder - Atemanleitungen oder Massagen. Ferner bieten wir die Möglichkeit, die in jedem Kreißaal vorhandene CD-Anlage zu nutzen und Ihre Lieblingsmusik mitzubringen. Neben dem normalen Entbindungsbett steht Ihnen die sogenannte Entbindungslandschaft zur Verfügung. Dieses runde Gebärbett bietet durch Einsatz von Stütz- und Lagerungsmitteln zahlreiche Variationsmöglichkeiten. Mit unserem motivierten Entbindungspersonal können Sie jederzeit verschiedene Gebärpositionen ausprobieren und auch wechseln. Unter den beweglichen Entbindungsmöbeln finden Sie bei uns ein Gebärseil, Gebärhocker und -stühle sowie Matten, Pezzi-Bälle und das Roma-Rad. Das breite Entbindungsbett bietet insbesondere über Nacht für den Beistand des Partners Raum.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
	<p>Ausgebildete Mitarbeiter im Pflegebereich unterstützen die jeweiligen Behandlungskonzepte der Fachabteilungen durch Maßnahmen wie basale Stimulation und Kinästhetik. Pflegeüberleitungskräfte sind in fast allen Fachdisziplinen vorhanden und arbeiten in enger Kooperation mit dem Sozialdienst und ärztlichen Dienst.</p>
MP43	Stillberatung
	<p>Auf Wunsch wird eine intensive und individuelle Stillberatung angeboten. Stillkissen werden für den Klinikaufenthalt zur Verfügung gestellt. Insbesondere bei Frühgeburten und Stillproblemen entsteht oft konkreter Beratungsbedarf. Fragen zur Brustpflege und zur Ernährung des Babys, etwa wie sich durch Anlegen nach Bedarf der Stillrhythmus entwickelt oder woran Sie merken, wann Ihr Kind satt ist, runden unser Betreuungsangebot ab. Worauf beim Stillen oder Füttern von Frühgeborenen zu achten ist und wie Sie Ihre Zwillinge gleichzeitig anlegen können, lernen Sie ebenfalls bei uns.</p>
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie
	<p>Durch die Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie und die Auszubildenden und Mitarbeiter der Staatlichen Schule für Logopäden am Klinikum in Marburg werden folgende Behandlungen, die allen anderen Kliniken auch zur Verfügung stehen, angeboten: Klein-, Vorschul- und Schulkinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen/ -störungen und/ oder Aussprachestörungen, auditiven Wahrnehmungsstörungen und daraus resultierenden Lese- und Rechtschreibstörungen, entwicklungsverzögerte Kinder, die z. B. aufgrund von Wahrnehmungsstörungen, motorischen Schwierigkeiten oder geistigen Einschränkungen Sprachstörungen entwickeln, Erwachsene und Kinder mit Stimmproblemen, Erwachsene mit neurologischen Erkrankungen, Erwachsene nach Kehlkopfoperationen.</p>
MP45	Stomatherapie und -beratung
	<p>Über das Wundkompetenzzentrum inklusive Stomatherapie werden stationäre und ambulante Stomatherapien und -beratungen durchgeführt sowie interne und externe Fortbildungen angeboten.</p>
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik
	<p>Eine Versorgung mit entsprechenden Hilfsmitteln wird durch enge externe Kooperationen mit Firmen zur Reha-, Medizin-, Orthopädie- und Orthopädieschuhtechnik, Brustprothetik-Versorgung, Bandagen, eines Venen- und Lymphkompetenzzentrums sowie Unterstützungseinrichtungen zur häusliche Versorgung von Pflegebedürftigen (Pflegebetten usw.) ermöglicht.</p>
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen
	Siehe unter MP32.
MP49	Wirbelsäulengymnastik
	Siehe unter MP32.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP50	Wochenbettgymnastik Unsere Physiotherapeuten leiten zur Rückbildungsgymnastik an. Die Wochenbettgymnastik findet täglich im Gymnastikraum statt. Die Betreuung der Babys übernimmt in dieser Zeit das Neugeborenenzimmer.
MP51	Wundmanagement Die Serviceeinrichtung des Wundkompetenzzentrums orientiert sich an der Leitlinie "Primäre Behandlung chronischer Wunden" und arbeitet seit 2005 im Rahmen einer interdisziplinären Kooperation mit den anfordernden Fachabteilungen. Seit 2006 besteht ein Vertrag zur integrierten Versorgung im ambulanten Wundmanagement. In einzelnen Fachdisziplinen arbeiten bereits ausgebildete Wundtherapeuten.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen In fast allen Fachdisziplinen besteht eine enge und aktive Zusammenarbeit kombiniert mit vielfältigen Kontakten zu den unterschiedlichen Selbsthilfegruppen und Vereinigungen. Beispielhaft ohne Anspruch auf Vollzähligkeit: - Selbsthilfegruppen Lungenemphysem-COPD, Morbus Hodgkin, Kardiomyopathie Marburg. Dialysepatienten und Organtransplantierten - Verein für Kehlkopflose, Hessische Krebsgesellschaft e.V., Verein Hilfe bei Leukämie und Krebs Marburg e.V.
MP00	Schlucktraining in Kombination mit Ernährungshinweisen Spezielle Schlucktrainings bieten die Kliniken für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie und Neurologie durch entsprechend ausgebildete Mitarbeiter an.
MP00	Gehirnjoggen, Tanzen Das Angebot besteht speziell in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot der bettenführenden Kliniken

A-9 Tabelle als Übersicht

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	
MP01	Akupressur					x																						
MP02	Akupunktur				x	x																						
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
MP04	Atemgymnastik			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x	x		
MP06	Basale Stimulation	x			x			x	x					x			x	x				x	x	x	x		x	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	
MP30	Päd. Leistungsangebot													X	X							X						
MP31	Physikalische Therapie	X	X					X	X	X	X	X	X	X	X				X	X	X	X	X	X	X	X		
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse		X	X					X		X		X									X	X					
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	X		X	X			X				X	X								X	X	X					
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung							X				X	X			X	X			X		X	X				X	
MP36	Säuglingspflegekurse				X																							
MP37	Schmerztherapie/ - management	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X		X		X	X	X	X	X	X				X	
MP38	Sehschule/ Orthoptik		X																									
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	X	X	X	X		X	X	X				X		X		X			X	X	X	X	X			X	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie							X				X	X									X	X	X				
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen				X																							
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
MP43	Stillberatung				X								X															
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie					X	X						X									X						
MP45	Stomatherapie und -beratung			X		X	X						X		X				X	X		X	X	X	X	X	X	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	X	X	X	X		X						X	X		X	X	X		X		X	X					

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x
MP49	Wirbelsäulengymnastik							x					x	x				x						x	x		x	
MP50	Wochenbettgymnastik					x																						
MP51	Wundmanagement	x		x	x	x	x	x	x	x		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x		
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x		x	x	x		x	x	x	x	x		x	x	

Erläuterung der Tabelle:

A= Anästhesie und Intensivtherapie

B= Augenklinik

C= Dermatologie und Allergologie

D= Gynäkologie, gyn. Endokrinologie und Onkologie

E= Geburtshilfe und Perinatalmedizin

F= Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde

G= Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel

H= Hämatologie, Onkologie und Immunologie

I= Kardiologie

J= Nephrologie

K= Pneumologie

L= Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

M= Kinder- und Jugendmedizin

N= Kinderchirurgie

O= Herz- und thorakale Gefäßchirurgie

P= Neurochirurgie

Q= Orthopädie und Rheumatologie

R= Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

S= Urologie und Kinderurologie

T= Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

U= Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

V= Neurologie

W= Psychiatrie und Psychotherapie

X= Nuklearmedizin und MVZ

Y= Strahlentherapie und Radioonkologie

Z= Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume Zentral am Haupteingang ist ein Kiosk, mit der Möglichkeit dort neben warmen und kalten Getränken, kleinen Snacks, Zeitschriften auch kleine Dinge des täglichen Bedarfs zu erhalten.
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer Siehe auch SA 03
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle In den Zimmereinheiten der Patienten sind eingerichtete Sanitärbereiche (mit Dusche, Waschbecken und WC) integriert und teilweise behindertengerecht ausgestattet.
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum Zusätzlich zu den festinstallierten Fernsehern in den Patientenzimmern stehen in den Aufenthaltsräumen Fernseher zur gemeinschaftlichen Nutzung.
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer Auf der Kinderstation im 2. Bauabschnitt und innerhalb der Fachabteilungen stehen Mutter-Kind-Zimmer auf Anfrage zur Verfügung.
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen Sind in vielen der Kliniken, insbesondere nach umfangreichen Umbaumaßnahmen in den Altbauten vorhanden.
SA07	Räumlichkeiten: Rooming-In Die Zimmer der Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin sind überwiegend Zweibettzimmer mit Dusche und WC und sind mit einer Wickel- und Badeeinheit ausgestattet, so dass sich, wenn gewünscht, jederzeit für teilweises oder vollständiges Rooming-In entschieden werden kann.
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten Auf den Stationen befinden sich teilweise kleine Teeküchen oder es werden Serviceeinheiten mit kalten und warmen Getränken bereitgehalten.

Nr.	Serviceangebot
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson
	In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sind Elternwohnungen vorhanden, welche von Eltern stationär behandelter Kinder bewohnt werden können. Zusätzlich besteht die Möglichkeit bei Bedarf innerhalb der einzelnen Fachdisziplinen Begleitpersonen mit aufzunehmen.
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
	Siehe auch SA 03
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
	Siehe auch SA 03
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon / Terrasse
	Die Zimmer für Patienten sind zum Großteil mit Balkon oder Terrasse ausgestattet.
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
	In den Fachabteilungen für Geburtshilfe, Gynäkologie und Neurologie sowie der Kinderklinik verfügen die Zimmer der Patienten alle über elektrisch verstellbare Betten. In vielen Kliniken stehen Spezialbetten, die ebenfalls elektrisch verstellbar sind und im Rahmen der Dekubitustherapie eingesetzt werden.
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
	Fernseh- und Rundfunkempfang ist zum Großteil in den Zimmern und vom Bett aus wählbar, die Nutzung des Fernsehers und Telefons ist jedoch gebührenpflichtig.
SA15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer
	Dies ist teilweise im Neubau des 2. Bauabschnittes (Gynäkologie, Geburtshilfe und Kinder- und Jugendmedizin) vorhanden.
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
	Fernseh- und Rundfunkempfang ist zum Großteil in den Zimmern und vom Bett aus wählbar, die Nutzung des Fernsehers und Telefons ist jedoch gebührenpflichtig.
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
	Telefone sind zum Großteil in den Zimmern verfügbar, die Nutzung des Telefons ist jedoch gebührenpflichtig.
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer
	Teilweise vorhanden.

Nr.	Serviceangebot
SA20	<p>Verpflegung: Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)</p> <p>Die Versorgung der Patienten mit Speisen und Getränken erfolgt auf einem anerkannt hohen Qualitätsniveau durch die klinikeigene Küche, die nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert ist. Die Küche versorgt die Patienten aller Fachabteilungen mit einem vielseitigen Angebot sowohl im Bereich der Vollkost als auch Diätetik. Die Speisenerstellung wird, unter Berücksichtigung der ernährungsphysiologischen Vorgaben der anerkannten Fachgesellschaften (DGE, DDG und DGEM) in Form von cook&serve aus frischen Produkten realisiert. Die Patienten werden, soweit sie nicht einem Diätschema unterliegen, täglich zu ihren Essenwünschen vom Pflegepersonal befragt. Diese leiten die Daten zeitnah mittels eines elektronischen Speisenerfassungssystems an die Küche weiter. Das reichhaltige Speisenangebot bietet den Patienten beim Frühstück Komponentenwahl, bei Mittag- und Abendessen mehrere standardisierte Menüs, deren Komponenten aber auch einzeln zusammengestellt werden können.</p>
SA21	<p>Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)</p> <p>Für stationäre Patienten werden auf Wunsch Mineralwasser, verschiedene Tees und teilweise auch Säfte bereitgestellt. In einzelnen Fachdisziplinen besteht dieses Angebot auch für ambulante Patienten.</p>
SA22	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek</p> <p>Ein Bücherwagen fährt regelmäßig über die Stationen des Hauses, in der Eingangshalle befindet sich ein Buchladen.</p>
SA23	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria</p> <p>Im Hauptklinikum gibt es zwei unterschiedlich eingerichtete und mit einem reichhaltigen Angebot versehene Cafeterien. Eine dritte Cafeteria ist am Zentrum für Nervenheilkunde vorhanden. Intensiv genutzt werden auch die Automaten mit einem reichhaltigen Angebot von alkoholfreien Getränken.</p>
SA24	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten</p> <p>Teilweise vorhanden.</p>
SA25	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fitnessraum</p> <p>Ein Fitnessraum wird von der Abteilung für Physiotherapie zur Verfügung gestellt und mitbetreut.</p>
SA26	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Friseursalon</p> <p>Der Friseursalon mit Perückenberatung befindet sich zentral am Haupteingang.</p>
SA27	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang</p> <p>Teilweise vorhanden, jedoch gebührenpflichtig.</p>
SA28	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten</p> <p>Zentral am Haupteingang ist ein Kiosk, mit der Möglichkeit dort neben warmen und kalten Getränken, kleinen Snacks, Zeitschriften auch kleine Dinge des täglichen Bedarfs zu erhalten.</p>

Nr.	Serviceangebot
SA29	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)</p> <p>In der Kapelle finden regelmäßige Gottesdienste durch die evangelische und katholische Seelsorge statt, die auf Wunsch auch in die Patientenzimmer übertragen werden. Der Raum ist als Meditations- und Andachtsraum offen für alle Patienten, Angehörigen und Besucher des Hauses. Ebenfalls steht für muslimische Patienten und Besucher ein Gebetsraum zur Verfügung.</p>
SA30	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten</p> <p>Es stehen ausreichende gebührenpflichtige Parkplätze zur Verfügung.</p>
SA31	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote</p> <p>Ein weiteres Serviceangebot für Patienten des Klinikums sind unterschiedliche Lesungen, Ausstellungen, Chor- und Orchesterkonzerte, entweder im Foyer des Klinikums oder auch innerhalb der einzelnen Fachabteilungen.</p>
SA32	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Maniküre / Pediküre</p> <p>Pediküre und Maniküre ist auf Anfrage für Patienten durch externe Praxen auf Station möglich.</p>
SA33	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage</p> <p>Alle Klinikumsbereiche befinden sich in direkter Waldlage.</p>
SA34	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus</p> <p>Seit Ende 2006 ist das Klinikum Mitglied im Netzwerk Rauchfreies Krankenhaus.</p>
SA37	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz</p> <p>Ein Spielplatz im 2. Bauabschnitt des Klinikums steht auch für Besucherkinder zur Verfügung.</p>
SA38	<p>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Wäscheservice</p> <p>Der Wäscheservice wird auf Wunsch der Patienten in Absprache mit der Wäscherei ermöglicht, teilweise stehen Waschmaschinen auch auf Stationen zur Verfügung (z. B. Kinder- und Jugendmedizin).</p>
SA39	<p>Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / "Grüne Damen"</p> <p>Die "Grünen Damen" stehen den Patienten gerne bei, wenn z. B. keine Besuche durch Angehörige erfolgen könnten, kleine Dinge des alltäglichen Lebens mit unterstützt werden, sie haben Zeit für Gespräche und betreuen den Bücherwagen.</p>
SA40	<p>Persönliche Betreuung: Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher</p> <p>In den jeweiligen Eingangsbereichen stehen qualifizierte Mitarbeiter der Informationen für Fragen von Besuchern zur Verfügung. Notwendige Begleitdienste können von dort auch vermittelt werden.</p>

Nr.	Serviceangebot
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge
	Unsere Klinikseelsorge wird von Mitarbeitern und Pfarrern aus der evangelischen und katholischen Kirche angeboten. Sofern es von Patienten oder auch von Angehörigen gewünscht wird, besuchen die Mitarbeiter der Klinikseelsorge auch die Patienten direkt am Bett, bieten Hilfe bei der Bewältigung ihrer Lebenssituationen in der Erkrankung, der Gesundung und Sterbebeistand, die Betreuung von Angehörigen und psychoonkologische Begleitung und Unterstützung bei aktuellen Problemsituationen an. Seelsorge sonstiger Konfessionen kann ebenfalls bei Bedarf über die Klinikseelsorge angefordert werden. Jederzeit kann über die Pflegekräfte ein Seelsorger gerufen werden.

Serviceangebot der bettenführenden Kliniken

A-10 Tabelle als Übersicht

Nr.	Serviceangebot	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
SA01	Aufenthaltsräume	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x		x	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x
SA09	Unterbringung Begleitperson	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x		
SA12	Balkon/Terrasse	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	x			x	x								x	x								x				x
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x		x	x	x
SA17	Rundfunkempfang am Bett	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x
SA18	Telefon		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x
SA20	Frei wählbare Essenzusammenstellung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x
SA22	Bibliothek				x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x

Nr.	Serviceangebot	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	
SA23	Cafeteria	x			x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
SA24	Faxempfang für Patienten				x	x																						x
SA25	Fitnessraum				x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x							
SA26	Friseursalon	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x							
SA28	Kiosk/Einkaufmöglichkeiten	x			x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x	
SA29	Kirchlich, religiöse Einrichtungen (Kapelle, Gebetsraum)	x			x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	x			x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x	
SA31	Kulturelle Angebote	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x	
SA33	Parkanlage	x			x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
SA37	Spielplatz	x			x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x	
SA38	Wäscheservice	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
SA39	Besuchsdienst	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x							x
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x							
SA42	Seelsorge	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Erläuterung der Tabelle:

A= Anästhesie und Intensivtherapie

B= Augenklinik

C= Dermatologie und Allergologie

D= Gynäkologie, gyn. Endokrinologie und Onkologie

E= Geburtshilfe und Perinatalmedizin

F= Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde

G= Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel

H= Hämatologie, Onkologie und Immunologie

I= Kardiologie

- J= Nephrologie
- K= Pneumologie
- L= Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- M= Kinder- und Jugendmedizin
- N= Kinderchirurgie
- O= Herz- und thorakale Gefäßchirurgie
- P= Neurochirurgie
- Q= Orthopädie und Rheumatologie
- R= Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- S= Urologie und Kinderurologie
- T= Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
- U= Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- V= Neurologie
- W= Psychiatrie und Psychotherapie
- X= Nuklearmedizin und MVZ
- Y= Strahlentherapie und Radioonkologie
- Z= Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Der **Fachbereich Medizin** ist forschungsorientiert an drei Sonderforschungsbereichen beziehungsweise Transregios unter Marburger Federführung (SFB 593 - Mechanismen zellulärer Kompartimentierung, Transregio 17 - Ras-abhängige Mechanismen in der Onkologie, Transregio 22 - Allergische Immunantwort der Lunge) und zusammen mit dem Standort Gießen am SFB 535, Invasionsmechanismen und Replikationsstrategien von Krankheitserregern, beteiligt. Weiterhin ist der Fachbereich in mehrere Nationale Genom Forschungsnetze (Gewichtsregulation, Parkinson), BMBF-Kompetenznetze (Herzinsuffizienz, Parkinson, Depression), EU-Projekte (Eurogen für Kardiomyopathien, SARS-Vac, Neuronet), Graduiertenkollegs und Forschergruppen eingebunden. Es besteht eine enge Verknüpfung mit den Fachbereichen Biologie, Pharmakologie, Psychologie, Chemie und mit dem Max-Planck-Institut für Mikrobiologie. Am Fachbereich der Philipps-Universität werden die Studiengänge Humanmedizin mit zirka 2.200, Humanbiologie mit zirka 300, Zahnmedizin mit 360 und Physiotherapie mit zirka 120 Studenten ausgebildet.

Forschung Pflege

- Abschluss eines BMBF geförderten Forschungsprojektes zur strukturierten Informationsvermittlung auf Intensivstationen
- Fortsetzung einer BMBF-geförderten Multicenter-Studie zur Problematik der

Informationsvermittlung (Kooperation Stuttgart, Halle) auf Intensivstationen. Marburg ist Studienzentrale

- Planung qualitative Studie: „ Wie erleben Angehörige von schwerkranken Menschen deren Behandlung auf der Intensivstation?“
- Einfluss eines neuartigen Wärmesystems in der perioperativen Anwendung auf die postoperative Wundinfektionsrate. Ziel ist die Reduktion postoperativer Wundinfektionen durch eine Optimierung des peri- und intraoperativen Wärmemanagements.

Fort-, Aus- und Weiterbildung

Qualität erfordert zudem ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter. Dazu gehört auch das jährliche, kontinuierlich angepasste Fort- und Weiterbildungsprogramm.

Die **Fortbildungseinrichtung** BIKE (Bildung, Information, Kommunikation und Entwicklungsunterstützung) bietet fachspezifische, kommunikations- und managementbezogene Themen an. 2007 wurden in 110 Seminaren 1.298 Teilnehmer fortgebildet.

Ausbildungsstätten: Physiotherapie, Medizinisch- Technische Assistenz, Diätassistenten, Logopädie, Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe (Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (320 Plätze), Operations-Technische Assistenten (OTA 23, ab 2008 60 Plätze) - in Trägerschaft der DRK-Schwesternschaft Marburg e.V., Krankenpflegehilfe (20 Plätze), Hebammen (60 Plätze), 12 Plätze für die Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung bzw. zur Anerkennung der Gleichwertigkeit von im Ausland erworbenen Qualifikationen im Pflegebereich

Weiterbildungsstätten: Funktionsdienst, Intensivpflege und Anästhesie, Nephrologie, Onkologie, Psychiatrie

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Bettenzahl: 1.140

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Fälle: 40.868

Ambulante Fälle:

- Quartalszählweise: 136.218

A-14 Apparative Ausstattung

Siehe unter Apparative Ausstattung innerhalb der Abteilungen.

A-15 Spezielles therapeutisches Personal

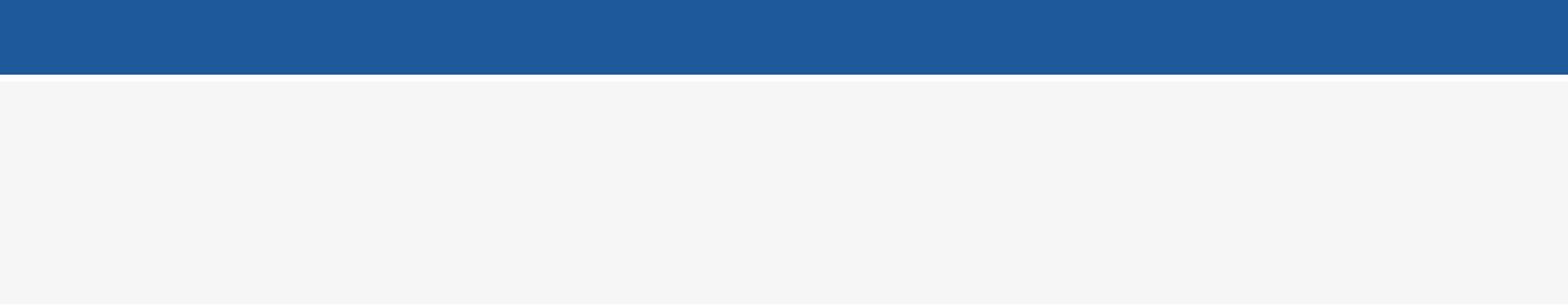
Siehe unter Spezielles therapeutisches Personal innerhalb der Abteilungen.

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B**Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**

- 1 Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie**
- 2 Klinik für Augenheilkunde**
- 3 Klinik für Dermatologie und Allergologie**
- 4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin**
- 5 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie**
- 6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde**
- 7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie**
- 8 Zentrum für Humangenetik**
- 9 Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**
- 10 Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Virologie**
- 11 Innere Medizin, Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel**
- 12 Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie**
- 13 Innere Medizin, Klinik für Kardiologie**
- 14 Innere Medizin, Klinik für Nephrologie**
- 15 Innere Medizin, Klinik für Pneumologie**
- 16 Innere Medizin, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**
- 17 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**
- 18 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinderchirurgie**
- 19 Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium - Zentrum für In-Vitro-Diagnostik (ZIVD) und Medizinisches Versorgungszentrum**
- 20 Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**
- 21 Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Neurologie**
- 22 Zentrum für Nervenheilkunde, Psychiatrie und Psychotherapie**
- 23 Zentrum für Nervenheilkunde, Abteilung für Neuroradiologie**

- 24 Operative Medizin, Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie
- 25 Operative Medizin, Klinik für Neurochirurgie
- 26 Operative Medizin, Klinik für Orthopädie und Rheumatologie
- 27 Operative Medizin, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- 28 Operative Medizin, Klinik für Urologie und Kinderurologie
- 29 Operative Medizin, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
- 30 Pathologie, Abteilung Neuropathologie
- 31 Pathologie, Institut für Pathologie
- 32 Zentrum für Radiologie, Klinik für Nuklearmedizin und Medizinisches Versorgungszentrum
- 33 Zentrum für Radiologie, Klinik für Strahlendiagnostik
- 34 Zentrum für Radiologie, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
- 35 Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie - Universitätsblutbank-
- 36 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kieferorthopädie
- 37 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Funktionsbereich Kinderzahnheilkunde
- 38 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- 39 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Parodontologie
- 40 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnerhaltung
- 41 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnersatzkunde



B-1 Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Hinnerk Wulf
 Straße: Baldingerstraße
 PLZ / Ort: 35043 Marburg
 Telefon: 0 64 21 / 58 - 6 59 80
 Telefax: 0 64 21 / 58 - 6 69 96
 E-Mail: anae@med.uni-marburg.de
 Internet: <http://www.intern.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/anaesthesie/>

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Anästhesien <p>Anästhesien sind der klinische und wissenschaftliche Schwerpunkt der Klinik. Die Klinik für Anästhesie führt alle Narkosen durch und ist für die Intensivstation 3 zuständig. Das gesamte Spektrum moderner Teil- und Vollnarkosen wird eingesetzt.</p>
VS00	Intensivstation und Notarztdienst <p>Im Sinne der Stationsdefinition "interdisziplinäre anästhesiologische Intensivstation" und orientiert am medizinischen Leistungsspektrum des Standortes Marburg, betreuen wir Klienten aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen und jeden Alters (außer Neonatologie), die eine Intensivtherapie und Intensivpflege benötigen. Zusätzlich werden leitende Notärzte für den Notarztdienst und Interhospitaltransfer gestellt.</p>
VS00	Spezialsprechstunden <p>Es stehen zwei Prämedikationsambulanzen für Beratungen, Untersuchungen und Aufklärungen zur Verfügung (Lahntal und Lahnberge). Elektive Patienten werden im Rahmen der präoperativen Operationsvorbereitung individuell anhand des Marburger Evaluationsbogens eingestuft. Innerhalb der Schmerzambulanz erfolgt eine Betreuung vor allem im postoperativen Schmerzdienst.</p>

Leistungszahlen

Schwerpunkt Anästhesien

- Gesamtzahl Anästhesien: 19.150
- Regionalanästhesien: zirka 6.200
- Intubationsnarkosen: zirka 7.450
- Larynxmasken: zirka 5.500

Schwerpunkt Intensivstation und Notarztdienst

- Intensivstation: über 700 Patienten
- Notarztdienst und Interhospitaltransfer: über 16.000 Stunden

Schwerpunkt Spezialsprechstunden

- Prämedikationsambulanz: zirka 11.000 Patienten
- Schmerzpatienten: zirka 2.000 Patienten
- Geburtshilfliche Epiduralkatheter: 550

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Es finden regelmäßige Besprechungen statt, in denen organisations- und fallbezogene Probleme besprochen und im Sinne des PDCA-Zyklus abgearbeitet werden, die Klinik ist Mitglied des Notfall- und des Perinatalzentrums.
- Behandlungsstandards für alle operativen Fächer (16) sind aufgestellt und kommen zur Anwendung. Zusätzlich gelten für die beteiligten Fachdisziplinen prozedurenspezifische SOPs (Standard Operating Procedure - eine Beschreibung des Vorgehens anhand eines spezifischen Algorithmus) für die häufigsten operativen Eingriffe.
- Ein internes Risikomanagement der Klinik -CIRS- (Critical Incident Reporting System) zur Dokumentation von Zwischenfällen und Beinahe-Zwischenfällen ist bereits seit 2004 eingeführt, das interne Formular liegt jedem Narkoseprotokoll bei und ist damit direkt verfügbar. Die Bearbeitung erfolgt durch einen Ombudsmann der Klinik für Anästhesie siehe auch unter D-5 Qualitätsmanagementprojekte - Risikomanagement.
- Beteiligung an der externen freiwilligen Qualitätssicherung DGAI (Deutsche Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin) durch Übermittlung der so genannten AVB (Anästhesie-Verlaufs-Beobachtung).

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Intensivstation 3

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen: 627).

Vollstationäre Fallzahl:	64
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	6

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Daten Intensivstation 3

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	60
2	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	27
3	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	23
4	I70	Arterienverkalkung	21
5	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	19
6	C56	Eierstockkrebs	16
7	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	12
8	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	11
9 – 1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	9
9 – 2	C79	Metastase einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen	9

B-1.7 Prozeduren nach OPS

Daten Intensivstation 3 (aller hier behandelten Patienten)

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	266
2	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	248
3	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	219
4	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	152
5	8-831	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	126
6	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	120
7	8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	56
8	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	26
9	8-771	Wiederbelebungsmaßnahmen bei Herzstillstand oder Kammerflimmern	17
10	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	15

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	14
8-714	Spezialverfahren bei schwerem Atemversagen	9

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Praemedikationsambulanz

Art der Ambulanz: Spezialambulanz (hausintern)

Angebotene Leistung

Präoperative Beratung, Untersuchung und Aufklärung

Schmerzambulanz

Art der Ambulanz: Spezialambulanz (hausintern)

Angebotene Leistung

Postoperative Schmerztherapie und Therapie chronischer Schmerzen

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung (z.B. ECMO/ECLA)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Blutgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	56,8
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Anästhesiologie (60 Monate), Intensivmedizin (12 Monate), Schmerztherapie (12 Monate), Notfallmedizin (12 Monate)	
Davon Fachärzte	32
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Anästhesiologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Intensivmedizin
Notfallmedizin
Spezielle Schmerztherapie

B-1.12.2 Pflegepersonal

Pflegepersonal Intensivstation 3

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	16,75
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	16,75
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	11,70
Unter anderem Fachweiterbildung Anästhesie/Intensivmedizin, Stationsleitung, Praxisanleitung.	

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu.

B-2 Klinik für Augenheilkunde

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Augenheilkunde
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Peter Kroll
 Straße: Robert-Koch-Straße 4
 PLZ / Ort: 35037 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 62 75
 Telefax: 06421 / 58 - 6 56 78
 E-Mail: krollp@med.uni-marburg.de
 Internet: <http://www.med.uni-marburg.de>

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde
VA01	<p>Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde</p> <p>Tumore des Auges und seiner Anhangsgebilde werden innerhalb der kooperativen Zusammenarbeit mit der Strahlentherapie behandelt, z. B. in Form einer Brachytherapie mit radioaktivem Strahlenträger.</p>
VA02	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita</p> <p>Eine enge Kooperation besteht mit der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde im Rahmen der Versorgung von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita.</p>
VA04	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers</p> <p>Operative Eingriffe im Rahmen des Schwerpunktes refraktive Chirurgie werden mittels modernster Verfahren, z. B. durch den Einsatz des MEL 80 Excimer-Lasers, durch besonders erfahrene Operateure durchgeführt. Für die LASIK-Operation stehen uns die beiden weltweit am häufigsten eingesetzten Mikrokeratome zur Verfügung: das HANSATOME® Mikrokeratom und das AMADEUS® Mikrokeratom. Für Untersuchungen und Beratungen wurde dazu einen entsprechende Spezialsprechstunde eingerichtet.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde
VA05	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse</p> <p>Erkrankungen der Linse werden im Ambulatorium im Rahmen der ambulanten Operationen betreut. Sie stellen die häufigste in der Augenklinik durchgeführte Operation dar. Eine der häufigsten Operationsindikationen ist der Graue Star. Zur Behandlung hoher Kurz- und Weitsichtigkeiten gibt es seit über 10 Jahren die Möglichkeit in der Klinik eine zusätzliche, so genannte "phake" Kunstlinse in das Auge zu implantieren.</p>
VA06	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut</p> <p>Hier liegt der Schwerpunkt auf diabetischen Netzhauterkrankungen und der altersbezogenen Makuladegeneration.</p>
VA09	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn</p> <p>Das Glaukom oder auch Grüner Star ist die häufigste Erkrankung des Sehnervs. Zur Behandlung werden außer der medikamentösen Therapie auch Laser- und operative Verfahren eingesetzt. Bei sonstigen Erkrankungen des Sehnervs erfolgen Untersuchungen mit strabologischen und neuroophthalmologischen Fragestellungen in der Sehschule der Augenklinik.</p>
VA10	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler</p> <p>Patienten mit Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen werden in der Sehschule der Augenklinik betreut.</p>
VA11	<p>Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt sind Beratungsangebote und die Behandlung von speziellen Sehstörungen und Blindheit. Patienten werden im Kontext mit ihrer Erkrankung beraten und behandelt. Sie erhalten zusätzliche Angebote zu Selbsthilfegruppen und unterstützende Hilfe insbesondere bei Neuerkrankungen. Im Zusammenhang mit der Ophthalmologischen Rehabilitation bietet die Augenklinik eine Spezialsprechstunde zur Anpassung von Sehhilfen und vergrößernden Sehhilfen an.</p>
VA15	<p>Plastische Chirurgie</p> <p>Die ärztlichen Mitarbeiter der Klinik haben sich auf plastisch-chirurgische Eingriffe im Augenbereich spezialisiert. Dazu gehören z. B. spezielle Lid-Operationen, Korrektur von Tränensäcken, Entfernungen von Pigmentstörungen usw., Patienten werden im Vorfeld und im Rahmen der Nachbehandlung in einer dafür eingerichteten Spezialsprechstunde durch den Operateur betreut.</p>
VA00	<p>Allgemeine Informationen</p> <p>Die Augenklinik am Standort Marburg verfügt über sämtliche modernen Verfahren zur Diagnostik und Behandlung von weiteren Erkrankungen, die hier nicht im Detail differenziert aufgelistet sind. Für viele Erkrankungen und Operationsmöglichkeiten werden weitere Spezialsprechstunden vorgehalten.</p>

Leistungszahlen

- Staroperationen: 2.335
- Lid-Operationen: 519
- Glaukomoperationen (Grüner Star): 92
- Plombenoperationen: 61
- Bindehautoperationen: 57
- Untersuchungen in Narkose: 48
- Hornhautoperationen (zumeist Keratoplastiken): 36
- Rutheniumplombenbestrahlungen: 16

Qualitätsmanagement in der Klinik

Das hohe Niveau der operativen Versorgung der Patienten wird gehalten durch kontinuierlich stattfindende interne und externe Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter. Zusätzlich bestehen tägliche Operations-, Fall- und interne Informationsbesprechungen sowie Klinikskonferenzen in denen organisatorische Themenblöcke im Sinne des PDCA-Zyklus abgearbeitet werden. Der ärztliche Dienst nimmt an allen wichtigen nationalen und internationalen ophthalmologischen Kongressen teil und steht im regen Austausch mit den niedergelassenen Augenärzten der Region. Die Augenklinik ist Mitglied am Tumorzentrum und beteiligt sich an den für sie entsprechenden Tumorkonferenzen. Interne Vorbereitungen und eine Informationsveranstaltung zum Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems mit anschließender Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 für die OP-Abteilung der Klinik sind Ende 2007 gestartet.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 2.101).

Vollstationäre Fallzahl:	1.969
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	34

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H35	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut	328
2	H40	Grüner Star - Glaukom	253
3	H26	Sonstiger Grauer Star	244
4	H33	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss	241
5	H25	Grauer Star im Alter - Katarakt	148
6 – 1	H34	Verschluss einer Ader in der Netzhaut	84
6 – 2	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	84
8	H43	Krankheit bzw. Veränderung des Glaskörpers	77
9	H16	Entzündung der Hornhaut	54
10	H18	Sonstige Krankheit oder Veränderung der Hornhaut	50

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C44	Sonstiger Hautkrebs	41
S05	Verletzung des Auges bzw. der knöchernen Augenhöhle	39
H27	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Linse	36
H46	Entzündung des Sehnervs	24
H44	Krankheit bzw. Veränderung des Augapfels	24
H47	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Sehnervs oder der Sehbahn	19
T26	Verbrennung oder Verätzung, begrenzt auf den Bereich des Auges	18
H11	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Bindehaut	17
H04	Krankheit bzw. Veränderung des Tränenapparates	15
H30	Entzündung der Aderhaut bzw. der Netzhaut	14

B-2.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	1.710
2	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	632
3	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	581
4	5-156	Sonstige Operation an der Netzhaut	281
5	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	270
6	5-124	Nähen der Hornhaut des Auges	127
7	5-152	Befestigung der Netzhaut nach Ablösung durch eine eindellende Operation mithilfe einer Plombe	97
8	5-131	Senkung des Augeninnendrucks durch eine ableitende Operation	81
9	5-983	Erneute Operation	77
10	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	72

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-132	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper	57
5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	47
5-096	Sonstiger operativer, wiederherstellender Eingriff an den Augenlidern	45
5-125	Verpflanzung bzw. künstlicher Ersatz der Hornhaut des Auges	35
5-123	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Hornhaut des Auges	32
5-137	Sonstige Operation an der Regenbogenhaut (Iris)	31
5-146	Einführung oder Wechsel einer künstlichen Linse	22
5-147	Erneuerung oder Entfernung einer künstlichen Linse	17
5-136	Sonstiger operativer Einschnitt bzw. teilweise Entfernung der Regenbogenhaut (Iris)	17
5-092	Operation an Augenwinkel bzw. Lidfalte	10

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Erkrankungen der Hornhaut, Erkrankungen der Konjunktiva und Behandlung von sonstigen Augenerkrankungen, siehe auch Tabelle B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Augenklinik.

Beratung Refraktive Chirurgie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Refraktivchirurgische Hornhauteingriffe

Ambulatorium

Art der Ambulanz: Ambulante Operationen

Angebotene Leistung

Erkrankungen der Linse werden im Rahmen der ambulanten Operationen betreut. Sie stellen die häufigste in der Augenklinik durchgeführte Operation dar.

Makula-Sprechstunde (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Kroll)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Schwerpunkt auf diabetischen Netzhauterkrankungen und der altersbezogenen Makuladegeneration

Glaukom-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie des Glaukoms

Augenbewegungsstörungen

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler, Spezialsprechstunde und Sehschule.

Weitere Sprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Netzhaut-, Glaskörperchirurgie, Ophthalmodiabetologie, Tumorsprechstunde, vergrößernde Sehhilfen

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-144	Extrakapsuläre Extraktion der Linse [ECCE]	1.091
2	5-155	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea	645
3	5-091	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	181
4	5-142	Kapsulotomie der Linse	156
5	5-154	Andere Operationen zur Fixation der Netzhaut	67
6 – 1	5-094	Korrekturoperation bei Blepharoptosis	49
6 – 2	5-093	Korrekturoperation bei Entropium und Ektropium	49
8	5-097	Blepharoplastik	33

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung
AA18	Hochfrequenztherapiegerät
AA20	Laser
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Augenheilkunde (60 Monate)	
Davon Fachärzte	6
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Augenheilkunde

B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	24,25
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	19,95
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	3,20
Unter anderem Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung, Wundmanagement.	

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP19	Orthoptisten
SP25	Sozialarbeiter
SP27	Stomatherapeuten

B-3 Klinik für Dermatologie und Allergologie**B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Klinik für Dermatologie und Allergologie

Art: Hauptabteilung

Leitung der
Klinik: Prof. Dr. Michael Hertl

Straße: Deutschhausstraße 9

PLZ / Ort: 35037 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 62 81

Telefax: 06421 / 58 - 6 29 02

E-Mail: hautklinik@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Dermatologie
VD01	<p>Diagnostik und Therapie von Allergien</p> <p>Im Rahmen des interdisziplinären Allergiezentrum Hessen erfolgt eine umfassende Diagnostik und Therapie bei allergischem Asthma bronchiale, Rhinoconjunktivitis allergica, atopischem Ekzem, Kontaktekzemen, Arzneimittel-, Insektengift- und Nahrungsmittellallergien sowie Urticaria.</p>
VD03	<p>Diagnostik und Therapie von Hauttumoren</p> <p>Klinische und histologische Diagnostik von bösartigen Hauttumoren (aktinische Präkanzerosen, Basalzell-, Plattenepithelkarzinom, Melanom). Tumorchirurgie mit mikrographischer Schnittrandkontrolle sowie plastisch rekonstruktive Defektdeckung, Wächter-Lymphknotenexstirpation.</p>
VD00	<p>Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen</p> <p>Behandlung und Spezialdiagnostik verschiedener Autoimmunerkrankungen wie Lupus erythematodes, Sklerodermie, Dermatomyositis und insbesondere bullöse Dermatosen. Moderne immunsuppressive Therapieverfahren wie Immunadsorption und die Gabe von anti-CD20-Antikörpern bzw. hochdosierten Immunglobulinen.</p>
VD00	<p>Diagnostik und Therapie der chronisch venösen Insuffizienz</p> <p>Therapeutisch nutzen wir neben den klassischen operativen Verfahren (Venenstripping, Shaveexzisionen, Hauttransplantation) auch die minimalinvasive endoluminale Lasertherapie. Patienten mit chronischen Wunden werden in einer Spezialsprechstunde betreut.</p>
VD00	<p>Diagnostik und Therapie von entzündlichen Hauterkrankungen</p> <p>Diagnostik und Therapie entzündlicher Dermatosen wie Psoriasis vulgaris, atopisches Ekzem und anderer Ekzemerkrankungen inklusive umfassender allergologische Abklärung sowie verschiedene Phototherapieformen (Balneo-Photo-Therapie, Schmalspektrum-UVB, UVA1).</p>

Leistungszahlen

In der Klinik für Dermatologie und Allergologie wurden in 2007 folgende besondere Leistungen erbracht:

- 8.861 histologische Untersuchungen
- 5.370 Lichttherapien
- 4.657 Behandlungen in der Allergieabteilung
- 1.040 Behandlungen in der Melanomsprechstunde
- 618 farbkodierte Duplexuntersuchungen des venösen Gefäßsystems
- 520 Ultraschalluntersuchungen der Haut- und Lymphknoten

Qualitätsmanagement in der Klinik

Tägliche Fallbesprechungen finden im Rahmen der Mittagskonferenz statt. Die Klinik beteiligt sich an dem wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkolloquien. Der interdisziplinäre allergologische Qualitätszirkel des Allergiezentrum Hessen unter Einbezug der niedergelassenen Ärzte trifft sich in vierteljährlichen Abständen. Nationale und internationale Kooperationen im Bereich dermatologischer Forschung, z. B. zur Krebsimmuntherapie und zur Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen werden aktiv betrieben.

Projekt 1

Projektleiter: Prof. Dr. med. Erwin Schultz, Frau Rosemarie Ernst

Ziel: Optimierung des Aufnahme- und Entlassungsmanagements

Zeitplan: Es wurden im Berichtszeitraum Verfahrensanweisungen für das Aufnahme- und das Entlassmanagement erarbeitet und konsentiert. Die Implementierung wird kontinuierlich überprüft und optimiert.

Projekt 2

Projektleiter: Prof. Dr. med. Erwin Schultz, Frau Rosemarie Ernst

Ziel: Optimierung der Schmerztherapie bei den stationären Patienten

Zeitplan: Start 3. Quartal 2006 bis Ende 2010

Projektbeschreibung: Ein individuelles Schmerzkonzept in Kooperation mit der Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie für die stationären Patienten der Klinik für Dermatologie und Allergologie wurde entwickelt, die Überprüfung der Wirksamkeit mittels spezieller Erhebungsbögen dauert an (siehe auch D-5 Qualitätsmanagementprojekte "Schmerzfreies Krankenhaus").

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 1.794).

Vollstationäre Fallzahl:	1.690
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	42

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C44	Sonstiger Hautkrebs	223
2	D04	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Haut	163
3	A46	Wundrose - Erysipel	130
4	C43	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom	125
5	I83	Krampfadern der Beine	89
6	L20	Milchschorf bzw. Neurodermitis	75
7	L40	Schuppenflechte - Psoriasis	61
8 – 1	L30	Sonstige Hautentzündung	53
8 – 2	Z51	Sonstige medizinische Behandlung	53
10	L50	Nesselsucht	51

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
B02	Gürtelrose - Herpes zoster	46
L10	Blasenbildende Krankheit mit überschießender Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe - Pemphiguskrankheit	28
L73	Sonstige Krankheit im Bereich der Haaransätze (Haarfollikel)	25
C84	Krebs ausgehend von bestimmten Abwehrzellen (T-Zellen) in verschiedenen Organen wie Haut, Lymphknoten, Milz oder Knochenmark	23
L27	Hautentzündung durch Substanzen, die über den Mund, den Darm oder andere Zufuhr aufgenommen wurden	21
L12	Blasenbildende Krankheit mit überschießender Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe - Pemphigoidkrankheit	13
L97	Geschwür am Unterschenkel	12
L51	Hautkrankheit mit scheinchenförmigen Rötungen - Kokardenerythem	10

B-3.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	552
2	8-971	Fachübergreifende Behandlung einer Hauterkrankung	504
3	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	484
4	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	215
5	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	180
6	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	102
7	1-500	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Haut bzw. Unterhaut durch operativen Einschnitt	98
8	5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	89
9	5-212	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Nase	88
10	5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	67

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	65
8-030	Bestimmte Immuntherapie (z.B. Hyposensibilisierung) im Rahmen der Behandlung einer Allergie	32
5-217	Operative Korrektur der äußeren Nase	31
5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	21
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	21

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Sprechstunde für Allgemeine Dermatologie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Siehe Kapitel B-3.2

Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Andrologie, Allergologie, Autoimmundermatosen, erbliche Hautkrankheiten Erkrankungen der Haare, Neurodermitis, operative und korrektive Dermatologie, Psoriasis, Tumorsprechstunde, Venenleiden der Beine

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	21

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung
AA18	Hochfrequenztherapiegerät
AA20	Laser
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät
AA00	Blutgasanalysegeräte

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,5
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Haut- und Geschlechtskrankheiten und Allergologie (60 Monate).	
Davon Fachärzte	6
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Haut- und Geschlechtskrankheiten

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Allergologie
Andrologie
Medikamentöse Tumortherapie
Phlebologie
Berufsdermatologie
Sonographie der Haut und Subkutis
Umweltmedizin

B-3.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	15,75
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	13,75
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	9
Unter anderem Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung, Wundmanagement (Wundexperten), Pain-Nurse.	

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP01	Altenpfleger
	Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP25	Sozialarbeiter

B-4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin**B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Stephan Schmidt
Straße: Baldingerstrasse
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 62 14
Telefax: 06421 / 58 - 6 64 13
E-Mail: schmidts@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie
VG09	<p>Pränataldiagnostik und Therapie</p> <p>Eingesetzt wird ein hochauflösender Ultraschall zum Fehlbildungsausschluss/ -nachweis, minimalinvasive Therapie des Feten (Lasertherapie, "Fetendo"), in Zusammenarbeit unter anderem mit der Kinderchirurgie.</p>
VG10	<p>Betreuung von Risikoschwangerschaften</p> <p>Schwerpunkt der Klinik ist die Betreuung von Schwangeren bei drohender Frühgeburt, Mehrlingen, Gestosen ("Schwangerschaftshochdruck"), Schwangerschaftsdiabetes ("Zuckerkrankheit"), Gerinnungsstörungen, Thrombosen und Fehlbildungen (Perinatalzentrum Level I), siehe auch B-17.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (VK 24).</p>
VG12	<p>Geburtshilfliche Operationen</p> <p>Nach Indikationsstellung z. B. bei drohender Fehlgeburt beziehungsweise Frühgeburt wird das Operationsverfahren TMV nach Saling (totaler Muttermundverschluss) eingesetzt.</p>
VG00	<p>Familienorientierte Betreuung</p> <p>Ein besonderer Schwerpunkt der Versorgung liegt in der familienorientierten Betreuung von ungestörten Geburtsverläufen und Hochrisiko-Schwangerschaften/Geburten bei räumlich enger Kooperation mit der Kinderklinik und bei Erkrankungen von Mutter und Kind während der Schwangerschaft und Geburt. Sanfte Geburtshilfe ist unser oberstes Ziel. Obligat ist: bei allen Geburten die Anwesenheit der Väter, Unterstützung des Stillens durch eine intensive und individuelle Stillberatung und das „rooming-in“, jedes Neugeborene erhält ein eigenes Bett auf Rädern, so dass es sowohl im Zimmer als auch im Neugeborenenzimmer versorgt werden kann.</p>

Leistungszahlen

Im Jahre 2007 wurden insgesamt 1.357 Kinder geboren (46 Zwillingsgeburten, 4 Drillingsgeburten).

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Mitglied am IAOP (Interdisziplinäres ambulantes Operationszentrum).
- In enger Kooperation bieten die Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin und die Klinik für Neonatologie und Neuropädiatrie die optimale medizinische Betreuung von Risiko- und Hochrisikoschwangerschaften an, nicht nur in Marburg und Umgebung, sondern regionalisiert aus dem gesamten mittelhessischen Raum.
- Modul 16/1 Geburtshilfe (Auswertung 2007 mit 1.300 Geburten): Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten in 95,1%, 3 Azidosen (pH < 7,00), höhergradige Dammrisse (Grad III und IV) bei 0,7% der Spontangeburt.

Projekt 1

Untersuchung der Langzeitentwicklung von Kindern

Projektleiter: Prof. Dr. S. Schmidt

Ziel: Optimierung der prä- und peripartalen Überwachung und Therapie

Projektbeschreibung: bestehendes Projekt seit 2000 mit Abgleich von Geburtsparametern (pH, APGAR, CTG) aus Daten der hessischen Perinatalerhebung mit Daten von Einschulungsuntersuchungen mit bislang 52 Fällen.

Im Ergebnis findet sich ein Zusammenhang von erniedrigten Nabelschnur-pH-Werten (<7,10) und Auffälligkeiten in der psychomotorischen Entwicklung. (Heller, G. et al. 2001)

Projekt 2

Projektleiter: Prof. Dr. S. Schmidt

Ziel: Einrichtung eines abteilungsbezogenen CIRS-Systems und dadurch Erkennen vermeidbarer Fehler, Optimierung von Arbeitsabläufen, Risk-Management, Alarmpläne.

Zeitplan: Seit 2007 dauerhafte Implementierung mit Quartalerhebung.

Projektbeschreibung: Das abteilungsübergreifende CIRS-System ist auf Klinikenebene angepasst. Im Sinne einer Fehlerkultur können kritische Situationen anonym über einen Ombudsmann (Leitende Oberärztin der Abteilung) gemeldet werden (siehe auch unter D-5 Qualitätsmanagement-Projekte - Risikomanagement am Standort Marburg).

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur

Die Inhalte für den Punkt sind zum Großteil unter A-9 bereits dargestellt.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Vollstationäre Fallzahl:	2.667
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	24

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	929
2	O70	Dammriss während der Geburt	261
3	O80	Normale Geburt eines Kindes	161
4	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	152
5	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	131
6	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	129
7	O63	Sehr lange dauernde Geburt	89
8	O64	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt	69
9	P21	Atemstillstand (Asphyxie) des Kindes während der Geburt	65
10	O42	Vorzeitiger Blasensprung	61

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind	57
O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	52
O66	Sonstiges Geburtshindernis	34
O21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	34
O75	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung	32
O24	Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft	32
O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	28
O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	25
O14	Schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck mit Eiweißausscheidung im Urin	23
O30	Mehrlingsschwangerschaft	22

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1.124
2	5-740	Klassischer Kaiserschnitt	486
3	5-758	Operativer, wiederherstellender Eingriff an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	340
4	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	231
5	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	158
6	8-910	Regionale Schmerztherapie durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	122
7	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	121
8	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	105
9	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	101
10	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	69

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-756	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt	63
5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	58
5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	55
8-770	Beatmung als Wiederbelebungsmaßnahme	47
8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen	38
5-745	Kaiserschnitt kombiniert mit sonstigen frauenärztlichen Eingriffen	20

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Perinatalambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Ultraschalldiagnostik unter anderem im Rahmen umfassender Perinataldiagnostik und –therapie

Schwangerenberatung

Art der Ambulanz: Spezialsprechstunde

Angebotene Leistung

Beratung durch Hebamme

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	83
2	1-852	Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel - Amniozentese	45

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Kardiotopograph (High-end-Geräte)	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-4.12 Personelle Ausstattung**B-4.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,15
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin.	
Davon Fachärzte	6
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) 2 und 3

B-4.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	23,75
(zusätzlich 11 Hebammen im Kreißaal)	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	23,25
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	3,3
Unter anderem Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung, Wundmanagement.	

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
SP07	Hebammen / Entbindungspfleger

B-5 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. Uwe Wagner
 Straße: Baldingerstrasse
 PLZ / Ort: 35043 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 62 11
 Telefax: 06421 / 58 - 6 45 36
 E-Mail: uwe.wagner@med.uni-marburg.de
 Internet: www.med.uni-marburg.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie
VG01	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Brustdrüse Innerhalb der Richtlinien des DKG (Deutsche Krebsgesellschaft) und DGS (Deutschen Gesellschaft für Senologie) zertifizierten Brustzentrums, welches gleichzeitig als DMP - Kompetenzzentrum (Disease-Management-Programme - strukturierte Behandlungsprogramme für Chroniker) die regionale Versorgung umfasst, erfolgt eine minimalinvasive Abklärungsdiagnostik, operative/onkologische Nachtherapie und Rekonstruktion bei Brusterkrankungen.
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse Selbstverständlich gehört zu den Behandlungsformen auch die Therapie und Diagnostik gutartiger Tumore im Rahmen des Versorgungsschwerpunktes.
VG04	Kosmetische / plastische Mammachirurgie Innerhalb des zertifizierten Zentrums erfolgen rekonstruktive onkoplastische Operationen sowie plastisch-kosmetische Eingriffe mit Korrekturen, Vergrößerungen/Verkleinerungen der Brust.
VG05	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie) Die Ausstattung umfasst eine volldigitale Ausrüstung sämtlicher Operationssäle im Neubau mit der Durchführung organerhaltender, minimalinvasiv chirurgischer Eingriffe aus dem Bereich der Endometriose/Eierstocksbefunden und Gebärmutter.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie
VG06	<p>Gynäkologische Abdominalchirurgie</p> <p>Das Spektrum beinhaltet sämtliche konservative, organerhaltende und organablative Eingriffe mit Schwerpunkt der Endometriosechirurgie des Beckens sowie der fertilitätserhaltenden Operationen.</p>
VG07	<p>Inkontinenzchirurgie</p> <p>Die Klinik führt die Beckenbodenchirurgie und Inkontinenzchirurgie mit sämtlichen rekonstruktiven Maßnahmen einschließlich Netzinterponaten und TVT-Schlingenplastiken durch. Das spannungsfreie Vaginalband (TVT) stellt die neueste minimalinvasive Variante des bewährten Schlingenkonzepts dar, die in einem minimalinvasiven, chirurgischen Verfahren eingesetzt werden.</p>
VG08	<p>Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)</p> <p>Schwerpunkt des Zentrums ist die chirurgische und onkologische Versorgung von Patientinnen mit Ovarial-, Zervix- und Korpuskarzinom einschließlich der ausgedehnten Radikalchirurgie, ausgedehnten Exenterationschirurgie unter Einschluss der intraoperativen Strahlentherapie.</p>
VG00	<p>Reproduktionsmedizin</p> <p>Der Schwerpunkt Reproduktionsmedizin umfasst das gesamte diagnostische Spektrum zur Abklärung von weiblichen Fertilitätsstörungen sowie alle homologen Maßnahmen der "Assistierten Reproduktion" einschließlich IVF / ICSI (In-vitro-Fertilisation / intracytoplasmatische Spermieinjektion) und Kryokonservierung von Vorderkernstadien.</p>
VG00	<p>Osteologie</p> <p>Der Schwerpunkt Osteologie enthält das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum osteologischer Erkrankungen. Hierbei erfolgt eine enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Klinik für Endokrinologie, Orthopädie, Unfallchirurgie, Radiologie, Anästhesie und Pädiatrie.</p>
VG00	<p>Breitenversorgung</p> <p>Zusätzlich werden in diesem Fach gutartige Tumoren und sonstige Erkrankungen der Brustdrüse diagnostiziert und therapiert.</p>

Leistungszahlen

- Wöchentliche interdisziplinäres senologisches und gynäko-onkologisches Tumorboard mit Therapieentscheidung und einer verbindlichen Fallvorstellung (Fallvorstellungsrate entspricht 100%)
- Gemeinsame multidisziplinäre Fallvorstellungen bei allen Patientinnen mit Brustkrebs durch das wöchentliche Tumorboard, an dem die Kooperationskliniken in Marburg verbindlich teilnehmen (siehe auch unter A-8, Versorgungsschwerpunkt Tumorzentrum: Comprehensive Cancer Center Marburg).

Tabelle Zusammenstellung Brustkrebsfälle (Brustzentrum Regio)

Brustkrebsfälle (Brustzentrum Regio)	Gesamt	Primär invasive Mammakarzinome
Intern: Universitätsklinikum Standort Marburg		
2007	392	326
2006	379	320
2005	346	278
Extern: 7 Kooperationskliniken		
2007	327	268
2006	355	268
2005	318	251
2007	719	594
2006	734	588
2005	664	529

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Mitglied am IAC (Interdisziplinäres ambulantes Chemotherapiezentrum), am IAOP (Interdisziplinäres ambulantes Operationszentrum) sowie am Tumorzentrum.
- Die Mitarbeiter der Klinik treffen sich regelmäßig, um über organisations- und fallbezogene Themen zu sprechen und zwar im Rahmen von:
 - Regelmäßige prä- und postoperative Konferenzen
 - Wöchentliche Teilnahme am interdisziplinären Tumorkolloquium
 - Regelmäßige multiprofessionelle, psychosomatisch-psychoonkologische Fallkonferenzen
 - Multiprofessioneller Qualitätszirkel mit Kooperationspartnern und Selbsthilfegruppen

Zusätzlich werden regelmäßige interne Audits im Rahmen der DIN EN ISO 9001:2000 Zertifizierung des Brustzentrums Regio durchgeführt mit entsprechender schriftlicher Berichterstattung an die Geschäftsführung und Leitung der Klinik. Entsprechende Korrekturmaßnahmen werden von den betroffenen Bereichen bearbeitet. Die Vorstellung der Auditergebnisse findet zusätzlich innerhalb einer Mitarbeiterveranstaltung statt.

Projekt 1

Zertifizierung des Brustzentrums nach DIN EN ISO 9001:2000 unter den Maßgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie.

Erfüllung des Fachanforderungskatalogs mit Erstzertifizierung 2003 und zuletzt Rezertifizierung 2007.

Projekt 2

Qualitätssicherung bei der Therapie des Ovarial-Karzinoms.

Jährliche quartalsmäßige Erfassung der Qualität der Operation und Nachbehandlung im Rahmen der Behandlung von Patienten mit Ovarial-Karzinom.

Projekt 3

Qualitätssicherung im Bereich der In-vitro-Fertilisation, hier Teilnahme am IVF-Register (DIR).

Jährliche quartalsmäßige Erfassung aller Behandlungszyklen in der "Assistierten Reproduktion" mit Dokumentation der ovariellen Stimulationsprotokolle, Follikelpunktionen, In-vitro-Fertilisierungen und Embryotransfers einschließlich der Kryozyklen.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur
MP28	Naturheilverfahren

Die Inhalte für den Punkt sind zum Großteil unter A-9 bereits dargestellt.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 1.937).

Vollstationäre Fallzahl:	1.842
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	48

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C50	Brustkrebs	372
2	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	120
3	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	111
4	D24	Gutartiger Brustdrüsentumor	105
5	C56	Eierstockkrebs	75
6	D05	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse	68
7	N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	67
8	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	66
9	N80	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter	62
10	D27	Gutartiger Eierstocktumor	57

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C54	Gebärmutterkrebs	48
N70	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung	41
C53	Gebärmutterhalskrebs	33
N62	Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse	33
C51	Krebs der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane	32
N87	Zell- und Gewebeveränderungen im Bereich des Gebärmutterhalses	28
D06	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) des Gebärmutterhalses	27

B-5.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	374
2	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	349
3	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	296
4	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	172
5	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	162
6	5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	146
7	5-871	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten	145
8	5-657	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	139
9	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	115
10	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	108

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	87
5-685	Operative Entfernung der Gebärmutter einschließlich des umgebenden Gewebes sowie des oberen Anteils der Scheide	66
5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	64
5-873	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten	52
5-884	Operative Brustverkleinerung	49
5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des Raums hinter der Bauchhöhle	38

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

siehe Versorgungsschwerpunkte der Gynäkologie, gynäkologischen Endokrinologie und Onkologie

Uro-gynäkologische Sprechstunde, Osteoporosesprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Beratung und Behandlung der weiblichen Harninkontinenz und Senkungsbeschwerden

Naturheilverfahren

Art der Ambulanz: Spezialsprechstunde

Angebotene Leistung

Akupunkturberatung und Behandlung

Gynäko-onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Krebsfrüherkennung und Krebsnachsorge

Senologische Diagnostik und gynäkologischer Ultraschall

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Mammadiagnostik, interventionelle Mammadiagnostik, gynäkologischer Ultraschall

Mammasprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Brustkorrekturen bei Fehlbildungen, Brustrekonstruktionen nach Brustkrebsoperationen, Mammaaugmentationen, Mammareduktionsplastiken, Beratung

Dysplasiesprechstunde, Gynäkologische Infektiologie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Beratung und Behandlung von Krebsvorstufen des Muttermundes und von Condylomen, Beratung und Behandlung bei gynäkologischen Infektionen

Kinder- und Jugendgynäkologie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Beratung und Behandlung bei gynäkologischen Erkrankungen oder Fehlbildungen im Kindes- und Jugendalter

Osteoporosesprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Knochendichtemessungen, Beratung, Prophylaxe und Therapie der Osteoporose

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	86
2	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	39
3	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	37
4	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	10

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA20	Laser	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA23	Mammographiegerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-5.12 Personelle Ausstattung**B-5.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,32
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (36 Monate), operative Gynäkologie und gynäkologische Onkologie (36 Monate), Gynäkologie und Geburtshilfe (60 Monate)	
Davon Fachärzte	10
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologische und Reproduktionsmedizin
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Röntgendiagnostik
Zytologie

B-5.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	38,5
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	35,5
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	5,5
Unter anderem Stationsleitung, Praxisanleitung, Wundmanagement, Pain-Nurse, in Ausbildung Breast-Nurse.	

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP01	Altenpfleger
SP02	Arzthelfer

B-6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. Jochen Alfred Werner
 Straße: Deutschhausstraße 3
 PLZ / Ort: 35037 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 64 78
 Telefax: 06421 / 58 - 6 63 67
 E-Mail: hno.sekr@med.uni-marburg.de
 Internet: www.med.uni-marburg.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH01	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres Die Schwerpunkte liegen in der Diagnostik sowie der konservativen und operativen Versorgung von Erkrankungen. Hierzu gehört außerdem auch die operative Versorgung komplexer Fehlbildungen des äußeren Ohres.
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes Die präoperativen Diagnostik zur dreidimensionalen Rekonstruktion des Felsenbeines wird mittels der digitalen Volumentomographie (DVT) durchgeführt.
VH04	Ohr: Mittelohrchirurgie (Hörverbesserung, Implantierbare Hörgeräte) Es werden sanierende (nach chronischer Entzündung) und rekonstruierende (bei dauerhaften Trommelfellperforationen) operative Verfahren, z. B. verschiedene Tympanoplastiken (Verschluss eines Trommelfelldefektes), bis hin zur Implantation eines Cochlea-Implantats (Einsetzen einer Hörelektrode) bei Ertaubung durchgeführt.
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen Hierzu gehört die operative wie auch konservative Behandlung von Patienten mit akuten und chronisch-entzündlichen Prozessen der Nasenneben- und Kieferhöhlen.
VH14	Mund/Hals: Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle Es kommen verschiedene Lasersysteme zum Einsatz, insbesondere der CO ₂ - und der Nd-Yag-Laser. Weiterhin erfolgt ein Großteil der Eingriffe unter endoskopischer und/oder mikroskopischer Kontrolle.
VH15	Mund/Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen Dazu zählen sämtliche Behandlungen im Bereich aller Kopfspeicheldrüsen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH16	<p>Mund/Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes</p> <p>Hinzu gerechnet werden außerdem die Behandlung von Erkrankungen der Trachea sowie unter anderem Resektionen von Stenosen im Bereich der Luftröhre mit anschließender End-zu-End Anastomosierung (Tracheaquerresektion) und der Einsatz verschiedener Lasersysteme.</p>
VH18	<p>Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich</p> <p>Hauptschwerpunkt im Behandlungsspektrum der Klinik sind komplexe Tumorresektionen im gesamten Fachgebiet sowie die Defektdeckung mittels aufwendiger Lappenplastiken (myokutane Insellappen, mikrovaskulär anastomosierte freie Lappen und so weiter). Der Fokus liegt im Einsatz der verfügbaren Lasersysteme sowie der Mikrochirurgie. Weiterhin kommt die photodynamische Therapie (Diodenlaser) im gesamten Gebiet der Onkologie zum Einsatz. Forschungsschwerpunkte sind Krebserkrankungen im HNO-Bereich mit dem Schwerpunkt der lymphogenen Metastasierung von Karzinomen im Kopf-Hals-Bereich und die experimentelle Onkologie. Als besondere Einrichtungen stehen ein S 2-Labor, Computertomographie der Abteilung für Neuroradiologie, ein Schädelbasislabor und ein 3D-Volumentomograph zur Verfügung.</p>
VH21	<p>Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich</p> <p>Verschiedene Operationsverfahren kommen innerhalb der Klinik dabei zum Einsatz, beispielhaft werden hier nur Rhinoplastiken und Ohrmuschelplastiken, Nasenchirurgie zur Verbesserung der Nasenatmung und zur plastischen Korrektur z. B. als Folge von Nasenbeinbrüchen aufgeführt. Es bestehen enge Verknüpfungen in der Versorgung von Patienten im Rahmen der Schädelbasischirurgie mit der Neurochirurgie, der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und der Neuroradiologie.</p>
VH00	<p>Spezielle hörverbessernde Operationen</p> <p>Die Versorgung von hochgradig schwerhörigen Patienten erfolgt mittels Cochlea-Implant. Bei Patienten mit Gehörgangs- und Mittelohrdysplasien wird das Verfahren der BAHA-Implantation angewendet. Weiterhin findet das Verfahren der Vibrant-Sound-Bridge Anwendung.</p>

Leistungszahlen

Stationäre Fälle:

- Operationen an Nase und Nasennebenhöhlen: zirka 2.550
- Operationen am Ohr: zirka 660
- Stationäre Cochlea-Implantationen: 37

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Mitglied am Allergiezentrum Hessen und am Tumorzentrum.
- Es besteht eine enge Kooperation mit der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie und eine aktive interdisziplinäre Zusammenarbeit insbesondere mit der Kinder- und Jugendmedizin, Neuroradiologie, Neurochirurgie, Strahlenheilkunde, Augenheilkunde, Neurologie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Organisationsbezogene Themen werden in regelmäßig stattfindenden Klinikbesprechungen diskutiert und abgearbeitet.

- Die Klinik beteiligt sich an der interdisziplinären Tumorkonferenz des Klinikums und den periodischen Sitzungen der Transfusionskommission. Weiterhin besteht eine Neuroradiologiekonferenz. Außerdem findet wöchentlich (mittwochs) die interdisziplinäre Kopf-Hals-Tumorkonferenz mit den Kliniken für Hämatookologie, Strahlentherapie und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie statt. Zudem wird jeden Dienstag ein hausinternes Tumorkolloquium abgehalten, in welchem jeder der aktuell in der Klinik stationär versorgten Patienten gesondert diskutiert und zur weiteren Therapiefindung gesondert besprochen wird.
- Eine interne Sicherung der Qualität findet zudem Ausdruck in den internen Behandlungspfaden der Klinik, diese sind im Einzelnen: Nasenbeinaufrichtung, Schema bei Polyposis nasi, NNH-Operationen, Stapesplastik, Septumplastik und NMR, Tonsillektomie, Zenker-Divertikel, Laser-NMR, Funktionelle Septorhinoplastik, Cochlea-Implantat.

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 3.439).

Vollstationäre Fallzahl:	3.255
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	60

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	274
2	H91	Sonstiger Hörverlust	265
3	J32	Anhaltende Nasennebenhöhlenentzündung	262
4	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	204
5	R04	Blutung aus den Atemwegen	174
6	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	115
7	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	106
8	J36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) um die Mandeln	82
9	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebserkrankung	80
10	C32	Kehlkopfkrebs	74

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
H90	Hörverlust durch verminderte Leitung oder Wahrnehmung des Schalls	63
H66	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung	58
H71	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom	58
S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	57
H70	Entzündung des Warzenfortsatzes beim Ohr bzw. ähnliche Krankheiten	51
K11	Krankheit der Speicheldrüsen	50
C10	Krebs im Bereich des Mundrachens	48
C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Metastase einer Krebserkrankung in einem oder mehreren Lymphknoten	33
D18	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)	32
C13	Krebs im Bereich des unteren Rachens	30

B-6.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	1.546
2	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	804
3	5-983	Erneute Operation	653
4	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	535
5	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	477
6	1-242	Messung des Hörvermögens - Audiometrie	454
7	1-610	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung	377
8	5-985	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten	353
9	1-611	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung	286
10	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	270

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	214
5-221	Operation an der Kieferhöhle	184
5-217	Operative Korrektur der äußeren Nase	160
5-403	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection	95
5-194	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)	74
5-195	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellender Eingriff an den Gehörknöchelchen	64
5-218	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase	63
5-216	Wiederausrichtung einer Nase nach Nasenbruch	39
8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	33
5-316	Operativer, wiederherstellender Eingriff an der Luftröhre	27

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Ambulanz und Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Onkologische Nachsorgesprechstunde, Kindersprechstunde, Ohrsprechstunde, Otoneurologische Sprechstunde, Plastisch-rekonstruktive Sprechstunde, Angiomsprechstunde Allergie-Sprechstunde, Türkische Sprechstunde, Cochlea-Implant-Sprechstunde, SpeicheldrüSENSprechstunde

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	135
2	5-216	Nasenbeinaufrichtung	128
3	5-285	Adenotomie	121
4	5-184	Operative Korrektur absteher Ohren	21

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA02	Audiometrie-Labor	_____
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wird von der Abteilung Neuroradiologie betrieben	
AA12	Endoskop	_____
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	_____
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA20	Laser	_____
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>
	Digitale Volumentomographie	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	—
AA00	Blutgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (60 Monate), Allergologie (18 Monate), Plastische Operationen (24 Monate) und Spezielle HNO Chirurgie	
Davon Fachärzte	8
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Allergologie
Plastische Operationen
Spezielle HNO-Chirurgie

B-6.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	24,5
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	22,5
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	9
Unter anderem Fachweiterbildung Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung, Pain-Nurse, Palliative-Care, Perenterale Ernährung, Wundmanagement.	

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP17	Oecotrophologen
SP25	Sozialarbeiter

B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie**B-7.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Klinik: Prof. Dr. Roswitha Berger

Straße: Deutschhausstraße 3

PLZ / Ort: 35037 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 64 39

Telefax: 06421 / 58 - 6 28 24

E-Mail: phoniatrie@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	<p>Periphere und zentrale Hörstörungen</p> <p>Der Bereich diagnostischer und therapeutischer Verfahren von peripheren und zentralen Hörstörungen erfolgt in der Klinik, aber auch in enger Kooperation mit der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. Es stehen modernste Mittel der Diagnostik zur Verfügung.</p>
VS00	<p>Kindliche Sprachentwicklung</p> <p>Schwerpunkt der Klinik ist die Diagnostik und Therapie von Störungen der kindlichen Sprachentwicklung, von zentralen Sprachstörungen nach erfolgtem Spracherwerb, zentraler und peripher-organischer Sprechstörungen und der sprechmotorischen Bewegungsplanung, dazu zählen auch Stottern und Poltern.</p>
VS00	<p>Diagnostik und Therapie funktioneller Stimmstörungen</p> <p>Auch die Diagnostik organischer Stimmstörungen zählt zum Leistungsspektrum der Klinik.</p>
VS00	<p>Diagnostik und Therapie peripherer und zentraler Schluckstörungen</p> <p>Es werden diagnostische und therapeutische Maßnahmen durchgeführt, z. B. Schlucktraining.</p>
VS00	<p>Gesamtdarstellung</p> <p>Die Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie befasst sich in der Krankenversorgung schwerpunktmäßig mit der Diagnostik und Therapie von kindlichen Hörstörungen, Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen sowie von Schluckstörungen. Für die Untersuchung der Hörfähigkeit werden altersabhängige Prüfverfahren eingesetzt. Weitere Informationen siehe unter: www.med.uni-marburg.de/phoniatrie</p>

Leistungszahlen

Die Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie ist eine diagnostisch und therapeutisch arbeitende Klinik. Im Jahre 2007 wurden zirka 3.910 ambulante Fälle mit über 4.000 Behandlungen registriert.

Stationäre Fallzahlen werden patientenbezogen erfasst, kodiert und erscheinen in der Fachabteilungsliste der anfordernden Kliniken und Abteilungen. Die folgende Aufzählung stellt die mengenmäßig wichtigsten für stationäre Patienten erbrachten Leistungen durch anfordernde Fachabteilungen dar.

Leistungsspektrum Behandlungen (Anzahl)

Stimmstörungen: 967

Logopäd. Therapien: 576

Sprachdiagnostiken: 547

Hörgeräteüberprüfungen: 375

Auditive Verarbeitungs- u. Wahrnehmungsstörungen (Diagnostik): 369

Hörtests: 351

Neugeborenen-Hörscreenings: 274

CI-Anpassungen: 232

Beras im Spontanschlaf: 76

Schluckstörungen: 75

Beras im HNO-OP: 47

Botoxtherapien: 21

Qualitätsmanagement in der Klinik

Die Mitarbeiter der Klinik arbeiten eng mit der Neurologie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie mit Kinderärzten, Pädagogen, Logopäden, Psychologen, Sprechwissenschaftlern, Linguisten und Hörgeräteakustikern zusammen. Außerdem finden kontinuierlich wöchentliche Abteilungsbesprechungen statt, wo organisations- und fallbezogene Punkte diskutiert und bearbeitet werden und ist direkt beteiligt im Behandlungszusammenhang mit Cochlea-Implantationen.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Schlucktherapie und Ernährungshinweise

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 0
Trifft nicht zu.

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu.

B-7.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu.

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Sprechstunden für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Berger)**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Hörstörungen bei Kindern und Jugendlichen, Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) bei Kindern und Jugendlichen, Sprach- und Sprechstörungen (Kinder und Erwachsene), Stimmstörungen (Kinder und Erwachsene), Schluckstörungen (Kinder und Erwachsene)

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

Trifft nicht zu.

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung
AA02	Audiometrie-Labor

B-7.12 Personelle Ausstattung**B-7.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Phoniatrie und Pädaudiologie und Zusatzbezeichnung: Stimm-Sprachstörungen (60 Monate)	
Davon Fachärzte	2
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Sprach-, Stimm und kindliche Hörstörungen

B-7.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

(Ambulanz)

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
SP14	Logopäden
SP23	Psychologen
SP00	Medizinisch Technische Assistenz Funktionsdiagnostik (MTAF)
SP00	Diplom-Ingenieur

B-8 Zentrum für Humangenetik**B-8.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Humangenetik
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Straße: Bahnhofstrasse 7

PLZ / Ort: 35037 Marburg

Geschäftsführender Direktor:

Prof. Dr. rer. nat. Karl-Heinz Grzeschik

06421 / 28 - 6 89 50 (Sekretariat)

06421 / 28 - 6 89 20 (Fax)

E-Mail: grzeschi@staff.uni-marburg.de

Internet: <http://www.med.uni-marburg.de/fb20/humgen>

Ärztliche Leitung:

Prof. Dr. med. Manuela C. Koch

06421 / 28 - 6 62 69

06421 / 28 - 6 22 13 (Sekretariat)

06421 / 28 - 6 39 84 (Fax)

E-Mail: koch2@staff.uni-marburg.de

Internet: <http://www.med.uni-marburg.de/fb20/humgen>

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Humangenetische Beratung Grundlage der humangenetischen Beratung beim Verdacht auf das Vorliegen einer genetisch bedingten Erkrankung, sind die Erhebung eines Familienstammbaums mit detaillierten familienanamnestischen Krankheitsdaten über mehrere Generationen sowie die körperliche Untersuchung von betroffenen und fraglich betroffenen Familienangehörigen. Befunde anderer medizinischer Einrichtungen (Laborchemie, Röntgen, etc.), häufig aufwändige Literaturstudien und eigene Laboruntersuchungen werden zur Diagnosestellung und Diagnosesicherung mit herangezogen.
VS00	Molekulare Diagnostik Molekulargenetischer Nachweis krankheitsverursachender Mutationen bei neuromuskulären Erkrankungen, z.B. Myotone Dystrophie, Myotonien und Muskeldystrophien sowie bei ausgewählten genetischen Entwicklungsstörungen.
VS00	Tumorzytogenetik Chromosomenuntersuchungen werden therapiebegleitend bei Leukämien und anderen Tumoren durchgeführt.
VS00	Prä- und postnatale Chromosomenuntersuchungen Prä- und postnatale Chromosomenanalysen an Metaphasen oder Interphasekernen von Lymphozyten, Fibroblasten, Amnion- und Chorionzellen unter Einsatz molekular-/zytogenetischer Techniken und zum Teil computergesteuerter Auswertung des Chromosomensatzes.

Das Leistungsspektrum des Zentrums für Humangenetik (Institut für Allgemeine Humangenetik und Institut für Klinische Genetik) im Rahmen der Krankenversorgung umfasst die Beratung von Familien und Einzelpersonen mit erblichen oder teratogenen Fragestellungen sowie Beratungen im Rahmen der Infertilität. Die Labordiagnostik umfasst Chromosomenuntersuchungen und molekulargenetische Analysen.

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Humangenetische Ambulanz (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Koch)**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Beratung von Familien und Einzelpersonen mit erblichen oder teratogenen Fragestellungen, sowie Beratungen im Rahmen der Infertilität. Die Labordiagnostik umfasst Chromosomenanalysen und molekulargenetische Analysen.

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-8.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1
Davon Fachärzte	1
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Humangenetik

B-8.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

Trifft nicht zu.

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Technische Assistenten

B-9 Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**B-9.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene

Leitung Prof. Dr. Michael Lohoff

Institut:

Straße: Hans-Meerwein-Straße 4

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 28 - 6 43 45

Telefax: 06421 / 28 - 6 64 20

E-Mail: lohoff@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

Leitung Krankenhaushygiene

Herr Prof. Dr. Reiner Mutters

Tel: 06421 / 28 6 43 36

Fax: 06421 / 28 6 23 09

Leitung Mikrobiologische Diagnostik

Herr PD Dr. med. Frank Sommer

Tel: 06421 / 28 6 43 30

Fax: 06421 / 28 6 64 20

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	<p>Diagnostische Untersuchungen</p> <p>Das Institut führt für die Kliniken diagnostische Untersuchungen auf dem Gebiet der Mikrobiologie und Hygiene durch, dabei liegt der Fokus auf patientenbezogenen diagnostischen Untersuchungen. Auch für auswärtige Einsender werden entsprechende Untersuchungen durchgeführt. Schwerpunkte sind die Gebiete der Bakteriologie, Virologie, Immunologie, Mykologie und Parasitologie. Außerdem befinden sich am Institut verschiedene Arbeitsgruppen, die auf dem Gebiet der Infektionsimmunologie forschen.</p>
VS00	<p>Krankenhaushygiene</p> <p>Das Institut bietet weiterhin Dienstleistungen auf den Gebieten der krankenhaushygienischen Überwachung an.</p>
VS00	<p>Infektiologische Beratung</p> <p>Eine wichtige Aufgabe stellt auch die infektiologische Beratung des Klinikums dar, insbesondere zu Fragen der Antibiotikatherapie auf Intensivstationen.</p>

Qualitätsmanagement im Institut

Im zentralen Hygieneportal des Intranets sind unter anderem die Antibiotikaleitlinien, das Infektionshandbuch und Merkblätter, Hygienepläne, Abfallhandbuch, Informationen zu Antibiotikastatistiken, Nosokomiale Infektionen und Dienstanweisungen hinterlegt, sie werden kontinuierlich aktualisiert und sind damit allen Mitarbeitern am Standort Marburg zugänglich.

Hygienefachkräfte der Pflege führen mehrmals jährlich dokumentierte krankenhaushygienische Begehungen durch. Über die zentrale Fortbildungseinrichtung und auch innerhalb der Kliniken werden Schulungen angeboten, die Mitarbeiter stehen aber auch für konkrete Hygienefragestellungen den Kliniken zur Verfügung.

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Trifft nicht zu.

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-9.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5
Davon Fachärzte (zusätzlich 1 Zahnärztin)	3
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-9.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	3
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	3
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	3
Hygienefachkraft	

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz
SP00	Technische Assistenten

B-10 Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Virologie**B-10.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Virologie
Leitung: Prof. Dr. Stephan Becker
Institut:
Straße: Hans-Meerwein-Straße 2
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 28 - 6 62 54
Telefax: 06421 / 28 - 6 89 62
E-Mail: becker@staff.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Labordiagnostische Untersuchungen zum Nachweis von Virusinfektionen Das Institut führt labordiagnostische Untersuchungen zum Nachweis von Virusinfektionen durch und berät Kliniken bei der Behandlung und Prophylaxe dieser Erkrankungen.
VS00	Spezifizierung beim Nachweis besonderer Erreger Die Spezialaufgaben des Labors liegen auch beim Nachweis von Influenzaviren sowie selten auftretender, gefährlicher Viren, zu denen insbesondere die Erreger von SARS (Schweres Akutes Atemwegssyndrom) sowie der hämorrhagischen Fieber gehören. Das Institut verfügt über ein Hochsicherheitslabor der Klasse 4.
VS00	Konsiliarlabor Das Institut ist Konsiliarlabor der Bundesrepublik für Filoviren und Mitglied des Hessischen Kompetenzzentrums für hochkontagiöse Krankheitserreger. Das Labor ist unter dem Kennzeichen DAC-P-121-00-00 akkreditiert.

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Trifft nicht zu.

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-10.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1
Davon Fachärzte	1
Weiterbildung zum Arzt für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie.	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-10.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

Trifft nicht zu.

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz

B-11 Innere Medizin, Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel**B-11.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Innere Medizin, Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Thomas M. Gress
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 64 60
Telefax: 06421 / 58 - 6 89 22
E-Mail: gastro@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI11	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes</p> <p>Schwerpunktversorgung der Klinik sind die gastrointestinalen Erkrankungen des Darmausgangs, des Bauchfells sowie eine prä- und postoperative Zusammenarbeit mit der Chirurgie bei Refluxerkrankung oder chronisch entzündlichen Darmerkrankungen. Zur gastroenterologischen Funktionsdiagnostik zählen Untersuchungsmethoden wie: Manometrie der Speiseröhre, des Magens und Dünndarms, pH - Metrie der Speiseröhre und des Magens, Pankreasfunktionsuntersuchungen, Magenentleerungsteste, H. pylori- , Xylose- und Glucosetests, Fermentuntersuchungen der Dünndarmschleimhaut, Anorektale Funktionsdiagnostik und Elektrogastrographie.</p>
VI14	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt ist die Versorgung der hepatobiliopankreatischen Erkrankungen, Pankreatitis, Gallengangserkrankungen, Hepatitis und eine präoperative Zusammenarbeit mit der Chirurgie bei Erkrankungen des biliopankreatischen Systems (z. B. chronische Pankreatitis). Eine besondere Expertise besteht unter anderem dabei auf dem Gebiet des Ultraschall der Abdominalorgane, der Punktion von Organen, Entlastung von Zysten und Abszessen und Flussmessung in den Gefäßen.</p>
VI18	<p>Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen</p> <p>Hervorzuheben ist ebenfalls die Expertise der Klinik im Gebiet der Onkologie mit Molekularer Diagnostik bei Tumoren des Magen-Darmtrakts und auch Gendiagnostik bei erblichen endokrinen Tumoren. Patienten mit onkologischen Erkrankungen (Neuroendokrine Tumoren: Karzinoide, Karzinoid Syndrom, Insulinom, Glukagonom, Somatostatinom, Vipom, Multiple Endokrine Neoplasien Typ I) werden in Zusammenarbeit mit den Kliniken, die am Tumorzentrum beteiligt sind, behandelt.</p>
VI19	<p>Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten</p> <p>Stationäre, isolierte Behandlung von Patienten mit infektiösen Erkrankungen, es wird eine Station mit 12 Betten vorgehalten.</p>
VI00	<p>Interventionelle Endoskopie</p> <p>Es werden hier sowohl alle diagnostischen Untersuchungstechniken aus den Bereichen der Gastroenterologie und der Bronchoskopie/Pneumologie, als auch ein breites Repertoire an modernen interventionellen Prozeduren angeboten. Dazu zählen Spiegelungen des gesamten Magen-Darm-Traktes, Steine werden aus dem Pankreas- und Gallengang entfernt, Polypen und Geschwülste abgetragen sowie tumorbedingte Engstellen mittels Prothesen behoben (sogenannte interventionelle Endoskopie). Dabei hat sich sowohl die Gesamtanzahl an Untersuchungen als auch die Zahl spezifischer interventioneller Eingriffe seit Amtsantritt von Prof. Gress im Februar 2006 deutlich erhöht, was die interventionelle Endoskopie als Versorgungsschwerpunkt der Abteilung reflektiert.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI00	<p>Leistungen des Bereichs Endokrinologie & Diabetologie</p> <p>Schwerpunkt und Alleinstellungsmerkmal (für spezielle Fragestellungen) sind Endosonographien, auch intraoperativ, der Nebennieren und des Pankreas. Weiterhin gehören zu den Leistungen des Schwerpunktes: Präoperative Diagnostik endokriner Tumorerkrankungen, insbesondere hormonelle Analytik und Differentialdiagnostik, endosonographische Lokalisationsdiagnostik, auch zur Planung minimalinvasiver Chirurgie von Nebennieren und Pankreas, peri- und postoperative konsiliarische Mitbetreuungen, Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse). Ein weiteres Angebot besteht für die Versorgung ambulanter Patienten und Betreuung im Rahmen der Vor- und nachstationären Behandlung durch die Interdisziplinäre Schilddrüsenprechstunde als strukturierte Kooperation des Bereichs Endokrinologie und Diabetologie mit den Kliniken für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie und Nuklearmedizin.</p>

Leistungszahlen

In 2007 wurden über 4.500 Endoskopien durchgeführt.

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Es finden wöchentliche Abteilungsbesprechungen statt, in denen organisations- und fallbezogene Punkte besprochen und im Sinne des PDCA-Zyklus abgearbeitet werden. Schwerpunkt ist die Vorstellung klinisch komplexer und schwieriger Fälle.
- DRG-Fortbildung: Regelmäßige abteilungsinterne Weiterbildung mit Erörterung neuer Anwendungen im DRG-Wesen sowie Besprechung von aktuellen Problemen.
- Monatliche Fortbildung der Endoskopie mit Vorträgen zu aktuellen Themen der interventionellen Endoskopie; Besprechung schwieriger Fälle, Neuerungen im OPS-System, Komplikationsmanagement, etc.
- Zertifizierung eines Darmzentrums nach DIN ISO 9001:2000, Leiter: Dr. M. Steinkamp, Qualitätsbeauftragter Dr. G. Horn

Projekt 1

Projektleiter: Prof. Dr. med. T.M. Gress, PD Dr. V. Ellenrieder, Dr. med. M. Steinkamp

Ziel: Erstellung von Behandlungspfaden der wichtigsten gastroenterologischen und endokrinologischen Krankheitsbilder

Zeitplan: Bis 31.12.2008

Projektbeschreibung: Um eine rasche und effiziente Diagnostik und ein sinnvolles therapeutisches Handeln in der Gastroenterologie zu garantieren, bedarf es einer optimierten und standardisierten Vorgehensweise. Im Rahmen eines Qualitätsmanagement-Projektes wurden für die 20 wichtigsten und häufigsten gastroenterologischen und endokrinologischen Krankheitsbilder Behandlungspfade erstellt. Diese Behandlungspfade orientieren sich eng an den Richtlinien unserer Dachgesellschaften (DGVS) und wurden entsprechend den hausinternen infrastrukturellen Gegebenheiten angepasst.

Hauptverantwortlich für die Erstellung dieser Behandlungspfade waren die OÄ PD Dr. Ellenrieder und Dr. Steinkamp. Die Behandlungspfade sind aktuell in der letzten Korrekturphase. Als Kennzahlen wurden folgende Kriterien herangezogen:

- Umfrage unter Kollegen bzgl. der Brauchbarkeit und der Anwendung zur Entscheidungsfindung
- Anzahl Entwicklung neuer Pfade pro Jahr
- Einfluss auf Liegezeiten
- Umfrage bei Patienten bzgl. Zufriedenheit

Projekt 2

Projektleiter: Dr. M. Steinkamp, Prof. Dr. med. T.M. Gress, PD Dr. V. Ellenrieder

Ziel: Optimierung der Prozesse in der interdisziplinären Endoskopie

Zeitplan: Bis 31.12.2008

Projektbeschreibung: Die interdisziplinäre Endoskopie unter der Leitung von Prof. Dr. T. Gress/Dr. M. Steinkamp ist mit mehr als 5.000 Untersuchungen jährlich ein zentraler Versorgungsschwerpunkt der Abteilung für Gastroenterologie. Es werden hier alle diagnostischen Untersuchungstechniken aus den Bereichen der Gastroenterologie und Bronchoskopie/Pneumologie als auch ein breites Repertoire an modernen interventionellen Prozeduren angeboten.

Um den wachsenden Anforderungen sowohl auf medizinisch-pflegerischer als auch auf strukturell-organisatorischer Ebene gerecht zu werden, mussten alle Prozesse der Endoskopie einschließlich des Anmeldewesens, der Vor- und Nachbetreuung der Patienten, der hygienischen Gegebenheiten und Geräteaufarbeitung als auch der Untersuchungsabläufe im Speziellen dringlich analysiert und verbessert werden.

Die umfangreichen Optimierungsmaßnahmen wurden im Rahmen des vorliegenden Qualitätsmanagementprojektes und im Rahmen der Zertifizierung eines Darmzentrums (DIN EN ISO 9001:2000) unter der Leitung von den Oberärzten Dr. med. M. Steinkamp und PD Dr. med. V. Ellenrieder durchgeführt.

Kennzahlen: Dauer der Prozeduren, Patienten-Umfragen, Anzahl von Untersuchungen.

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-11.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 3.124).

Vollstationäre Fallzahl:	2.586
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	57

B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C78	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	154
2	K80	Gallensteinleiden	107
3	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	76
4	I50	Herzschwäche	75
5	I21	Akuter Herzinfarkt	72
6	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	69
7	K22	Sonstige Krankheit der Speiseröhre	60
8	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	58
9 – 1	K50	Crohn-Krankheit - Morbus Crohn	56
9 – 2	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger	56

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	56
C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	32

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C15	Speiseröhrenkrebs	31
K74	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) bzw. Schrumpfleber (Leberzirrhose)	26
C17	Dünndarmkrebs	24

B-11.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.987
2	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	1.008
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	798
4	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	705
5	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Bauchspiegelung	504
6	1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	362
7	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	336
8	5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	148
9	5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	121
10	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	116

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	82
1-630	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung	36

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gastroenterologische Ambulanz (persönliche Ermächtigung PD Dr. Printz)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Ultraschall der Abdominalorgane und der Schilddrüse, Gastroenterologische Endoskopie, Gastroenterologische Funktionsdiagnostik

Hepatologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Hepatologische Funktionsdiagnostik

Endosonographie (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Kann)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Endosonographien, Endokrinologie

Endokrinologie

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

(siehe unter Versorgungsschwerpunkt 29 der Klinik)

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	288
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	10
3	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	7

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 361 ambulante Operationen durchgeführt.

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-11.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiergerät / Dopplersonographiergerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-11.12 Personelle Ausstattung

B-11.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Gastroenterologie und für das Fach Innere Medizin (60 Monate im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken).	
Davon Fachärzte	8
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Innere Medizin und SP Endokrinologie Diabetologie
Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Infektiologie
Intensivmedizin
Notfallmedizin
Proktologie
Spezielle Schmerztherapie
Sportmedizin
Osteologie DVO
Diabetologie DDG
internistische Labordiagnostik
Gesundheitsökonomie
Fachkunde im Umgang mit offenen Radionukliden
Osteodensitometrie

B-11.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	35,75
(einschließlich Ultraschall und Endoskopie)	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	34,75
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	7,15
Unter anderem Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung, Wundmanagement.	

B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP01	Altenpfleger
	Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP25	Sozialarbeiter

B-12 Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie**B-12.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Andreas Neubauer
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 62 73
Telefax: 06421 / 58 - 6 63 58
E-Mail: neubauer@mail.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen Eine besondere Expertise der Klinik besteht in der Diagnostik und Therapie von Leukämien, Molekularbiologie maligner Erkrankungen mit Schwerpunkt auf myeloischen Leukämien und gastrointestinalen Lymphomen.
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen Schwerpunkt ist die Behandlung von malignen Lymphomen einschließlich gastrointestinaler Lymphome, Hodentumore, Bronchialkarzinome, gastrointestinale Tumoren einschließlich Pankreaskarzinom.
VI00	Therapiestudien Der Großteil der Patienten wird innerhalb von Therapiestudien behandelt.
VI00	Kooperationen Enge Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und internistische Onkologie (DGHO), Teilnahme an der Wilsede Schule, aktive und erfolgreiche Teilnahme am Sonderforschungsbereich Transregio 17 Ras Signaling in Human Cancer (Sprecher: Herr Prof. Dr. Martin Eilers, IMT Marburg).
VI00	Behandlungsspektrum und Anbindungen Blutstammzelltransplantation, molekularbiologisches grundlagenorientiertes Labor, enge Interaktion mit dem Institut für molekulare Tumorbiologie (IMT) der Universität Marburg, Drittmittelunterstützung durch Mittelgeber wie DFG, Deutsche Krebshilfe, Mildred Scheel-Stiftung, Deutsche José Carreras-Leukämie-Stiftung, Wilhelm Sander-Stiftung.

Leistungszahlen

IAC (Interdisziplinäres Ambulantes Chemotherapiezentrum): zirka 2.250 Fälle

Stammzelltransplantationen

- Allogen Familie: 14
- Allogen Fremdspender: 21
- Autolog: 50

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Mitglied am Tumor-, Notfall- und Brustzentrum, die ärztliche Leitung des IAC (Interdisziplinäres Ambulantes Chemotherapiezentrum) wird durch die Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie wahrgenommen.
- Das IAC wurde in 2007 nach DIN EN 9001:2000 und OnkoZert zertifiziert, allen Mitarbeitern ist das interne QMH (Qualitätsmanagementhandbuch) des IAC mit den SOPs (Standard Operating Procedure - eine Beschreibung des Vorgehens anhand eines spezifischen Algorithmus) der Abteilung vor Ort und über das Intranet zugänglich.
- Die individuellen Therapieempfehlungen zur systemischen Therapie werden im Konsens durch die interdisziplinären Tumorkonferenzen erstellt. Es wird jeweils geprüft, ob Patienten eine Studienteilnahme angeboten werden kann. Der Schwerpunkt KMT, Stammzellherstellung und -bearbeitung, hält für seinen Bereich sowie für die Pflege und die klinische Versorgung ebenfalls SOPs als Standards vor, die allen Mitarbeitern der Abteilung zugänglich sind und einer kontinuierlichen Bearbeitung unterliegen.
- Alle Stammzelltransplantationen werden anonymisiert an ein Europäisches Register (EBMT - European Group for Blood and Marrow Transplantation - www.ebmt.org) gemeldet. Der Schwerpunkt KMT ist sowohl nach den Standards der EBMT als auch nach der DAG-KBT e.V. (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Knochenmark- und Blutstammzelltransplantation - www.dag-kbt.de) seit Februar 2006 (vorläufig) zertifiziert. Eine Zertifizierung nach den Europäischen Vorgaben wird angestrebt (siehe auch C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen Qualitätssicherung).
- Die weiteren Aufgabenschwerpunkte innerhalb der Klinik liegen zum einen in einer fachspezifischen Patientenversorgung, die sich an den aktuellen Behandlungsmöglichkeiten der verschiedenen Erkrankungsentitäten orientiert, und zum anderen in der Weiterentwicklung der Grundlagenforschung mit besonderer Konzentration auf den Mechanismen der Tumorentstehung und Wachstumsregulation sowie der Entwicklung neuer therapeutischer Ansätze.
- Der fachliche interdisziplinäre Austausch unter den Mitarbeitern geschieht in regelmäßigen Abständen, interne Fortbildungsveranstaltungen finden in einem wöchentlichen Turnus statt, täglich werden in der Mittagsbesprechung aktuelle Fälle diskutiert, sowie Teilnahme an den mehrmals wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkolloquien.

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-12.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 1.757).

Vollstationäre Fallzahl:	1.501
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	49

B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C92	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)	160
2	C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	102
3	C90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)	92
4	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	82
5	C83	Krebs der Lymphknoten mit verstreutem Wachstum, außer Hodgkin-Krankheit	79
6	C62	Hodenkrebs	67
7	C81	Lymphknotenkrebs - Hodgkin-Krankheit	49
8	Z52	Spender von Organen oder Geweben	46
9	C85	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Formen von bösartigem Lymphknotenkrebs, außer Hodgkin-Krankheit	45
10	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	29

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C78	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	24
C41	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Körperregionen	21
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	20
C79	Metastase einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen	20
D46	Krankheit des Knochenmarks mit gestörter Blutbildung - Myelodysplastisches Syndrom	17

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C82	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, außer Hodgkin-Krankheit	15
C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	13
C84	Krebs ausgehend von bestimmten Abwehrcellen (T-Zellen) in verschiedenen Organen wie Haut, Lymphknoten, Milz oder Knochenmark	13
C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	12
C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	12

B-12.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	679
2	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	270
3	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	196
4	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	186
5	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	149
6	8-544	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	131
7	8-013	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	113
8	8-805	Übertragung (Transfusion) von aus dem Blut eines Spenders gewonnenen Blutstammzellen	94
9	1-930	Medizinische Überwachung bei einer Infektionskrankheit	88
10	1-920	Medizinische Bewertung und Entscheidung über die Durchführung einer Verpflanzung (Transplantation) von Gewebe bzw. Organen	85

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-410	Entnahme von Blutstammzellen aus dem Knochenmark und den Blutgefäßen zur Transplantation	67

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-541	Einträufeln von Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers	35

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Hämatologische Ambulanz (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Neubauer)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Die hämatologisch-onkologische Spezialsprechstunde versorgt Patienten mit allen Erkrankungen des blutbildenden Systems und anderen Krebserkrankungen sowie immunologisch bedingten Erkrankungen. Hier können sich Patienten zu Erstuntersuchungen sowie auch zu Kontrollen im weiteren Krankheitsverlauf vorstellen. Des Weiteren existiert eine Spezialsprechstunde für knochenmark- und stammzelltransplantierte Patienten.

Ambulante Chemotherapie (persönliche Ermächtigung Dr. Wollmer)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Hier besteht für Patienten die Möglichkeit eine notwendige Chemotherapie zur Behandlung ihrer Erkrankung ambulant zu erhalten. Dies betrifft eine Vielzahl von Tumorerkrankungen aus allen Organsystemen wie auch den Lymphknoten und Blutkrebsbereichen.

Ultraschall (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Görg)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Ultraschalluntersuchungen

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-12.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-12.12 Personelle Ausstattung**B-12.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	21,69
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Hämatologie und internistische Onkologie (24 Monate), sowie Innere Medizin (insgesamt 48 Monate), im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken.	
Davon Fachärzte	11
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Palliativmedizin
Europäische Fachärzte für Internistische Onkologie (ESMO), DEGUM-Leiter (Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin)

B-12.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	35,75
(ohne ambulante Chemotherapie)	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	34,75
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	19
Unter anderem Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung, Onkologie, Wundmanagement, Pain-Nurse.	

B-12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP01	Altenpfleger
	Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP02	Arzthelfer
	Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP04	Diätassistenten
SP27	Stomatherapeuten

B-13 Innere Medizin, Klinik für Kardiologie**B-13.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Innere Medizin, Klinik für Kardiologie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Bernhard Maisch
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Postfach: 2360
Telefon: 06421 / 58 - 6 64 62
Telefax: 06421 / 58 - 6 89 54
E-Mail: BerMaisch@aol.com oder Bernhard.Maisch@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI01	<p>Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten</p> <p>Einer der Schwerpunkte der Klinik ist die Versorgung von Patienten mit einem akuten Koronarsyndrom. Patienten werden leitliniengerecht über den hausinternen Behandlungspfad "Akutes Koronarsyndrom" behandelt. Zur schnellen Behandlung von Herzinfarkten besteht eine 24-Stunden PTCA-Bereitschaft (interventionelle Therapie mit Perkutaner Transluminaler Angioplastie).</p>
VI03	<p>Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit</p> <p>Die Klinik verfügt über alle invasiven und nichtinvasiven Verfahren zur Erkennung und Behandlung von Herzerkrankungen, besondere Schwerpunkte sind dabei alle Formen von Klappenfehlern und Kardiomyopathien, Perikarditiden, Arrhythmien aller Art. Hervorzuheben ist der Schwerpunkt der Myokarditiden mit Endomyokardbiopsien bei Erkrankungen des Herzmuskels. Die Marburger Kardiologie verfügt über ein spezielles Register von familiären Kardiomyopathien, die unter anderem auch wissenschaftlich im Rahmen des Eurogene Projekts und durch eigene Forschungsprojekte im Kompetenznetz Herzinsuffizienz unterstützt wird. Leistungsspektrum: Links- und Rechtsherzkatheterismus mit Koronarangiographie, Aortographie, Coroangio mit Lävographie, selektive Nieren- und Carotisangiographie, Stentimplantation, Endomyokardiale Lasertherapie und Endomyokardbiopsie. Nichtinvasive Verfahren: kardiales MRT und CT in Kooperation mit der Radiologie.</p>
VI04	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren</p> <p>Entsprechende Untersuchungsverfahren bestehen in der angiologischen Sprechstunde der Klinik für Kardiologie mit Doppler- und Farbdoppleruntersuchungen aller Gefäße.</p>
VI20	<p>Intensivmedizin</p> <p>In der internistischen und kardiologischen Station der Intensivmedizin werden Patienten mit allen intensivmedizinischen internistischen Krankheiten einschließlich aller kardiologischen und rhythmologischen Krankheitsbildern (akute Myokardinfarkte, Reanimationen bei Herz-Kreislaufstillstand, Schockzustände aller Art, dekompensierte Herzinsuffizienzen, Sepsistherapie, Hämofiltration, Intoxikationen, Lungenembolien, IABP) von einem qualifizierten multiprofessionellen Team behandelt. Die Lage der Intensivstation direkt angrenzend an das Herzkatheterlabor ermöglicht eine konsequente Überwachung und Nachsorge von Patienten nach invasiven Eingriffen.</p>
VI00	<p>Elektrophysiologie</p> <p>Nichtinvasive und invasive Elektrophysiologie inklusive Katheterablation.</p>
VI00	<p>Herz-Zentrum</p> <p>Die Klinik für Kardiologie bildet zusammen mit der Klinik für Herzchirurgie das Herz-Zentrum am Klinikum. Es werden Patienten mit Erkrankungen des Herzens, der Herzkranzgefäße und des Herzmuskels behandelt. Die Klinik verfügt über alle invasiven und nichtinvasiven Verfahren zur Erkennung und Behandlung von Herz-Kreislaufferkrankungen.</p>

Leistungszahlen:

Im Herzkatheterlabor wurden im Jahre 2007 folgende Leistungen durchgeführt (Auszug aus dem Leistungsspektrum):

Kardiologische Funktionsdiagnostik invasiv

- Herzkatheter: 1.660
- Rechtsherzkatheter: 300
- Koroangiographie: 776
- Koroangiographie mit Lävographie: 838
- PTCA (interventionelle Therapie mit Perkutaner Transluminale Angioplastie): 630
- Koronarstent: 579 (mit Mehrfachstents)
- Angiokardiographie: 686
- Bypassdarstellung: 171
- Biopsie: 251

Kardiologische Funktionsdiagnostik nichtinvasiv

- Funktionsdiagnostik Elektrokardiogramm (EKG): 19.707
- Ultraschall Kardiographie: 10.104

Qualitätsmanagement in der Klinik

Mitglied am Herzzentrum Marburg und am Notfallzentrum.

Zusätzlich zur externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (Einzelheiten dazu in Kapitel C-1.2 - Systematische Ausleitung von Qualitätsindikatoren) entstand an der Klinik das Projekt **Prima-Register** zur Überprüfung und Registrierung von Komplikationen bei ICD-Therapien (Erläuterungen siehe Projekt).

Auszug aus der Besprechungsorganisation: Fallbesprechungen (z. B. zu Neuaufnahmen) finden innerhalb der täglich stattfindenden Abteilungskonferenz statt. In zweiwöchentlichen Abständen wird gemeinsam mit der Herzchirurgie die Herzkonferenz abgehalten.

Projektmanagement**Optimierung der Diagnostik und Therapie der inflammatorischen dilatativen Kardiomyopathie**

Projektleiter: Prof. Dr. B. Maisch, PD Dr. S. Pankuweit

Ziel: Pathogenetisch und kausal orientierte Therapie bei Patienten mit Myokarditis

Zeitplan: seit 2007 integriert in das BMBF-Projekt Prädisposition der dilatativen und inflammatorischen Kardiomyopathie des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz.

Projektbeschreibung: Erfassung aller epidemiologischen, klinischen Parameter, der hämodynamischen und bioptischen Daten aus Herzkatheteruntersuchung und Endomyokardbiopsie bei Patienten mit unklarer Herzinsuffizienz im Rahmen von Teilprojekt 9 des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz.

Umsetzung: Erfasst sind bisher über 300 Patienten in der Datenbank des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz. Diese werden einem halbjährigen Follow-up unterzogen. Erfasst werden auch MACE (Major Adverse Coronary Events - schwerwiegende Komplikationen) inklusive Mortalität und Lebensqualität.

Prima-Register

Projektleiter: Prof. Dr. W. Grimm

Ziel: Senkung der Komplikationsrate bei der prophylaktischen Therapie mit dem implantierbaren Kardioverter-Defibrillator (ICD).

Zeitplan: Start des Projekts mit Vorarbeiten in 2006, ab 01.01.2007 Umsetzung mit jährlicher Verlängerung.

Projektbeschreibung: Zur Durchführung des Projektes wurde an der Universität Marburg das Register zur Primärprävention des plötzlichen Herztodes mit dem implantierbaren Defibrillator (Akronym: PRIMA-Register) etabliert und von der lokalen Ethikkommission genehmigt. Im PRIMA-Register werden alle klinischen Charakteristika, Implantationsdaten, Komplikationen und Follow-up Daten von Patienten mit prophylaktischer ICD-Therapie gespeichert und einmal jährlich ausgewertet. Komplikationen werden prospektiv klassifiziert in prozedurale Komplikationen bei der ICD(Defibrillator)-Implantation, Elektroden-assoziierte Komplikationen, Generator-assoziierte Komplikationen und inadäquate Schocks im Follow-up.

Umsetzung: Erstellung einer prospektiven Datenbank zu ICD-assoziierten Komplikationen und Erarbeitung von Strategien zur Vermeidung dieser Komplikationen.

- Zur Vermeidung von perioperativen Schlaganfällen werden intrakardiale Thromben (Thromben im Herz) bei allen nicht ausreichend antikoagulierten Patienten mittels TEE (Transösophagealer Echocardiographie) ausgeschlossen, hier das Ergebnis: im Jahr 2007 gab es nach Einführung des TEE bei Risikopatienten keinen weiteren Schlaganfall nach ICD-Implantationen.
- Perioperative Mortalität und Infektionsrate nach ICD-Implantationen lagen im Jahr 2007 bei 0.

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-13.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 3.015).

Vollstationäre Fallzahl:	2.200
Teilstationäre Fallzahl:	16
Anzahl Betten:	53

B-13.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	412
2	I21	Akuter Herzinfarkt	195
3	I50	Herzschwäche	177
4	I25	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens	175
5	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	111
6	I42	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache	81
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	76
8	I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	69
9	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	61
10	I40	Akute Herzmuskelentzündung - Myokarditis	59

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	38
Z45	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes	36
I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock	30
I31	Sonstige Krankheit des Herzbeutels (Perikard)	27
I45	Sonstige Störung der Erregungsleitung des Herzens	15
I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	12

B-13.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	1.981
2	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	935
3	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	606
4	1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	443
5	3-721	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	347
6	1-276	Röntgendarstellung des Herzens und der großen Blutgefäße mit Kontrastmittel	335
7	1-493	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Organen bzw. Geweben mit einer Nadel	202
8	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	197
9	1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	142
10	1-265	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU	102

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-268	Elektrische Vermessung des Herzens zur Suche nach Ursachen einer Herzrhythmusstörung - Kardiales Mapping	59
8-835	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen	50
8-642	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen eingepflanzten Herzschrittmacher	28

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Kardiologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz (nach § 117 SGB V), Angiologie (nach § 116 SGB V), persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Maisch

Angebotene Leistung

Diagnostik bei koronaren Herzerkrankungen, Herzklappenfehlern, Kardiomyopathien und Myokarditis sowie Hochdruckerkrankungen Kardio-Magnetresonanztomographie, Langzeit-EKG, Langzeitblutdruckmessung, Angiologie

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-13.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA01	Angiographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-13.12 Personelle Ausstattung**B-13.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,5
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Innere Medizin im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken (24 Monate) und SP Kardiologie (24 Monate).	
Davon Fachärzte	8
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Innere Medizin und SP Angiologie
Innere Medizin und SP Kardiologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Intensivmedizin
Notfallmedizin

B-13.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	41
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	41
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	17,50
Unter anderem Fachweiterbildung Anästhesie/Intensivmedizin, Stationsleitung, Wundmanagement, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung	

B-13.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistenten
SP27	Stomatherapeuten

B-14 Innere Medizin, Klinik für Nephrologie**B-14.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Innere Medizin, Klinik für Nephrologie

Art: Hauptabteilung

Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Joachim Hoyer

Straße: Baldingerstraße

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 64 81

Telefax: 06421 / 58 - 6 63 65

E-Mail: nephro@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie Schwerpunkt der Klinik für Nephrologie ist die Diagnostik und Therapie von Hochdruckerkrankungen mit Nierenbeteiligung.
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen Die Klinik versorgt schwerpunktmäßig Patienten mit Nierenerkrankungen, insbesondere Kollageneose/Vasculitiden und Nierenbeteiligung, Patienten im Prädialyse-Stadium zur Vorbereitung auf die Nierenersatztherapie (Hämo- oder Peritonealdialyse), und zur Vorbereitung auf Nieren- oder kombinierte Nieren-Pankreastransplantation. Es stehen 12 Dialyseplätze, an denen sämtliche Dialyseverfahren (extracorporale Hämodialyse, Hämofiltration, Hämodiafiltration) vorgenommen werden zur Verfügung. Für schwerkranke Patienten gibt es besondere Überwachungsfunktionen an jedem Platz (EKG, Blutdruck, Atemfrequenz, Unterbettwagen, fortlaufende Messung des Blutvolumens, bettseitige Bestimmung von Blutgasen, Blut-Elektrolyten und des Blutzuckers). Ein besonderer isolierter Bereich wird für infektiöse Dialysepatienten (Hepatitis, multiresistenter Staphylokokkus aureus) vorgehalten, Patienten mit Peritonealdialyse (Bauchdialyse) werden ambulant in 4-wöchentlichen Abständen betreut.
VI20	Intensivmedizin Ein besonderer Schwerpunkt der Intensivmedizin sind Patienten mit schweren Multiorganversagen, welche eine extrakorporale Nierenersatztherapie benötigen.
VI00	Transplantationschirurgie Schwerpunkt der klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit sind Nieren- und kombinierte Nieren-Pankreas-Transplantationen. Die Kinderneurologie ist integrierter Bestandteil des Transplantationszentrums Marburg. Zusammen mit der Erwachsenenephrologie und der Klinik für VTG Chirurgie werden Nierentransplantationen durchgeführt und betreut. Die Betreuung des Patienten unmittelbar vor, während und nach der Transplantation sind zentrale Aufgaben des Transplantationszentrums. Ferner ist die Steigerung der Organspendefrequenz in der Region durch Aufklärungsarbeit ein erklärtes Ziel der Transplantationschirurgie und der Nephrologie.
VI00	Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen Plasmaseparationen erfolgen bei therapierefraktären neuroimmunologischen Krankheitsbildern in Kooperation mit der Klinik für Hämatologie.

Leistungsdaten

Stationär erbrachte Behandlungen in der Klinik:

- 1.051 Maschinelles Nierenersatzverfahren (OPS 8.85x)
- 64 Nierenbiopsien (OPS 1.46x)
- 30 durchgeführte Nierentransplantationen

Ambulante Behandlungen:

- 1.238 Behandlungen im Rahmen der Transplantationsnachsorge
- CTS Daten (Collaborative Transplant Study), das national und international renommierteste und größte Register Europas: Auswertung von Follow up Daten nach Transplantation von 397 Patienten und von 25 Patienten nach kombinierter Nierenpankreastransplantation (siehe Projekt 1)
- Warteliste Eurotransplant (ET): Übermittlung von Daten an ET: 127 Patienten zur Weiterführung auf der Warteliste
- Qualitätssicherung Niere „QuaSi Niere“: 17 Patienten wurden neu angemeldet, 18 Veränderungsmeldungen (siehe Projekt 2)

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Es werden 8 teilweise interdisziplinäre Behandlungspfade eingesetzt sowie 4 interne Standards beziehungsweise Checklisten (weitere Informationen siehe unter Projekt 5).
- Die Klinik ist Mitglied am Nierenzentrum Marburg (KfH), Transplantations- und Notfallzentrum.

Projekt 1

Projektname: CTS (Collaborative Transplant Study)

Projektleiter: Dr. T. Maier

Ziel: Kontinuierliche Erfassung von Qualitätsmerkmalen in der Organtransplantation, Vergleich des individuellen Transplantationszentrums zu dem nationalen und internationalen Durchschnitt

Projektbeschreibung: Das Register erfasst sowohl strukturelle Daten wie Anzahl der Transplantationen, Kennziffern zu den transplantierten Patienten, immunsuppressive Protokolle etc., wie auch Parameter der Erfolgsqualität. Hier werden sowohl Daten zur Organfunktion als auch zum Patientenüberleben und Komplikationen wie z. B. Infektionserkrankung über die gesamte Funktionszeit des Transplantates, das heißt in der Regel über Jahre bis Jahrzehnte erfasst. Der Erfassungszeitraum endet mit dem endgültigen Transplantatversagen beziehungsweise dem Versterben des Patienten.

Zeitplan: In Quartalsabständen werden die Parameter abgefragt und erfasst, die Studie ist unbegrenzt angelegt.

Ergebnisse: Die Ergebnisse werden aktuell, das heißt quartalsweise ausgewertet und dem Transplantationszentrum über einen geschützten Zugang im Internet zur Verfügung gestellt (siehe auch C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen Qualitätssicherung - Ergebnisse CTS Studie Marburg).

Projekt 2

Projektname: Quasi-Niere

Projektleiter: PD Dr. Kuhlmann

Ziel: Qualitätssicherung in der Nierenersatztherapie

Zeitplan: Bei Quasi-Niere handelt es sich um ein von der Bundesregierung unterstütztes Projekt, welche gesetzlich verpflichtend von allen in der Nierenersatztherapie tätigen Institutionen in regelmäßigen Abständen Daten einfordern. Dieses Projekt ist unbegrenzt angelegt, die Daten sind regelmäßig, das heißt jährlich an einen Rechtsanwalt zu übergeben, welcher diese anonymisiert und dem Institut zuleitet.

Projektbeschreibung: Quasi-Niere hat sich zur Aufgabe gestellt, die Qualitätssicherung für ganz Deutschland zu überwachen. Hierzu werden strukturelle und erfolgsorientierte Parameter über die einzelnen Kliniken/Institutionen erhoben. Darüber hinaus werden die einzelnen Kliniken/Institute individuell gegen den bundeseinheitlichen Schnitt verglichen, so dass ein Benchmark des Einzelnen erreicht wird.

Erhobene Daten betreffen sowohl strukturelle Qualitätsmerkmale von Patienten in der Nierenersatztherapie, wie auch Kliniks-/Institutionsdaten. Ferner werden qualitative Daten wie Dialysequalität, Überleben beziehungsweise Versterben von Dialysepatienten dokumentiert.

Jede an der Qualitätssicherung teilnehmende Einrichtung erhält regelmäßig im Dezember den Jahresbericht „Nierenersatztherapie in Deutschland“ von Quasi-Niere, der die Ergebnisse aller Befragungen enthält.

Projekt 3

Projektname: MM-Konferenzen

Projektleiter: Prof. Dr. J. Hoyer

Ziel: Interne Qualitätssicherung der Behandlungsqualität in der Klinik für Nephrologie

Zeitplan: In quartalsmäßigen Abständen werden intern in der Klinik für Nephrologie kritische beziehungsweise besondere Behandlungsverläufe retrospektiv diskutiert. Insbesondere bei den verstorbenen Patienten wird der Prozessablauf und der Behandlungserfolg beleuchtet.

Projektbeschreibung: Kontinuierliche Verbesserung der Prozessabläufe und der Behandlungsergebnisse in der Klinik für Nephrologie, ein Ergebnis daraus ist die Einführung und kontinuierliche Weiterentwicklung kliniksinterner Standards und Checklisten (weiteres siehe unter Projekt 5)

Projekt 4

Projektname: Qualitätszirkel Organspende

Projektleiter: Prof. Dr. J. Hoyer, Herr PD Dr. Mauer (DSO)

Ziel: Steigerung der Organspendefrequenz an der Universitätsklinik Marburg

Zeitplan und Projektbeschreibung: Durch regelmäßige (halbjährliche) Treffen aller Transplantationsverantwortlichen im pflegerischen und ärztlichen Bereich der Intensivstation soll die Qualität der Versorgung von hirntoten Patienten erhöht werden. Hierzu wird eine Todesstatistik aller im Klinikum vorhandenen Intensivstationen erhoben. Bei allen Patienten mit einem primären oder sekundären Hirntod wird diskutiert, ob diese Patienten einer möglichen Organspende hätten zugeführt werden können beziehungsweise worin die Schwierigkeiten in der Realisierung dieser Organspende gelegen haben.

Projekt 5

Projektname: Fachspezifische Qualitätssicherung, Entwicklung von Leitlinien und SOPs (Standard Operating Procedure - eine Beschreibung des Vorgehens anhand eines spezifischen Algorithmus)

Dieses Projekt ist beendet. Die 8 teilweise interdisziplinären Behandlungspfade und die 4 internen Standards sind umgesetzt.

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-14.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 3.758).

Vollstationäre Fallzahl:	1.543
Teilstationäre Fallzahl:	153
Anzahl Betten:	28

B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N18	Anhaltende Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	145
2	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	90
3	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	52
4	I50	Herzschwäche	51
5	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	45
6	N17	Akutes Nierenversagen	34
7	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	32
8 – 1	I21	Akuter Herzinfarkt	28
8 – 2	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	28
8 – 3	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	28

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	18

B-14.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	732
2	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	434
3	8-853	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration	350
4	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	308
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	272
6	8-831	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	262
7	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	228
8	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	107
9	8-706	Anlegen einer Gesichts- oder Nasenmaske zur künstlichen Beatmung	78
10	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	75

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-857	Blutreinigungsverfahren, bei dem die Entgiftung über das Bauchfell (Peritoneum) stattfindet - Peritonealdialyse	39
8-821	Filterung von Antikörpern aus dem Blut	32
5-555	Nierenverpflanzung (Transplantation)	30
8-820	Behandlung durch Austausch der patienteneigenen Blutflüssigkeit gegen eine Ersatzlösung	12

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nephrologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

In der Ambulanz werden auf Zuweisung Nieren- und Hochdruckerkrankungen betreut im Rahmen der Vor- und Nachbehandlung der Transplantation von Niere (chronische Niereninsuffizienz) und Bauchspeicheldrüse (zusammen mit Niere bei diabetischer Nephropathie).

Chronische Hämodialyse

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Durchführung sämtlicher Dialyseverfahren (extracorporale Hämodialyse, Hämofiltration, Hämodiafiltration)

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-14.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Blutgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-14.12 Personelle Ausstattung**B-14.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,5
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Innere Medizin (48 Monate im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken) und SP Nephrologie, Intensivmedizin (24 Monate).	
Davon Fachärzte	5
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Innere Medizin und SP Nephrologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Intensivmedizin

B-14.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	28,25
(ohne chron. Dialyse)	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	28,25
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	11,80
Unter anderem Fachweiterbildung Anästhesie/Intensivmedizin, Stationsleitung, Praxisanleitung, Wundmanagement, Pflegeüberleitung.	

B-14.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeuten

B-15 Innere Medizin, Klinik für Pneumologie**B-15.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Innere Medizin, Klinik für Pneumologie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Claus Vogelmeier
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 64 51
Telefax: 06421 / 58 - 6 89 87
E-Mail: Claus.Vogelmeier@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-15.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI15	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge</p> <p>Die Pneumologie nutzt modernste Diagnoseverfahren: Lungenfunktionsprüfung, Spiroergometrie, Bronchoskopie inklusive endoskopischem Ultraschall. Die Tumorthherapie erfolgt wo nötig ebenfalls endoskopisch (Stents, Afterloading-Bestrahlung).</p>
VI16	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura</p> <p>Zur Diagnostik von Pleuraerkrankungen nutzen wir sonographische und radiologische Verfahren, die Therapie (z. B. Anlage von Drainagen, Verklebungen der Pleura und so weiter) leisten wir in unserem Endoskopie-Bereich.</p>
VI27	<p>Spezialsprechstunde</p> <p>Unsere Pneumologische Ambulanz ist Anlaufstelle für alle Patienten mit Lungenerkrankungen. Die Schlafmedizinische Ambulanz ist spezialisiert auf Schlafstörungen und schlafbezogene Atmungsstörungen (Schlafapnoe).</p>
VI00	<p>Intensivstation</p> <p>Auf unserer Intensivstation therapieren wir vorwiegend beatmungspflichtige Patienten. Wir nutzen sowohl invasive als auch nichtinvasive Beatmungsverfahren, des Weiteren stehen alle intensivmedizinischen Routineverfahren (inklusive Nierenersatzverfahren) zur Verfügung.</p>

Leistungszahlen

Lungenfunktionsuntersuchungen (ambulant und stationär): 6.364

Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien (stationär): 704

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Zu den häufigen Lungenerkrankungen zählen die chronisch obstruktive Bronchitis (Pfad COPD-Exazerbation) und die Lungenentzündung (Pfad Diagnostik und Therapie ambulant erworbener Pneumonien), beide leitliniengestützten Pfade werden zur Diagnostik und Therapie eingesetzt.
- Es werden wöchentliche Abteilungs- und tägliche Fallbesprechungen abgehalten.
- Die Klinik ist Mitglied am Tumorzentrum und nimmt mehrmals wöchentlich an den interdisziplinären Tumorkolloquien teil, ist Partner am Allergiezentrum Hessen und Notfallzentrum mit den entsprechenden Konferenzen.

B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-15.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 2.936).

Vollstationäre Fallzahl:	2.319
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	43

B-15.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G47	Schlafstörung (z.B. Schlafapnoe)	1.170
2	J44	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege (Chronisch obstruktive Bronchitis – COPD)	98
3	I50	Herzschwäche	58
4	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	54
5	I21	Akuter Herzinfarkt	53
6 – 1	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	42
6 – 2	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	42
8	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	34
9	J18	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet (nicht-bakterielle Lungenentzündung)	31
10	J96	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut	25

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	24
J84	Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge (Lungenfibrose)	24
J45	Asthma	20
I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	20
R06	Atemstörung	17
C78	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	9
J93	Luftansammlung zwischen Lunge und Rippen (Pneumothorax)	7

B-15.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	2.201
2	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	1.724
3	8-717	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes	1.156
4	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	704
5	1-430	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung	537
6	1-711	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird	463
7	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	393
8	1-791	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes	264
9	1-843	Untersuchung der Bronchien durch Flüssigkeitsentnahme mit einer Nadel	244
10	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	223

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-795	Messung der Tagesmüdigkeit bzw. Wachbleibtest - MSLT bzw. MWT	128
3-05f	Endobronchialer Ultraschall	93
8-714	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen	45
8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	27

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Pneumologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapieeinstellung bei chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen, akuter Bronchitis, Asthma bronchiale und Lungenfibrose

Schlafmedizinische Ambulanz (persönliche Ermächtigung Dr. Heitmann)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Patienten werden in der Spezialsprechstunde der Schlafmedizinischen Ambulanz untersucht, um die Ursachen von Schlafstörungen zu erfassen und individuelle Therapieansätze zu finden. Einen Schwerpunkt in der Diagnostik und Behandlung stellen die schlafbezogenen Atmungsstörungen dar.

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-15.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA05	Bodyplethysmographie	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA12	Endoskop	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA28	Schlaflabor	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-15.12 Personelle Ausstattung**B-15.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20,5
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Innere Medizin (60 Monate im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken), Pneumologie, Intensivmedizin (24 Monate) sowie Allergologie in Verbund mit der Hautklinik.	
Davon Fachärzte	10
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)
Innere Medizin und SP Kardiologie
Innere Medizin und SP Pneumologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Allergologie
Intensivmedizin
Notfallmedizin
Schlafmedizin

B-15.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	32,20
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	31,20
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	12,55
Unter anderem Fachweiterbildung Anästhesie/Intensivmedizin, Stationsleitung, Praxisanleitung, Wundmanagement, Pflegeüberleitung.	

B-15.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP01	Altenpfleger Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP02	Arzthelfer Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP27	Stomatherapeuten

B-16 Innere Medizin, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-16.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Innere Medizin, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
 Art: Hauptabteilung
 Leitung Prof. Dr. Gerd Richter (kommissarisch seit 09.2007)
 Forschung
 und Lehre:
 Leitung der Prof. Dr. Christoph Herrmann-Lingen (bis 09.2007)
 Klinik:
 Dr. Beate Kolb-Niemann (kommissarisch seit 09.2007)
 Straße: Baldingerstrasse
 PLZ / Ort: 35043 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 40 12
 Telefax: 06421 / 58 - 6 67 24
 E-Mail: simmons@med.uni-marburg.de
 Internet: www.med.uni-marburg.de

B-16.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Integrierte klinisch-psychosomatische Komplexbehandlung Eine integrierte stationäre psychosomatische Behandlung bei akuten/chronischen psychosomatischen und/oder akuten/chronischen somatischen Erkrankungen nach den Regeln der psychosomatischen und psychotherapeutischen Medizin ist einer der Hauptschwerpunkte der Klinik für Psychosomatik. Bei jeder stationären Aufnahme erfolgt eine psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik (auch testpsychologische Diagnostik) durch eine umfassende Befunderhebung (somatisch und psychisch) und gegebenenfalls auch die Einleitung weiterer Diagnostik in Kooperation mit anderen Fachabteilungen im Haus im Rahmen des biopsychosozialen Behandlungsansatzes.
VS00	Psychotherapie Als Element der integrierten psychosomatischen Behandlung erfolgen Sitzungen im Rahmen der Einzelpsychotherapie, zusätzlich tiefenpsychologisch fundierte Gruppensitzungen und tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie kombiniert noch mit Körpertherapie in der Gruppe. Zusätzlich werden spezielle Verfahren des Entspannungstrainings innerhalb des Behandlungskonzepts eingesetzt.
VS00	Paar- und Familiengespräche Es werden außerdem Paar- und Familiengespräche nach Indikation im Rahmen der Behandlung angeboten beziehungsweise durchgeführt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	(Ergänzende) somatische (Ausschluss)diagnostik und vernetzte somatische Mitbehandlung im Verlauf Als eine Kernkompetenz steht durch die somatische Integration eine umfassende somatische Spezialdiagnostik und -therapie zur Verfügung. Über die Möglichkeit der Simultandiagnostik und –behandlung wird ein hohes Maß an Effektivität und Effizienz erreicht.
VS00	Psychophysiologische Diagnostik Als klinikseigene Spezialdiagnostik steht ein Task-Force Monitor zur nichtinvasiven Messung zahlreicher Biovitalparameter zur Verfügung.
VS00	Biofeedback Eingesetzt wird das Verfahren je nach Indikation als zusätzliche Entspannungsmethode insbesondere zur Körperelbstwahrnehmung und bei Beeinträchtigung der Körperelbstwahrnehmung.
VS00	Psychosomatische Krankheitsbilder Schwerpunktartig werden Patienten mit unklaren Körpersymptomen, psychosomatischer Erkrankung oder Komorbidität körperlicher und psychischer Erkrankungen, bei denen eine umfangreiche psychische und somatische differentialdiagnostische Abklärung und Behandlung erforderlich ist, behandelt. Dazu zählen: somatoforme und Konversionsstörungen, Somatopsychische Belastungs- und Anpassungsstörungen.
VS00	Psychosomatischer Konsil-/Liaisondienst Qualifizierte psychosomatisch-psychotherapeutische Versorgung von Patienten anderer Fachabteilungen am Standort Marburg auch im Rahmen der Psychoonkologischen Versorgung.
VS00	Einzelpsychotherapie Die Behandlung erfolgt z. B. durch eine Kurzpsychotherapie, supportive Maßnahmen oder/und Behandlungsempfehlung je nach Indikation.

Leistungszahlen

Einzelpsychotherapie: 2x (50 min) pro Woche

Gruppenpsychotherapie: 5x (50 min) pro Woche

Konsile: 286 Fälle mit 1-3 Kontakten a' 90 min

Ambulanzkonferenzen: 182 Patienten mit je 2 Kontakten

Qualitätsmanagement in der Klinik

Die Psychosomatik ist Mitglied am Tumorzentrum, Brustzentrum Regio und dem „Runden Tisch Psychoonkologie“ (siehe auch unter A-8 Versorgungsschwerpunkte).

Besprechungsaufstellung:

- Wöchentliche, zur Klärung der optimalen Weiterbehandlung und gegebenenfalls Stellung der Aufnahmeindikation und fallbezogene interdisziplinäre Ambulanzkonferenzen für ambulant zugewiesene Patienten
- Konsilkonferenzen für innerhalb des Hauses zugewiesene Patienten
- Wöchentliche berufsübergreifende fallbezogene Konferenzen innerhalb des therapeutischen Teams und zusätzliche Besprechungen mit der Pflege und der Physiotherapie
- Teamsupervision von Fachkollegen, Beratung von Fachkollegen, Dokumentation, Qualitätssicherung und -entwicklung, Einsatz des leitliniengestützten Pfads Somatoforme Schmerzstörung, Balintgruppe für Studenten im Praktischen Jahr
- Zur Qualitätssicherung wird eine routinisierte prozessbegleitende psychometrische Diagnostik insgesamt an 5 Zeitpunkten zur Überprüfung des Behandlungserfolgs durchgeführt (durchschnittliche Effektstärke 0,95).
- Zur abteilungseigenen Spezialdiagnostik steht ein physiologisches Monitoringsystem (Task Force Monitor) zur nichtinvasiven Messung biovitaler Parameter unter standardisierten Stressbedingungen zur Verfügung. Seit August wird eine Studie zur Überprüfung der Veränderung der psychophysiologischen Stressreagibilität unter Psychotherapie bei allen stationär behandelten Patienten durchgeführt (bis Ende 2006 insgesamt 23 Teilnahmen).

B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-16.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind die Fälle genannt für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Vollstationäre Fallzahl:	79
Anzahl Betten:	8

B-16.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	29
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	20
3	F54	Bestimmte psychologische Faktoren oder Verhaltenseigenschaften, die zur Entstehung von körperlichen, in anderen Kapiteln der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) enthaltenen Krankheiten beitragen	10
4	F41	Sonstige Angststörung	8

B-16.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-402	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie	79

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Bio-psycho-soziale Anamneseerhebung, Körperliche Untersuchung, weitere medizinische und psychophysiologische Diagnostik, Gruppenpsychotherapie, Einzelpsychotherapie, Körpertherapie in der Gruppe, bei Bedarf zusätzlich Einzel-Physiotherapie, Entspannungstraining, individuelle Planung der ambulanten Weiterbehandlung (z. B. Psychotherapie)

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-16.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA00	Task Force Monitor	<input type="checkbox"/>
	Physiologisches Monitoringsystem zur nichtinvasiven Messung biovitaler Parameter (kontinuierlicher beat-to-beat Blutdruck und Puls über das autonome Nervensystem) unter standardisierten Stressbedingungen	

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-16.12 Personelle Ausstattung**B-16.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Psychosomatik (Beantragung LÄK).	
Davon Fachärzte	1
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Zusatztitel fachgebundene Psychotherapie.	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Allgemeinmedizin

Hinzu kommen 1,75 Stellen welche von Diplom-Psychologinnen besetzt sind.

B-16.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie hat auf zwei internistischen Stationen jeweils 4 Betten. Diese Patienten werden von den dort tätigen Pflegekräften mitversorgt. Aus diesem Grund wird hier die Anzahl der Pflegekräfte nicht aufgeführt.	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-16.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistenten
	Indizierte Ernährungs- und/oder Diätberatung durch die den Stationen zugeordnete Diätassistentin
SP21	Physiotherapeuten
	Körpertherapie und Einzelphysiotherapie nach Indikation werden durch assoziierte Physiotherapeuten der Physiotherapie-Schule durchgeführt
SP23	Psychologen
	Entspannungstraining, Tätigkeit in der poliklinischen Ambulanz, Testdiagnostik, Qualitätssicherung, Einzel- und Gruppenpsychotherapie in Vertretung
SP24	Psychotherapeuten
	Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-17 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**B-17.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Rolf F. Maier
Straße: Baldingerstrasse
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 26 50
Telefax: 06421 / 58 - 6 57 24
E-Mail: warsideh@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-17.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK04	<p>Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen</p> <p>Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist Referenzzentrum für Tubuluserkrankungen (inklusive Genetik), angeborene und erworbene Nierenerkrankungen und führt alle Blutreinigungsverfahren (Hämodialyse, Peritonealdialyse, Plasmapherese, Lipidapherese) durch. Die Dialyse und die Vorbereitung zur Nierentransplantation erfolgt durch ein erfahrenes interdisziplinäres Team.</p>
VK10	<p>Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen</p> <p>Die Behandlung onkologischer Kinder und Jugendliche ist ein Schwerpunkt der Klinik. Jährlich kommen 15 - 20 onkologische Neuerkrankungen hinzu. Durchgeführt werden im Rahmen des Behandlungskonzeptes: Strahlentherapie, nuklearmedizinische Therapie, Chemotherapie, operative Therapie und Schmerztherapie. Die Klinik ist Referenzzentrum für Diagnostik und Therapie von Neuroblastomen.</p>
VK12	<p>Neonatologische / pädiatrische Intensivmedizin</p> <p>Jeweils eine Intensivstation für Neonatologie (15 Plätze) und eine Intensivstation für Pädiatrische Intensivmedizin (7 Plätze) stehen zur Verfügung.</p>
VK13	<p>Diagnostik und Therapie von Allergien</p> <p>Es werden Hauttestungen, Nahrungsmittelprovokationen, Lungenfunktionstestungen, Immuntherapien bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen durchgeführt, dies erfolgt in Zusammenarbeit und als Partner im Allergiezentrum Hessen.</p>
VK16	<p>Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen</p> <p>Epileptologie und Entwicklungsdiagnostik von Kindern und Jugendlichen mit neurologischen Erkrankungen gehören zur Schwerpunktversorgung, die Klinik ist daher auch Partner im Epilepsiezentrum Mittelhessen und hat das Epilepsie-Plus-Zertifikat der ILAE (Internationale Liga gegen Epilepsie).</p>
VK20	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen</p> <p>Die Versorgung geschieht innerhalb der Kooperation im Perinatalzentrum Level I mit allen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten inklusive Fehlbildungschirurgie.</p>
VK22	<p>Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener</p> <p>Im Perinatalzentrum Level I werden zirka 50 Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g pro Jahr versorgt.</p>
VK24	<p>Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten</p> <p>Interdisziplinäre Konferenzen und gemeinsame Visiten von Geburtshelfern, Neonatologen und Kinderchirurgen sind Standards im Perinatalzentrum Level I.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
	Durchgeführt werden systematische und standardisierte Nachuntersuchungen aller Frühgeborenen unter 1.500 g beziehungsweise unter 32 SSW und aller Risikoneugeborenen.

Leistungszahlen

- Epileptologie und Entwicklungsdiagnostik / EEG: 1.250 Fälle
- Versorgung von Risikoneugeborenen: 450 Fälle
- Lungenfunktionsmessungen: 472 Fälle
- Ösophagogastroduodenoskopie: 91 Fälle
- Koloskopien/Rektoskopien: 39 Fälle
- Nierentransplantationen bei Kindern: Jährlich etwa 5 Fälle, Funktionsrate nach 7 Jahren: >90%, Lebendspenden: 20%
- Blutreinigungsverfahren: 48 Plasmapheresen, 76 Lipidapheresen, 288 stationäre Dialysen, 2.887 ambulante Peritonealdialysen und 129 ambulante Hämodialysen

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Mitglied im Perinatalzentrum Marburg, im Allergiezentrum Hessen, im Comprehensive Cancer Center Marburg, im Notfallzentrum Marburg, im Epilepsiezentrum Mittelhessen, im Interdisziplinären Schlafmedizinischen Zentrum Hessen, im Transplantationszentrum Marburg.
- Beteiligung am regelmäßigen fachlich-wissenschaftlichen Austausch und an regionalen und überregionalen Fortbildungen, am aktiven, prozessbezogenen, interdisziplinären und hierarchieübergreifenden Projektmanagement und Bearbeitung innerhalb von regelmäßig stattfindenden interdisziplinären Abteilungskonferenzen.
- Mitglied im deutschen Arbeitskreis Kindernierentransplantation.
- Regelmäßige Teilnahme an der Neonatalerhebung Hessen.

Projekt 1

Lokaler Projektleiter: Prof. Dr. Rolf F. Maier, Dr. Michael Bernhard

Ziel: Reduktion von nosokomialen Infektionen bei Frühgeborenen < 1.500 g.

Zeitplan: Fortlaufendes multizentrisches Projekt seit 2003, jährliche Auswertung.

Projektbeschreibung: Seit 2003 nimmt die Marburger Kinderklinik an der bundesweiten Erfassung von nosokomialen Infektionen (NEO-KISS) teil.

- Standardisierung von Datenerfassung und Datenanalyse von nosokomialen Infektionen bei sehr kleinen Frühgeborenen.

- Erstellung von Referenzdaten, Erfassung von nosokomialen Infektionen bei sehr kleinen Frühgeborenen.
- Vergleich von Klinikprofilen (siehe auch C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen Qualitätssicherung - Ergebnisse NEO-KISS Marburg).

Projekt 2

Lokaler Projektleiter: Prof. Dr. Rolf F. Maier, Dr. Lutz Pelken

Ziel: Reduktion von Mortalität und Morbidität bei Frühgeborenen < 1.500 g.

Zeitplan: Fortlaufendes monozentrisches Projekt seit 2003, jährliche Auswertung.

Projektbeschreibung: Prospektive Erfassung aller Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g. Systematische und standardisierte Nachuntersuchung im Alter von 2 und 6 Jahren. Auswertung der Mortalität, der Kurzzeit- und der Langzeitmorbidität.

Überlebensrate von sehr kleinen Frühgeborenen Perinatalzentrum Marburg 2003 - 2007

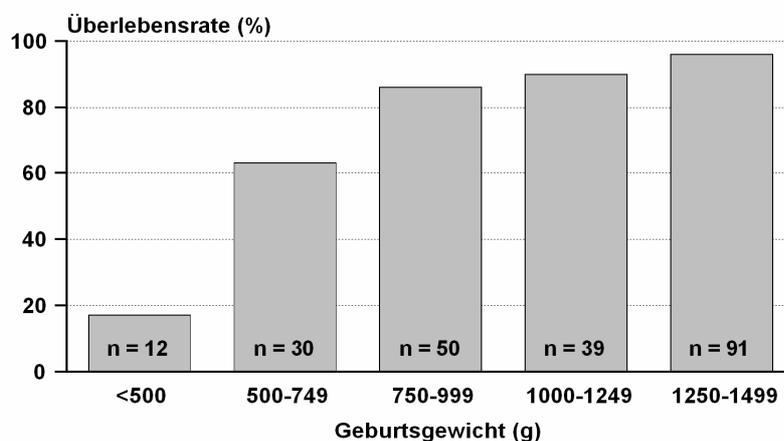


Abbildung: Überlebensrate von sehr kleinen Frühgeborenen im Perinatalzentrum Marburg in den Jahren 2003 - 2007, „n“ ist die Anzahl der Neugeborenen der jeweiligen Gewichtsklasse. Die Daten beziehen sich auf alle Lebendgeborenen und beinhalten auch Kinder, die aufgrund von extremer Unreife oder nicht therapierbarer Fehlbildungen im Kreißsaal verstarben.

B-17.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Hörscreening

Die Inhalte für den Punkt sind zum Großteil unter A-9 bereits dargestellt.

B-17.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-17.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 4.330).

Vollstationäre Fallzahl:	3.530
Teilstationäre Fallzahl:	476
Anzahl Betten:	69

B-17.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	204
2	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger	149
3	S06	Verletzung des Schädelinneren	141
4	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	117
5	J20	Akute Bronchitis	107
6	J06	Akute Infektion an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	104
7	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	85
8	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Erreger	79
9	J18	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	70
10	R56	Krämpfe	67

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
G40	Anfallsleiden - Epilepsie	64
G47	Schlafstörung	45
C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	40
J45	Asthma	37
N18	Anhaltende Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	25
N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	19
N25	Krankheit infolge einer Schädigung der Ausscheidungsfunktion der Niere	10

B-17.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	1.872
2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	778
3	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	312
4	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	277
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	222
6	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	201
7	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	169
8	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	166
9	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	125
10	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	111

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	106
8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen	102
8-770	Beatmung als Wiederbelebungsmaßnahme	91
1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	86
9-500	Patientenschulung	61
8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	45

B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Pulmologische Ambulanz (persönliche Ermächtigung Dr. Kim-Berger)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Atemwege.

Nephrologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie bei angeborenen und erworbenen Erkrankungen der Nieren und der ableitenden Harnwege.

Hämatologisch-onkologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bei Tumoren. Nachsorge bei malignen Erkrankungen.

Allergologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie bei Allergien. Provokationstestungen, Hyposensibilisierungen.

Gastroenterologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes.

Neuropädiatrische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie bei Epilepsien und anderen Erkrankungen des Nervensystems.

Entwicklungsneurologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Nachsorge bei Frühgeborenen und Risikoneugeborenen.

Endokrinologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie bei Störungen des Wachstums, der Geschlechtsentwicklung und der Drüsenfunktion.

Diabetes-Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Betreuung von Patienten mit Diabetes mellitus.

Rheuma-Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie bei rheumatischen Erkrankungen und Autoimmunerkrankungen.

Neurologisch-orthopädische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und des Nervensystems.

Neurologisch-neurochirurgische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Nervensystems.

B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-17.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA10	Elektroenzephalographiergerät (EEG)	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiergerät / Dopplersonographiergerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Dialysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Polysomnographiemessplatz	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-17.12 Personelle Ausstattung

B-17.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	30,5
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Kinder und Jugendmedizin (60 Monate), Neonatologie (36 Monate).	
Davon Fachärzte	14
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen	
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin
AQ33	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie
AQ34	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Kinder-Gastroenterologie
Kinder-Nephrologie
Kinder-Rheumatologie
Notfallmedizin
Hypertensiologie (DHL - Deutsche Hypertonie Gesellschaft)

B-17.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	102,5
Interdisziplinäre Station und Bereiche gemeinsam mit der Klinik für Kinderchirurgie.	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	102,5
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	31,50
Unter anderem Fachweiterbildung Anästhesie/Intensivmedizin, Onkologie, Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung, Häusliche Pflege, Wundmanagement, Still- und Laktationsberatung, Pain-Nurse.	

B-17.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistenten
SP06	Erzieher
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP12	Kinästhetikmentoren
SP17	Oecotrophologen
SP20	Pädagogen
SP21	Physiotherapeuten
SP23	Psychologen
SP26	Sozialpädagogen
SP27	Stomatherapeuten

B-18 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinderchirurgie**B-18.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinderchirurgie

Art: Hauptabteilung

Leitung der Prof. Dr. Steffan Loff (bis 06.2008)

Klinik:

Dr. Dario Zovko (kommissarisch seit 07.2008)

Straße: Baldingerstrasse

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 62 26

Telefax: 06421 / 58 - 6 89 56

E-Mail: loff@med.uni-marburg.de

Internet: www.kinderchirurgie-marburg.de

B-18.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC00	<p>Neugeborenenchirurgie</p> <p>Schwerpunkt hierbei ist die chirurgische Behandlung kindlicher Tumore durch Tumorexstirpation (Ausschälung) und der chirurgische Einbau von Kathetern zur Durchführung einer Chemotherapie. Zusätzlich: Probeentnahmen aus den Tumoren zur feingeweblichen Aufarbeitung und exakten Bestimmung der Tumorart.</p>
VC00	<p>Kinder-Traumatologie</p> <p>Im Rahmen des Spektrums Kinder-Traumatologie wird die Diagnostik und chirurgische Therapie von Knochenbrüchen und Weichteilverletzungen behandelt, dazu zählt auch die Versorgung von Prellungen sowie Verletzungen innerer Organe.</p>
VC00	<p>Kinder-Verbrennungschirurgie</p> <p>Im Aufbau befindet sich die Behandlung aller Arten und Stadien von Verbrennungen und Verbrühungen durch Akutversorgung, Hauttransplantationen, temporäre Deckungen, Korrekturingriffe (mittels Integra, Verschiebeplastiken) mit Physiotherapie, Ergotherapie, Schienenbehandlung und auch eine operativ und konservative Behandlung von Narben</p>
VC00	<p>Kinder-Onkologie</p> <p>Schwerpunkt hierbei ist die chirurgische Behandlung kindlicher Tumore durch Tumorexstirpation (Ausschälung) und die Implantation von Broviac-, Port- und Hickmankathetern.</p>
VC00	<p>Allgemeine Kinderchirurgie</p> <p>Es erfolgt die Diagnostik und Therapie aller chirurgischer Erkrankungen im Kindesalter außer Herz- und Neurochirurgie, dazu zählen beispielsweise operative Verfahren bei Leistenbrüchen, Nabel- und Bauchwandbrüchen mit dem Schwerpunkt Zwerchfellhernien und die Behandlung des Kurzdarmsyndroms durch eine Darmverlängerungsoperation nach Bianchi.</p>
VC00	<p>Minimalinvasive Kinderchirurgie</p> <p>Minimalinvasive Operationen im Brustkorb und Bauch mit dem Schwerpunkt minimal invasive Trichterbrustkorrektur und Referenzzentrum zur Trichterbrusttherapie (operativ und Saugglocke), Spiegelungen und endoskopische Behandlungen zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken, z. B. Bauchspiegelungen, Laserchirurgie und Kryotherapie der Blutschwämmchen und Blutgefäßfehlbildungen werden durchgeführt.</p>

Gründung einer universitären Kinderchirurgie mit Krankenversorgung, Forschung und Lehre seit Anfang 2007 mit der Versorgung der Neu- und Fehlgeborenen auch am Standort Gießen. Die aufgeführten Versorgungsschwerpunkte befinden sich derzeit im Aufbau.

Leistungszahlen

- Die Klinik für Kinderchirurgie führte in 2007 zirka 1.000 operative Eingriffe bei Patienten vom Neugeborenenalter bis zum 15. Lebensjahr durch. Die Eingriffe erfolgten nicht nur unter stationären Bedingungen, sondern auch ambulant.

Weitere Fallzahlen:

- Laser- und Kryotherapie von Hämangiomen: zirka 30
- Anorektale Manometrie: zirka 10
- Biofeedback-Therapie: zirka 5
- Betreuung von Kindern mit Kurzdarmsyndrom und heimparenteraler Ernährung: zirka 5

Qualitätsmanagement in der Klinik

In einem großen interdisziplinären Team bestehend aus Kinderchirurgie, Kinderklinik, Klinik für Geburtshilfe, Klinik für Anästhesiologie und der Abteilung für Kinderradiologie werden bei uns alle Kinder von Neugeborenen bis zum Alter von 15 Jahren in allen chirurgisch relevanten Fragen umfassend und kompetent beraten, untersucht und behandelt.

Die interne Sicherung der Qualität erfolgt unter anderem auch durch folgende Strukturen:

- Fallkontrolle in der morgendlichen Frühbesprechung
- Regelmäßige Abstimmungen zur Etablierung von Behandlungspfaden (Clinical Pathways)
- Wöchentliche interne Konsensuskonferenzen zu aktuellen Behandlungsstrategien
- Schulung und externe Fortbildung der Mitarbeiter (Kongresse, Kurse)

B-18.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-18.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-18.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 947).

Vollstationäre Fallzahl:	602
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	13

B-18.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	92
2	K40	Leistenbruch	68
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	37
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	34
5	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger	25
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	18
7 – 1	L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	13
7 – 2	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	13
9	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	12
10	Q43	Sonstige angeborene Fehlbildung des Darms	11

B-18.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	219
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs	78
3	5-790	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	71
4	8-121	Darmspülung	53
5	5-469	Sonstige Operation am Darm	41
6	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	36
7	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	34
8	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	31
9	5-921	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen	29
10	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	28

B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Allgemeine Ambulanz und Poliklinik (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Loff)**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie, präoperative Vorbereitung, postoperative Betreuung

Spezialsprechstunden (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Loff)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Sprechstunde, Verbrennungssprechstunde, Hämangiomsprechstunde, Trichterbrustsprechstunde

B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	35
2 – 1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	7
2 – 2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs	7

B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für Kinder bis zum 15. Lebensjahr.

B-18.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA20	Laser	---
AA00	Blutgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-18.12 Personelle Ausstattung**B-18.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,55
Weiterbildungsermächtigung für das Fach derzeit beantragt.	
Davon Fachärzte	3
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Allgemeine Chirurgie
Kinderchirurgie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Notfallmedizin
Gesundheitsmanagement (M. Sci)
BGV-B3 zertifiziertes Laserfachpersonal

B-18.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Interdisziplinäre Station und Bereiche gemeinsam mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Aus diesem Grund wird hier die Anzahl der Pflegekräfte nicht aufgeführt (siehe B-17.12.2).	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-18.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP06	Erzieher
SP17	Oecotrophologen
SP27	Stomatherapeuten

**B-19 Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium -
Zentrum für In-Vitro-Diagnostik (ZIVD) und Medizinisches Versorgungszentrum****B-19.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium -
Zentrum für In-Vitro-Diagnostik (ZIVD) und Medizinisches Versorgungszentrum

Leitung der
Abteilung: Prof. Dr. Harald Renz

Straße: Baldingerstrasse

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 62 34

Telefax: 06421 / 58 - 6 55 94

E-Mail: renzh@med.uni-marburg.de

Internet: <http://www-klinchem.med.uni-marburg.de>

B-19.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Laboratoriumsmedizinische Basisversorgung für die Klinik und medizinisches Versorgungszentrum.
	Die Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik führt im Zentrallaboratorium Untersuchungen von über 600 Parametern in unterschiedlichen Körperflüssigkeiten, vorwiegend im Blut durch. Für die Akutdiagnostik stehen die Ergebnisse dem behandelnden Arzt durch moderne Datenverarbeitung und vollständige Vernetzung des Klinikums rund um die Uhr innerhalb weniger Minuten zur Verfügung.
VS00	Immunologische Diagnostik angeborener und erworbener Immundefekte
VS00	Immunmonitoring akuter und chronischer Entzündungen
VS00	Autoimmundiagnostik
VS00	Porphyriediagnostik
VS00	Allergologie
VS00	endokrinologische Diagnostik
VS00	Toxikologie und Drogenscreening
VS00	Therapeutisches Drug Monitoring
VS00	Immunologische Diagnostik angeborener und erworbener Immundefekte
VS00	Infektionsdiagnostik
VS00	Diagnostik im Bereich Pneumologie

Leistungszahlen

Die Abteilung liefert pro Jahr 3,5 Mio. Analysen und versorgt damit das Klinikum auf den Lahnbergen und die Kliniken im Lahntal (Augen-, Hautklinik und Nervenheilkunde) sowie andere Krankenhäuser im und um den Raum Marburg.

Zwei automatisierte Analysenstraßen im Bereich Hämatologie sowie Klinische Chemie und Immunchemie gewährleisten eine 24-Stunden-Patientenlaboratoriumsdiagnostik.

Es werden Untersuchungen von über 600 Parametern in unterschiedlichen Körperflüssigkeiten, vorwiegend im Blut durchgeführt. Für die Akutdiagnostik stehen die Ergebnisse dem behandelnden Arzt dank moderner Datenverarbeitung und vollständiger Vernetzung des Klinikums rund um die Uhr innerhalb weniger Minuten zur Verfügung. Der Einsatz technologisch hochentwickelter Analysensysteme ermöglicht die Diagnose und Therapiekontrolle einer Vielzahl von Erkrankungen, wobei in der Regel bereits wenige Tropfen Blut genügen.

Qualitätsmanagement in der Abteilung

- Mitglied am Allergiezentrum Hessen
- Die Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik -Zentrallaboratorium und Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) ist nach den Richtlinien der DIN EN ISO/IEC 17025 und DIN EN ISO 15189 bereits seit 2000 durch die DACH GmbH (Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie) akkreditiert.
- Die Reakkreditierung wurde im Oktober 2006 durchgeführt im Verbund mit der Virologie, d. h. beide Abteilungen unterliegen einem Qualitätsmanagementsystem.
- Zusätzlich wurden drei neu gegründete Zentren für In Vitro-Diagnostik (ZIVD), namentlich Endokrinologie, Infektionsdiagnostik und Pneumonologie sowie die Forschungsabteilung des Zentrallaboratoriums und das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) akkreditiert.
- Es werden regelmäßig interne Audits durchgeführt und entsprechende Korrekturmaßnahmen bearbeitet.
- Die jährlichen externen Audits durch die DACH GmbH sind bis dato mit wenigen unkritischen Korrekturmaßnahmen umgesetzt worden.

B-19.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-19.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-19.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Trifft nicht zu.

B-19.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-19.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA00	Laborstraßen	<input checked="" type="checkbox"/>
	2 automatisierte Analysenstraßen und diverse Einzelgeräte stehen auch für die 24 Stunden Notfallversorgung zur Verfügung.	

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-19.12 Personelle Ausstattung

B-19.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4
36 Monate Klinische Chemie und Immunologie, 12 Monate Mikrobiologie und 12 Monate Pädiatrie/Innere Medizin müssen außerhalb der Abteilung absolviert werden.	
Davon Fachärzte	4
(einschließlich Hämatologie, Endokrinologie, Infektionsserologie, Therapeutisches Drug Monitoring, Toxikologie, Allergologie, Immunologie, Drogenscreening, Stoffwechseldiagnostik)	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Biochemie
Laboratoriumsmedizin

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Allergologie
Hämostaseologie
Labordiagnostik

B-19.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

Trifft nicht zu.

B-19.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz
SP00	Technische Assistenten

B-20 Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**B-20.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Leitung der Klinik: PD Dr. Matthias Martin (kommissarisch)

Straße: Hans-Sachs-Straße 4

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 64 71

Telefax: 06421 / 58 - 6 56 67

E-Mail: kjp@med.uni-marburg.de

Internet: www.kjp.uni-marburg.de

B-20.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie
VP02	<p>Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen</p> <p>Die Behandlung der Schizophrenie geschieht in Kooperation mit spezialisierten Rehabilitationseinrichtungen. Obwohl der Schwerpunkt der Behandlung bei den psychotherapeutischen und soziotherapeutischen Maßnahmen liegt, ist bei manchen Patienten, z. B. mit Schizophrenie, auch eine medikamentöse Behandlung notwendig. In vielen Fällen können medikamentöse und psychotherapeutische Behandlungsmaßnahmen miteinander kombiniert werden, um ein optimales Ergebnis zu erreichen.</p>
VP05	<p>Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren</p> <p>Einer der klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte der Klinik ist die Behandlung junger Menschen mit Essstörungen (Anorexia nervosa, Bulimia nervosa). Die Patienten mit Essstörungen werden, zusätzlich zur psychotherapeutischen Behandlung, durch eine Ökotrophologin, die problemspezifische Einzelberatungen, therapeutische Kochgruppen und Ernährungsschulungen durchführt, behandelt. Wissenschaftlicher Schwerpunkt ist die Erforschung genetischer Mechanismen der Gewichtsregulation unter besonderer Berücksichtigung von Essstörungen und Adipositas.</p>
VP08	<p>Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen</p> <p>Der Fokus liegt auf den diagnostischen und therapeutischen Konzepten der Behandlung von tief greifenden Entwicklungs-, Teilleistungs- und Intelligenzstörungen. In der Spezialambulanz für Autismus-Spektrum-Störungen erfolgt eine sorgfältige klinische, kinderpsychiatrische und psychologische Diagnostik mit standardisierten Untersuchungsverfahren, ein ausführliches Beratungsgespräch mit (wenn möglich) beiden Elternteilen und gegebenenfalls dem/der Betroffenen selbst sowie die Erstellung eines Befundberichtes über das Störungsbild des Kindes / Jugendlichen. Die Klinik steht in enger Kooperation mit Betreuungseinrichtungen für jugendliche Patienten mit Autismus-Spektrum-Störungen.</p>
VP09	<p>Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend</p> <p>Das hyperkinetische Syndrom (auch als Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom - ADHS - bezeichnet) ist eine bedeutsame psychische Störung bei Kindern des Vorschul- und Schulalters. Neben Information und Psychoedukation von Patienten, Eltern, Lehrern werden verschiedene verhaltenstherapeutische Programme, Elterntaining (in Gruppen) und bei Bedarf medikamentöse Behandlungen durchgeführt.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie
VP11	<p>Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter</p> <p>Im Vordergrund steht dabei das Spektrum der verhaltenstherapeutischen Methoden. Bei der Behandlung jüngerer Kinder ist auch die Spieltherapie bedeutsam und bei Jugendlichen wird häufiger die Gesprächstherapie angewandt. Bei der Einzel- und Gruppentherapie werden unterschiedliche psychotherapeutische Methoden miteinander kombiniert, um eine auf den Einzelnen optimal zugeschnittene Behandlung zu gewährleisten. Einen wichtigen Bereich stellt auch die Zusammenarbeit mit den Eltern dar. Diese beruht auf einer ausführlichen Information über die jeweilige psychische Störung und über die Prognose. Bei Bedarf kann die Elternarbeit zu einer Familientherapie intensiviert werden.</p>
VP00	<p>Gesamtkonzept</p> <p>Die Therapie der Klinik folgt einem multimodalen Ansatz, der den verschiedenen Aspekten einer seelischen Störung gerecht wird. Interdisziplinär wird störungsspezifisch und leitlinienorientiert behandelt. Neben Psychotherapie, speziellen angepassten Therapien (unter anderem Ergo-, Physiotherapie und heilpädagogische Behandlung) und funktionellen Übungsbehandlungen mit dem Patienten, eltern- und familienbezogenen Interventionen, anderen umfeldbezogenen Interventionen (Heime, Schulen, Ämter etc.) werden auch medikamentöse Behandlungen vorgenommen. In der Tagesklinik werden vornehmlich jüngere Kinder behandelt. Insbesondere ist auch hier ein integrativer Anteil im Behandlungskonzept die Beschulung in der klinikeigenen Schule, deren Lehrer eng mit den jeweiligen Therapeuten und der Heimatschule zusammen arbeiten.</p>

Leistungszahlen

Verteilung der therapeutischen Maßnahmen

Stationäre Therapie: In der Gesamtheit aller 4.500 stationär behandelten Patienten nehmen die familienbezogenen Maßnahmen den höchsten Stellenwert ein (fast 80%), gefolgt von der individuellen Psychotherapie des einzelnen Patienten (etwa 43%) und anderen umfeldbezogenen Maßnahmen und Übungsbehandlung sowie der Medikation, die in dieser Gesamtstichprobe nur einen Wert von etwa 12% erreicht.

Behandlungszufriedenheit (in Prozent): Behandlungserfolg bezüglich der Symptomatik erhoben bei 2.240 stationären Patienten:

- völlig gebessert 5,5
- deutlich gebessert 46,6
- etwas gebessert 33,9
- unverändert 13,7
- verschlechtert 3

Qualitätsmanagement in der Klinik

Es finden regelmäßige Abteilungsbesprechungen statt, wo organisations- und fallbezogene Punkte besprochen und im Sinne des PDCA-Zyklus abgearbeitet werden. Außerdem werden bei den durchgeführten Behandlungen wöchentlich intensive Supervisionsbesprechungen durchgeführt.

Zur Erfassung von Therapieerfolg und Therapiezufriedenheit haben wir ein Instrument entwickelt, den Fragebogen zur Beurteilung von Behandlungen (FBB), der Urteile über die Therapie vom Patienten, vom Therapeuten und von beiden Eltern zu erheben erlaubt. Der FBB ist ein standardisiertes Instrument, dessen Skalen aufgrund einer Faktorenanalyse definiert wurden und der eine Einschätzung des Therapieerfolges bzw. der Therapiezufriedenheit in reliabler und valider Weise ermöglicht. Darüber hinaus wird die Ergebnisqualität der Behandlungen katamnestisch durch Telefoninterviews überprüft.

Im Bereich des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung besteht eine enge Zusammenarbeit mit anderen kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken und Modellpraxen in der Bundesrepublik. International besteht bezüglich der Qualitätssicherung eine Kooperation mit Universitäten und Universitätskliniken unter anderem in England, Norwegen, Australien. Die Vernetzung der Klinik mit anderen Versorgungsangeboten ist über Jahre hinweg vielfältig dokumentiert und veröffentlicht worden. An Veröffentlichungen sei dazu nur verwiesen auf die regelmäßig erschienenen, 2- bzw. 5-Jahresberichte der Klinik. Des Weiteren ist die Vernetzungsstruktur bekannt geworden unter dem Namen "Marburger Modell", das unter diesem Begriff ebenfalls mehrfach in wissenschaftlichen Veröffentlichungen ausführlich dargestellt wurde.

Zur Sicherung der Qualität der Behandlung innerhalb der Klinik bestehen weitere nachfolgend beispielhaft aufgeführte Aktivitäten:

- Zu den regelmäßig durchgeführten kinder- und jugendpsychiatrischen Kolloquien kommen Experten unterschiedlicher Professionen und Schwerpunkte zusammen. Mit Referaten zu ihren jeweiligen Spezialgebieten geben sie einen besonders umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Wissenschaft und Praxis. Die Veranstaltungen haben zudem das Ziel, die Kooperation zwischen verschiedenen Berufsgruppen, die sich mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen beschäftigen, zu fördern.
- Zusätzlich besteht eine Teilnahme an den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen des Instituts für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin an der Philipps-Universität Marburg (IVV).

B-20.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-20.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-20.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind die Fälle genannt für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Vollstationäre Fallzahl:	441
Teilstationäre Fallzahl:	28
Anzahl Betten:	52

B-20.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F91	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen	67
2	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	37
3	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	31
4	F90	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht	28
5	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	26
6	F50	Essstörung	24
7	F20	Schizophrenie	16
8	F42	Zwangsstörung	13
9	F84	Tiefgreifende Entwicklungsstörung	12
10	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens	10

B-20.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu.

B-20.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinik und Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung

Unter anderem Marburger Spezialambulanz für Autismus-Spektrum-Störungen; Kooperation mit Betreuungseinrichtungen für jugendliche Patienten mit Autismus-Spektrum-Störungen und schizophrenen Erkrankungen.

Institutsambulanz Bad Nauheim

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung

Unter anderem Gruppentherapien, Elterngruppen, Kooperation mit Betreuungseinrichtungen

B-20.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-20.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-20.12 Personelle Ausstattung**B-20.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11
Weiterbildungsermächtigung für die Fächer Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (60 Monate).	
Davon Fachärzte	3
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen	
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie
	und Kinder- und Jugendpsychotherapie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Psychoanalyse
Psychotherapie

B-20.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	59
Die Stellenbesetzung ist eine Kombination aus Krankenpflegepersonal und Erziehungsdienst (Psych-PV). Daher beinhaltet der Stellenplan der stationären Versorgung derzeit 8,00 VK Erzieherstellen.	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	51
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	13
Unter anderem Fachweiterbildung Psychiatrie, Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung.	

B-20.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeuten
SP06	Erzieher
SP17	Oecotrophologen
SP20	Pädagogen
SP21	Physiotherapeuten
SP23	Psychologen
SP24	Psychotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter
SP26	Sozialpädagogen
SP00	Motologen

B-21 Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Neurologie**B-21.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Neurologie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Wolfgang Oertel
Straße: Rudolf-Bultmann-Straße 8
PLZ / Ort: 35039 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 62 79
Telefax: 06421 / 58 - 6 89 55
E-Mail: oertelw@med.uni-marburg.de
Internet: <http://neurologie.med.uni-marburg.de>

B-21.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN01	<p>Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen</p> <p>Innerhalb einer engen Kooperation mit der Neurochirurgie und der Neuroradiologie werden diagnostische und therapeutische, einschließlich invasiver Maßnahmen (Kraniektomie, intraarterielle Lyse, Versorgung von Gefäßmalformationen und Aneurysmen), abgestimmt. Die Versorgung von Patienten mit neurovaskulärer Erkrankungen wird in gleicher Form durchgeführt.</p>
VN03	<p>Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen</p> <p>Einer der klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte der Klinik ist die stationäre und ambulante Versorgung von zirka 1.700 Patienten/Jahr mit multipler Sklerose. Der Einzugsbereich ist überregional. Alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen werden vor Ort durchgeführt, einschließlich eigenem Liquorlabor und Infusionstherapien (einschließlich Mitoxantron, Tysabri). Die Plasmapherese erfolgt in guter Kooperation mit der Abteilung für Nephrologie. Das von der Arbeitsgruppe "Klinische Neuroimmunologie" aus Drittmitteln finanzierte "Klinische Prüfzentrum für Multiple Sklerose" führt seit dem Jahr 2000 klinische Studien der Phase II-IV durch.</p>
VN04	<p>Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen</p> <p>Bundesweites Überweisungszentrum für Patienten mit Myasthenia gravis, entzündlichen Polyneuropathien, hereditären und metabolischen Myopathien und Muskeldystrophien alle verfügbaren diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen (einschließlich notwendiger Intensivtherapie) mit immunsuppressiven Therapien (Immunglobuline, Azathioprin, Mycophenolat Mofetil, Tacrolimus, Rituximab und so weiter), sowie auch hier die Plasmapherese in kooperativer Beteiligung der Nephrologie. Geplant ist für das neuromuskuläre Zentrum der Klinik für Neurologie 2008 die Zertifizierung mit dem Siegel der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke.</p>
VN05	<p>Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden</p> <p>Die Klinik für Neurologie hält das Hessisches Epilepsie-Zentrum der Maximalversorgung (mit präoperativem Videomonitoring einschließlich intrakranieller Elektroden) mit enger Kooperation mit den anderen hessischen Kliniken und Schwerpunktpraxen in Marburg vor. Es besteht eine zusammen mit der Hephataklinik Treysa und der Aktion Mensch initiierten Epilepsieberatungsstelle, siehe auch detaillierte Beschreibung unter A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte.</p>
VN10	<p>Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen</p> <p>Bundesweit werden Patienten an die mit unklaren ZNS-Systematrophien zugewiesen einschließlich progressive supranukleäre Blickparese, Multisystematrophie und selteneren Erkrankungen.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN11	<p>Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen</p> <p>Die Klinik ist bundesweites Überweisungs-zentrum für Patienten mit schwer einstellbaren idiopathischen und anderen Parkinson Syndromen, alle verfügbaren diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen (einschließlich transkranielle Sonographie, funktionelle Bildgebungen) finden in enger Versorgungsverknüpfung mit der Nuklearmedizin statt, es werden zur Behandlungen Pumpen-Therapien und Tiefenhirnstimulationen angeboten beziehungsweise durchgeführt. In Kooperation mit dem Netzwerk Parkinson werden Patienten in eine zentrale Datenbank eingeschlossen. Diese Datenbank ermöglicht es, Patienten mit spezifischen Symptomen oder Erkrankungsstadien deutschlandweit für multizentrische Studien zu erreichen und ihnen neue Therapien zu ermöglichen. Weiterhin erfolgt über eine weitere Spezialsprechstunde die ambulante Diagnostik und Therapie von Patienten mit Dystonien und anderen dyskinetischen Bewegungsstörungen.</p>
VN12	<p>Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems</p> <p>Klinischer und wissenschaftlicher Arbeitsschwerpunkt ist die Diagnose, Pathogenese und Therapie von Patienten mit Alzheimerdemenz. Es stehen in Kooperation mit der Klinik für Psychiatrie, der Abteilung Neuroradiologie und der Klinik für Nuklearmedizin alle diagnostischen Möglichkeiten zur Verfügung. In der Demenz-Studienambulanz werden zahlreiche klinischen Studien der Phase II bis IV durchgeführt.</p>
VN18	<p>Neurologische Notfall- und Intensivmedizin</p> <p>2007 wurde eine Intensivstation mit 5 Bett- bzw. Beatmungsplätzen, sowie die 8 Betten führende Schlaganfalleinheit betrieben. Die Schlaganfalleinheit wurde im Jahre 2007 um weitere Behandlungs- und Überwachungsplätze erweitert und im Mai 2007 wurde ein mit der Deutschen Schlaganfallhilfe abgestimmtes Qualitätsmanagementsystem zertifiziert. Allen Patienten steht ein speziell ausgebildetes Ärzte- und Pflegeteam zur Verfügung, die 24 Stunden am Tag alle Möglichkeiten der neurologischen Intensivmedizin anbieten können. In direkter räumlicher Nähe steht die Notaufnahmeeinheit (NAST) mit 4 Betten zur Verfügung. Tätigkeitspfade, die einer ständigen Evaluation unterliegen, wurden weiterentwickelt um so die Diagnostik und Behandlung unserer Patienten weiter zu optimieren. Im Jahre 2007 wurden zirka 350 Patienten intensivmedizinisch behandelt.</p>
VN00	<p>Neurologische Schlafmedizin</p> <p>Zur Differentialdiagnose neurologisch bedingter Erkrankungen des Schlafs (z. B. das Restless-legs-Syndrom) stehen sämtliche diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten in der Klinik für Neurologie zur Verfügung. Die schlafmedizinische Abteilung der Klinik ist Mitglied im Schlafmedizinischen Zentrum Marburg. Es bestehen intensive nationale und internationale Forschungsk Kooperationen.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN00	<p>Weitere Versorgungsangebote</p> <p>Die Akutversorgung von Patienten mit infektiösen Meningitiden jeder Ursache wird einschließlich notwendiger intensivmedizinischer Versorgung in der Neurologie durchgeführt. In weiteren Spezialsprechstunden werden unter anderem Patienten -häufig auch mit dem Angebot der Teilnahme an Studien- in den Indikationen chronischer neuropathischer Schmerz, Schwindel und Botulinumtoxin behandelt. In Kooperation mit den Abteilungen für Neuroradiologie und Neurochirurgie erfolgt die Diagnose und Therapie maligner und gutartiger Tumoren des Gehirns.</p>

Leistungszahlen

Versorgungsschwerpunkt zerebrovaskulären Erkrankungen

2007 wurden insgesamt 4.200 Fälle mit zerebrovaskulären Erkrankungen auf der Schlaganfallereinheit (800 Fälle) und in der Dopplerambulanz (3.400 Fälle) akut und in der Nachsorge behandelt.

Versorgungsschwerpunkt multiple Sklerose.

Stationäre und ambulante Versorgung von 1.700 Patienten/Jahr

Versorgungsschwerpunkt Morbus Parkinson

Neben der stationären Versorgung werden Spezialsprechstunden für Morbus Parkinson (800 Patienten jährlich), atypische Parkinson-Syndrome, Chorea, Tremor, Dystonien und Restless-Legs-Syndrom betrieben.

Versorgungsschwerpunkt Alzheimerdemenz

In unserer Demenz-Ambulanz wurden im Jahre 2007 310 Patienten mit Demenzerkrankungen behandelt.

Versorgungsschwerpunkt Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Im Jahre 2007 wurden 350 Patienten intensivmedizinisch therapeutisch versorgt.

Versorgungsschwerpunkt Epilepsie

- Jährlich werden etwa 1.700 Patienten durch das Interdisziplinäre Epilepsiezentrum am Universitätsklinikum Giessen und Marburg (EZM) - Klinik für Neurologie Marburg behandelt
- 1.271 Patientenkontakte in der Epilepsieambulanz an 5 Tagen pro Woche
- 400-500 stationäre Behandlungen von Patienten mit Epilepsie und Status epilepticus, davon 90-100 im Rahmen einer prächirurgischen Epilepsiediagnostik mit Video-EEG-Monitoring in enger Kooperation mit Neurochirurgie, Neuroradiologie, Nuklearmedizin und anderen Kliniken und Abteilungen am Standort Marburg und 30-40 im Rahmen der Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie
- Durch die Klinik für Neurochirurgie werden zwischen 35 und 55 epilepsiechirurgische Eingriffe pro Jahr durchgeführt, einschließlich der Implantation von Vagus-Nerv-Stimulationen und invasiver Elektroden.

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Die Neurologie ist Mitglied am Schlaflabor und am Schlaganfallzentrum, sowie am Kompetenznetzwerk Parkinson-Syndrom, am Patientenregister Restless-Leg-Syndrom und am Qualitätsnetzwerk Neurologische Patientenversorgung (QNP).
- Regelmäßige Abteilungsbesprechungen finden statt, in der organisations- und fallbezogene Punkte besprochen und im Sinne des PDCA-Zyklus abgearbeitet werden, die Klinik nimmt am wöchentlichen interdisziplinären neurologischen Tumorkolloquium teil und hat eine regelmäßige interdisziplinäre Schmerzkonferenz etabliert.
- Qualitätszirkel zur Verbesserung der regionalen und überregionalen Patientenversorgung, Zusammenschluss von etwa 20 niedergelassenen Fachärzten für Neurologie, 3 Rehabilitationskliniken und zwei weiteren Krankenhäusern der Maximalversorgung mit regelmäßigem fallorientiertem Austausch und vortragsbasierten Weiterbildungen in spezieller klinischer Neurologie.

Projektmanagement

Alle laufenden Projekte seit 2005 (z. B.: Einführung Aufnahme- und Entlassungsmanagement, Verbesserung der stationären Organisation, Etablierung einer Notaufnahmestation - NAST, Terminkalender in Orbis, Fach-Zertifizierung Stroke unit) sind in 2007 umgesetzt und abgeschlossen.

Im Bereich Intensivmedizin, Schlaganfall- und Notaufnahmestation wurden die bestehenden Tätigkeitspfade evaluiert und angepasst.

B-21.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-21.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-21.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 2.974).

Vollstationäre Fallzahl:	2.454
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	68

B-21.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	388
2	I63	Schlaganfall durch Gefäßverschluss - Hirninfarkt	383
3	G20	Parkinson-Krankheit	215
4	G35	Multiple Sklerose	198
5	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	189
6	G25	Sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung	45
7	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	41
8	G61	Entzündung mehrerer Nerven	40
9	I67	Sonstige Krankheit der Blutgefäße des Gehirns	39
10	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	38

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
G43	Migräne	29
G41	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen	28
G70	Erkrankung mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel, z.B. Myasthenie	23
I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	23
R42	Schwindel bzw. Taumel	22
G90	Krankheit des unwillkürlichen (autonomen) Nervensystems	15
G23	Sonstige Krankheit, die mit einem Absterben von Zellen in den Bewegungszentren des Gehirns einhergeht	15
H49	Schielen aufgrund einer Lähmung der Augenmuskeln	14
G12	Rückbildung von Muskeln (Muskelatrophie) durch Ausfall zugehöriger Nerven bzw. verwandte Störung	13

B-21.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	947
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	754
3	1-210	Nicht in den Körper eingreifende, videoüberwachte Messung der Gehirnströme (EEG) bei Anfallsleiden (Epilepsie) vor einer Operation	628
4	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	368
5	1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG	361
6	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	339
7	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	255
8	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	202
9	8-972	Fachübergreifende Behandlung eines schwer behandelbaren Anfallsleidens (Epilepsie)	40
10	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	37

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-920	Überwachung der Gehirnströme für mehr als 24 Stunden	31
1-211	In den Körper eingreifende, videoüberwachte Messung der Gehirnströme (EEG) bei Anfallsleiden (Epilepsie) vor einer Operation	28

B-21.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Notfallambulanz**

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Allgemeine- und Notfallambulanz

MS-Ambulanz und Neuroimmunologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Diagnostik, Therapie und Langzeitbehandlung von Patienten mit neuroimmunologischen Erkrankungen wie Multiple Sklerose, Myasthenia gravis, entzündlichen Polyneuropathien, Neuroborreliose, unter anderem

Epilepsieambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Routine-EEG mit Hyperventilation und Fotostimulation

Ambulanz für Parkinsonsyndrome

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Ambulante Diagnostik und Therapie für Patienten mit Bewegungsstörungen, insbesondere Patienten mit M. Parkinson, atypischen Parkinson-Syndromen (Multisystematrophie, Progressive Supranukleäre Blickparese, Demenz vom Lewy-Körperchen-Typ, Corticobasale Degeneration), Patienten mit Tremor-Syndromen, Hydrozephalus malresorptivus

Ataxie Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Ambulanz für ataktische Diagnostik und Therapie, Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung, bei sozialmedizinischen Belangen und bei der Hilfsmittelversorgung

Doppler-Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Erkrankung der hirnversorgenden Gefäße zur Verlaufsuntersuchung, Nervenkompressionssyndrome (z.B. Karpaltunnelsyndrom)

Gedächtnisambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Gemeinschaftsambulanz der Klinik für Psychiatrie und der Klinik für Neurologie. In dieser Spezialambulanz werden unterschiedliche neurokognitive Syndrome diagnostiziert und behandelt. Gemeinschaftsambulanz der Klinik für Psychiatrie und der Klinik für Neurologie. In dieser Spezialambulanz werden unterschiedliche neurokognitive Syndrome diagnostiziert und behandelt.

B-21.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-21.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	———
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	———
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	———
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blusgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Video-EEG- Monitoringanlage	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-21.12 Personelle Ausstattung**B-21.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	25,30
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neurologie und klinische Geriatrie (72 Monate)	
Davon Fachärzte	12
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Laboratoriumsmedizin

Facharztqualifikationen

Neurologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen

Geriatric

Intensivmedizin

B-21.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	55
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	41
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	14
Unter anderem Fachweiterbildung Anästhesie/Intensivmedizin, Stationsleitung, Wundmanagement, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung, Qualitätsmanagement.	

B-21.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP01	Altenpfleger Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP05	Ergotherapeuten
SP12	Kinästhetikmentoren
SP14	Logopäden
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister
SP21	Physiotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter
SP27	Stomatherapeuten

B-22 Zentrum für Nervenheilkunde, Psychiatrie und Psychotherapie**B-22.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Nervenheilkunde, Psychiatrie und Psychotherapie
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Jürgen-Christian Krieg
Straße: Rudolf-Bultmann-Straße 8
PLZ / Ort: 35039 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 65200
Telefax: 06421 / 58 - 68939
E-Mail: psychiat@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-22.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie
VP01	<p>Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen</p> <p>Behandlungen werden im Rahmen des Versorgungsauftrages durchgeführt, es besteht eine enge regionale Zusammenarbeit unter anderem mit der Sucht-Arbeitsgruppe Kreis Marburg-Biedenkopf, siehe URL am Ende der Tabelle.</p>
VP02	<p>Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen</p> <p>Auch innerhalb dieses Versorgungsschwerpunktes bestehen enge Verknüpfungen und eine aktive Zusammenarbeit mit regionalen komplementären Institutionen, es werden zudem Liaison-Dienste für externe Wohnheime, eine Langzeitbetreuung einschließlich einer Angehörigengruppe über die Institutsambulanz durchgeführt.</p>
VP03	<p>Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen</p> <p>Affektive Störungen zählen zum Versorgungs- und Forschungsschwerpunkt der Klinik, es besteht ein überregionales Zentrum für Elektrokrampftherapie und eine Spezialsprechstunde für affektive Störungen.</p>
VP04	<p>Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen</p> <p>Die Klinik hält eine Psychotherapiestation mit überregionalem Einzugsgebiet vor, mit psychologischer sowie ärztlicher Leitung und ärztlich-psychologisch-pflegerischem Gesamtkonzept. Behandelt werden hier auch Patienten mit Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen.</p>
VP05	<p>Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren</p> <p>Behandlungen erfolgen im Rahmen des Versorgungsauftrages, Diagnostik und Therapie primärer und sekundärer Schlafstörungen als Versorgungs- und Forschungsschwerpunkt.</p>
VP10	<p>Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen</p> <p>Innerhalb des Schwerpunktes Gerontologie umfasst das Gesamtkonzept eine ambulante und falls erforderlich eine stationäre berufsgruppenübergreifende Diagnostik und Therapie (neurologisch, psychiatrisch, somatisch und sozial) einschließlich medikamentöser Behandlung, Orientierungs- und Gedächtnistraining.</p>
VP00	<p>Gesamtkonzept</p> <p>Das Behandlungskonzept schließt sämtliche psychiatrische Erkrankungen und psychische Störungen ein, wobei in der Diagnostik neben umfassender Analyse der Lebens- und Krankengeschichte, der Verhaltensbeobachtung und der psychologischen Testung modernste medizinische Untersuchungsverfahren (Laborchemie, Elektrophysiologie, bildgebende Verfahren) zur Anwendung kommen. Die Therapie erfolgt mit medikamentösen, psychotherapeutischen, soziotherapeutischen und ergotherapeutischen Verfahren, wobei bei der Auswahl der einzelnen Behandlungsverfahren dem jeweiligen Krankheitsbild entsprechend eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung erfolgt.</p>

URL der Sucht-Arbeitsgruppe Kreis Marburg-Biedenkopf: http://www.med.uni-marburg.de/stpg/ukm/ob/psychiatrie/sucht_ag/welcome.html

Qualitätsmanagement in der Klinik

Es existiert ein Pflichtversorgungsauftrag für die stationäre psychiatrische Behandlung Erwachsener (ab 18 Jahren), der sich nach dem Wohnort des Patienten, gegebenenfalls nach seinem Aufenthaltsort bei Einweisung richtet. Für den Landkreis Marburg-Biedenkopf ist die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Pflichtversorgung ("Sektorregelung") beteiligt.

Die Klinik beteiligt sich im Rahmen ihrer Schwerpunkte am Schlafmedizinischen Zentrum, am Brustzentrum sowie am Kompetenznetzwerk Depression.

Zur internen Sicherung der Qualität sind Behandlungspfade erstellt (Depressive Störungen, Suizid, Suizidversuch und Suizidalität) welche allen Mitarbeitern über das Intranet des Klinikums zur Verfügung stehen.

Durchgeführt werden tägliche Fallbesprechungen und regelmäßige Klinikbesprechungen, zusätzlich werden wöchentliche interdisziplinäre supervisorisch begleitete Teamsitzungen in den Einzelbereichen veranstaltet.

B-22.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-22.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-22.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind die Fälle genannt für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Vollstationäre Fallzahl:	954
Teilstationäre Fallzahl:	72
Anzahl Betten:	108

B-22.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	193
2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	123
3	F20	Schizophrenie	95
4	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	87
5	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	76
6	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens	62
7	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	50
8	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	42
9	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	23
10	F41	Sonstige Angststörung	19

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
F03	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit, vom Arzt nicht näher bezeichnet	15
F13	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel	13
F51	Schlafstörung, die keine körperliche Ursache hat	13
F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	13
F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	12
F23	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust	10

B-22.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeinpsychiatrische und psychotherapeutische Ambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung

Patienten aus dem gesamten Spektrum psychischer Störungen

Depressions-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung

Patienten mit affektiven Störungen (depressive und manisch-depressive Erkrankungen)

Psychoonkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz (nach § 117 SGB V), Psychiatrische Institutsambulanz (nach § 118 SGB V)

Angebotene Leistung

Betroffene mit Krebserkrankungen und deren Angehörige

Gedächtnis-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz (nach § 117 SGB V), Psychiatrische Institutsambulanz (nach § 118 SGB V)

Angebotene Leistung

Patienten mit Störungen des Gedächtnis und der Merkfähigkeit

Insomnie-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz (nach § 117 SGB V), Psychiatrische Institutsambulanz (nach § 118 SGB V)

Angebotene Leistung

Patienten mit Schlafstörungen

B-22.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-22.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-22.12 Personelle Ausstattung

B-22.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,5
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie, sowie Psychotherapie – Verhaltenstherapie (60 Monate).	
Davon Fachärzte	7
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Psychotherapie
Schlafmedizin
Verhaltenstherapie

B-22.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	70
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	55,75
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	21
Unter anderem Psychiatrie, Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung.	

B-22.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP01	Altenpfleger Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP05	Ergotherapeuten
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister
SP21	Physiotherapeuten
SP23	Psychologen
SP24	Psychotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter

B-23 Zentrum für Nervenheilkunde, Abteilung für Neuroradiologie**B-23.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Nervenheilkunde, Abteilung für Neuroradiologie

Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Prof. Dr. Siegfried Bien

Abteilung:

Straße: Rudolf-Bultmann-Straße 8

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 62 56

Telefax: 06421 / 58 - 6 89 67

E-Mail: biens@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-23.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	<p>Neuroradiologisch-diagnostischen Untersuchungen</p> <p>Versorgung aller Abteilungen und Kliniken des Klinikums mit sämtlichen neuroradiologisch-diagnostischen Untersuchungen und neuroradiologisch-interventionellen Behandlungen und externe Teleradiologie. Der medizinische Schwerpunkt der Neuroradiologie ist die Diagnostik und auch die Therapie von Erkrankungen beziehungsweise Veränderungen des zentralen Nervensystems (ZNS). Zum zentralen Untersuchungsbereich gehören Gehirn, Rückenmark und die umgebenden Strukturen wie z. B. Hirnhäute, Gefäße, Knochen und Bandscheiben. Die Diagnostik erfolgt mit einem Magnetresonanztomographen, einem Computertomographen, einer Angiographie und / oder einer Myelographie. Mit Hilfe dieser Technik ist es sehr schnell möglich, lebensbedrohliche Erkrankungen (Schlaganfall, Blutungen im Kopf) auszuschließen und die weitere Behandlung des Patienten einzuleiten.</p>
VS00	<p>Neuroradiologisch-interventionellen Behandlungen</p> <p>Interventionelle Fragestellungen bei cerebralen und spinalen Gefäßerkrankungen, insbesondere Aneurysmen und Angiome. Zusammen mit den Instituten für Psychologie der Universitäten Marburg und Gießen werden im Rahmen von 3 DFG-geförderten Forschergruppen f-MRI Projekte bearbeitet.</p>
VS00	<p>Klinisch wissenschaftliche Schwerpunkte</p> <p>MRT-Forschung mit modernen Sequenzen zur Darstellung funktioneller und morphologischer Zusammenhänge im Hirn (funktionelles MRT, Diffusions-MRT, Diffusion-Tensor-Imaging, MR-Spektroskopie) mit mehreren klinischen Fachabteilungen.</p>
VS00	<p>Allgemeinradiologische Fragestellungen</p> <p>Aufgrund räumlicher Gegebenheiten werden die Kliniken des Zentrums für Nervenheilkunde (Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie) auch teilweise in allgemeinradiologischen Fragestellungen je nach Anforderung versorgt.</p>

Qualitätsmanagement in der Abteilung

Mitglied am Schlaganfall-, Tumor- und Interdisziplinären Epilepsiezentrum des Standortes Marburg mit Teilnahme an den vorgegebenen Konferenzen wie z. B. dem wöchentlichen interdisziplinären neurologischen Tumorkolloquium.

B-23.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-23.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-23.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-23.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-23.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	2.658
2	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	1.818
3	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	1.493
4	3-80x	Sonstige Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel	1.209
5	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	658
6	3-600	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel	415
7	3-823	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	346
8	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	336
9	3-601	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel	269
10	3-82x	Sonstige Kernspintomographie (MRT) mit Kontrastmittel	216

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Neuroradiologie erbracht und beinhalten die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen.

B-23.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Diagnostik (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. S. Bien)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Zum zentralen Untersuchungsbereich gehören Gehirn, Rückenmark und die umgebenden Strukturen wie z.B. Hirnhäute, Gefäße, Knochen und Bandscheiben.

B-23.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-23.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-23.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA01	Angiographiegerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-23.12 Personelle Ausstattung**B-23.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6
Davon Fachärzte	3,50
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Radiologie, SP Neuroradiologie

B-23.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-23.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz Radiologie (MTRA)

B-24 Operative Medizin, Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie**B-24.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Operative Medizin, Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Rainer Moosdorf
Straße: Baldingerstrasse
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 62 23
Telefax: 06421 / 58 - 6 89 52
E-Mail: moosdorf@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-24.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC01	<p>Herzchirurgie: Koronarchirurgie (Bypasschirurgie)</p> <p>Bypassoperationen sind einer der chirurgischen Schwerpunktversorgungen und erfolgen insbesondere bei Stenosen des Hauptstamms der linken Herzkranzarterie, bei koronarer Mehrgefäßerkrankung und akuter Koronardissektion nach interventionellen Maßnahmen. Die Standardversorgung erfolgt zumeist durch Anlegen von Blutleitern als Gefäßbrücken über verengte Koronargefäße mit Einsatz der Herz- Lungen- Maschine.</p>
VC02	<p>Herzchirurgie: Chirurgie der Komplikationen der koronaren Herzerkrankung: Ventrikelaneurysma, Postinfarkt-VSD, Papillarmuskelabriss, Ventrikelruptur</p> <p>Hierzu zählen Leistungen der Klinik insbesondere auf dem Gebiet der chirurgischen Versorgung von Folgen der koronaren Herzkrankheit im Endstadium sowie chirurgische Reparatur von Defekten (z. B. abgestorbenem Herzgewebe).</p>
VC03	<p>Herzchirurgie: Herzklappenchirurgie (Klappenkorrektur, Klappenersatz)</p> <p>Mit Hilfe der so genannten "minimalinvasiven Chirurgie" können hier bestimmte Erkrankungen an den Herzklappen oder Herzkranzgefäßen über deutlich kleinere Schnitte und teilweise ohne den Einsatz der Herz-Lungen-Maschine behandelt werden. Der Ersatz von Herzklappen erfolgt durch mechanische oder biologische Prothesen und die Rekonstruktion der Herzklappen nimmt einen hohen Stellenwert innerhalb des Leistungsspektrums der Klinik ein.</p>
VC05	<p>Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe</p> <p>Bei Herzrhythmusstörungen kommen neueste Systeme von Herzschrittmacheraggregaten zum Einsatz und werden zur Überwachung und Stimulation der Herzfrequenz unter Verwendung anerkannter Methoden implantiert und programmiert. Der Einsatz erfolgt überwiegend in örtlicher Betäubung.</p>
VC06	<p>Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe</p> <p>Implantierbare Defibrillatoren dienen zur Überwachung und Stimulation der Herzfrequenz sowie zur elektrischen Unterbrechung von sehr schnellen Herzfrequenzen. Auch dieser Einbau gehört zum Leistungsspektrum der Klinik und wird routinemäßig in örtlicher Betäubung durchgeführt.</p>
VC09	<p>Herzchirurgie: Behandlung von Verletzungen am Herzen</p> <p>Reparatur von Herzverletzungen durch Gewalteinwirkung einschließlich unfallbedingter Verletzungen unterschiedlicher Ausprägung.</p>
VC10	<p>Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard (z.B. bei Panzerherz)</p> <p>Entfernung von schwer verkalktem Herzbeutelgewebe zur Verbesserung der Pumpleistung des Herzens.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC00	<p>Minimal invasive Chirurgie</p> <p>Die minimal „invasive Chirurgie“ ermöglicht neben kleineren Zugängen inzwischen auch komplexe Bypassoperationen ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine. Es werden ebenfalls Operationen an der Hauptschlagader, Aortenchirurgie mit Implantation von Stentgrafts bei Dissektionen und Aneurysmen, Eingriffe bei terminaler Herzinsuffizienz, Operationen zur Unterstützung bei leistungsgeschwächtem Herzen mit körpereigenen Rückenmuskeln oder mechanischen Systemen, chirurgische Korrekturen von Fehlbildungen am Herzen aber auch Entfernungen von Blutgerinnseln aus dem Lungenkreislauf durchgeführt. Die Klinik für Herzchirurgie bildet zusammen mit der Klinik für Kardiologie das Herz-Zentrum am Klinikum.</p>

Leistungszahlen

Auszug aus der Leistungsdarstellung der Klinik:

Koronarchirurgie: 353, davon mit HLM: 353

Klappenchirurgie alle mit Herz-Lungen-Maschine (HLM): 112

Aortenchirurgie alle mit HLM: 18

Chirurgie angeborener Herzfehler: 8, davon mit HLM: 1

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Mitglied des Herzzentrums Marburg.
- Die interne Qualitätssicherung besteht unter anderem aus regelmäßig stattfindenden internen und fachübergreifenden Klinikkonferenzen: In zweiwöchentlichen Abständen wird gemeinsam mit der Kardiologie die „Herzkonferenz“ abgehalten, tägliche Fallvorstellungen mit Patienten, Fallbesprechungen im Rahmen einer vierteljährlich stattfindenden K&M (Komplikations- und Mortalitätskonferenzen) mit kritischer Diskussion von Charakteristika, Verlauf und eventuell mögliche Alternativen bei der Behandlung von Hochrisikopatienten.
- Die Klinik beteiligt sich an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V und ebenfalls an der Jahresauswertung der „Hamburger Statistik“ durch die DGTHG (Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie), Einzelheiten dazu in Kapitel C-1.2 und C-4.1 - Systematische Ausleitung von Qualitätsindikatoren.

B-24.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-24.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-24.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 768).

Vollstationäre Fallzahl:	647
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	24

B-24.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens	252
2	I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	109
3	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	67
4	I21	Akuter Herzinfarkt	34
5	I34	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	30
6	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	26
7	Z45	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes	20
8	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	18
9	I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	16
10	I42	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache	11

B-24.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-361	Operatives Anlegen eines Umgehungsgefäßes (Bypass) bei verengten Herzkranzgefäßen	600
2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	442
3	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	416
4	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	214
5	5-351	Ersatz von Herzklappen durch eine künstliche Herzklappe	135
6	5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder eines Impulsgebers (Defibrillator)	107
7	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	95
8	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	87
9	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	78
10	5-353	Operation zur Funktionsverbesserung undichter Herzklappen - Valvuloplastik	65

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-379	Sonstige Operation an Herz bzw. Herzbeutel (Perikard)	42
8-83a	Dauer der Behandlung mit einem herzunterstützenden System	37
5-346	Operativer, wiederherstellender Eingriff an der Brustwand	26
5-373	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Herzens	16

B-24.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Herzsprechstunde nach Vereinbarung

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Herzsprechstunde

B-24.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-24.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-24.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA17	Herzlungenmaschine	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-24.12 Personelle Ausstattung**B-24.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,50
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Herzchirurgie (48 Monate nach alter Weiterbildungsermächtigung)	
Davon Fachärzte	8
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Allgemeine Chirurgie
Gefäßchirurgie
Herzchirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie
Thoraxchirurgie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Intensivmedizin

B-24.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	40
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	39,5
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	16,40
Unter anderem Stationsleitung, Praxisanleitung, Wundmanagement.	

B-24.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeuten

B-25 Operative Medizin, Klinik für Neurochirurgie**B-25.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Operative Medizin, Klinik für Neurochirurgie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Ulrich Sure (kommissarisch)
Straße: Baldingerstrasse
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 64 47
Telefax: 06421 / 58 - 6 64 15
E-Mail: engelhar@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-25.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC43	<p>Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)</p> <p>Hervorzuheben ist die intraoperative Anwendung der Neuronavigation und des Hirnnervenmonitorings, was die Sicherheit für den Patienten bei der Operation erhöht. Durch die enge Kooperation mit der Strahlentherapie, der Hämatologie und Immunologie, der Neuropathologie und der Neuroradiologie im Rahmen wöchentlicher Tumorkonferenzen, werden alle Tumorpatienten interdisziplinär betreut.</p>
VC44	<p>Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen (Aneurysma, Angiome, Kavernome)</p> <p>Zu den Versorgungsschwerpunkten der Klinik gehört die Behandlung von Erkrankungen der Hirngefäße. Hierzu gehören Angiome (arteriovenöse Malformationen), Aneurysmen (Aussackungen der Hirnbasisarterien), Kavernome (blutgefüllte Hohlräume) und AV-Fisteln (auch im Wirbelsäulenbereich). Es besteht eine fachübergreifende Kooperation mit der Klinik für Strahlentherapie und der Neuroradiologie.</p>
VC45	<p>Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule</p> <p>Degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule werden regelmäßig in unserer Klinik therapiert. Mikrochirurgische Eingriffe bei konservativ nicht zu beherrschenden Bandscheibenvorfällen und Spinalkanaleinengungen der Hals- und Lendenwirbelsäule sind hierbei besonders häufig.</p>
VC47	<p>Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels</p> <p>Die frühzeitige Verknöcherung von Schädelnähten bei Säuglingen kann zu kosmetischen Problemen und Hirnentwicklungsstörungen führen. Durch spezielle Operationstechniken ist eine frühzeitige Korrektur dieser Craniosynostosen möglich.</p>

Qualitätsmanagement in der Klinik

Die Klinik ist Mitglied am IAOP (Interdisziplinäres ambulantes Operationszentrum), am Interdisziplinären Epilepsiezentrum, am Schlaganfall- und Tumorzentrum, sowie am Kompetenznetzwerk Parkinsonsyndrom.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Strahlentherapie wurde für neurovaskuläre Erkrankungen ein multimodales Therapiekonzept umgesetzt.

Ebenfalls ist die funktionelle Neurochirurgie mit Schmerztherapie und operativer Behandlung von Bewegungsstörungen ein fester Bestandteil der Klinik, wobei die Behandlung von Patienten mit Morbus Parkinson und parkinsonoiden Bewegungsstörungen etabliert ist.

Darüber hinaus bietet die Neurochirurgische Klinik in Zusammenarbeit mit der Abteilung Epileptologie der Neurologischen Klinik epilepsiechirurgische Behandlungen an.

Neben kinderneurochirurgischen Eingriffen, die in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik durchgeführt werden, werden weiterhin interventionelle neuroradiologische Eingriffe in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Neuroradiologie durchgeführt.

B-25.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-25.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-25.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 1.283).

Vollstationäre Fallzahl:	995
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	38

B-25.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	85
2	S06	Verletzung des Schädelinneren	81
3	M48	Sonstige Krankheit an den Wirbelkörpern	79
4	Z09	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen anderer Krankheitszustände als einer Krebserkrankung	59
5	D18	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)	51
6	T85	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdteile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren	41
7	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	40
8	G91	Wasserkopf	39
9	C71	Gehirnkrebs	38
10	I60	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume	35

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
D43	Tumor des Gehirns bzw. des Rückenmarks ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	30
G20	Parkinson-Krankheit	29
D32	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute	28
I67	Sonstige Krankheit der Blutgefäße des Gehirns	27
D33	Gutartiger Hirntumor, Hirnnerventumor bzw. Rückenmarkstumor	25
G40	Anfallsleiden - Epilepsie	23
I62	Sonstige Blutung innerhalb des Gehirns, nicht durch eine Verletzung bedingt	18
M50	Bandscheibenschaden im Halsbereich	12

B-25.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	436
2	5-010	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach	411
3	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	299
4	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	297
5	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	215
6	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	205
7	5-988	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt	193
8	5-015	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gehirngewebe	168
9	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	150
10	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	140

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-021	Operativer, wiederherstellender Eingriff an den Hirnhäuten	120
5-832	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	77
5-014	Computergesteuerte Operation an Schädel, Gehirn bzw. Hirnhäuten unter Röntgenkontrolle	25
5-075	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Hirnanhangsdrüse (Hypophyse)	17
5-018	Gefäßoperation zur Verringerung des Drucks auf einen Nerven, der im Gehirn gelegen ist	10

B-25.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Wirbelsäulensprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Sprechstunde für Patienten mit Verdacht auf Wirbelsäulenschäden, Diagnostik und Therapieeinleitung

Tumorsprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Sprechstunde für überwiesene Patienten zur Diagnostik und Therapieeinleitung bei Verdacht auf Hirntumor

Schmerzsprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Sprechstunde für überwiesene Patienten zur Abklärung neurologisch induzierter Schmerzsymptome

Epilepsie-, Parkinson-, Hypophysen- und sonstige Sprechstunde

Art der Ambulanz: Spezialsprechstunde

Angebotene Leistung

Spezielle Sprechstunden für Patienten mit Erkrankungen der Hirngefäße, Epilepsiesprechstunde, Tumorsprechstunde, Sprechstunde für Parkinsonerkrankungen, Schmerzsprechstunde, neurochirurgisch/pädiatrische Sprechstunde

B-25.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	8
2	5-056	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven	7

B-25.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Neurochirurgie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-25.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA24	OP-Navigationsgerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegerät	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-25.12 Personelle Ausstattung**B-25.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neurochirurgie (72 Monate).	
Davon Fachärzte	9
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen	
AQ41	Neurochirurgie
	Vaskuläre Neurochirurgie, Schädelbasischirurgie, Epilepsiechirurgie, endokrine Neurochirurgie, Hirntiefenstimulation, Endoskopie, Wirbelsäulenchirurgie, Hirntumorchirurgie, Schädel-Hirn-Traumen, intraoperative Bildgebung, Neuromonitoring, Kinderneurochirurgie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen	
ZF15	Intensivmedizin
	Neurochirurgische Intensivmedizin

B-25.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	31,5
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	30,5
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	12,85
Unter anderem Fachweiterbildung Anästhesie/Intensivmedizin, Wundmanagement, Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung.	

B-25.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP01	Altenpfleger
SP02	Arzthelfer
SP27	Stomatherapeuten

B-26 Operative Medizin, Klinik für Orthopädie und Rheumatologie**B-26.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Operative Medizin, Klinik für Orthopädie und Rheumatologie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Susanne Fuchs-Winkelmann
Straße: Baldingerstrasse
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 49 13
Telefax: 06421 / 58 - 6 70 07
E-Mail: orthopae@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-26.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie
VO01	<p>Diagnostik und Therapie von Arthropathien</p> <p>Es werden Gelenkerkrankungen jeder Art nach erfolgter differenzierter Diagnostik konservativ wie auch operativ nach den aktuellen Erkenntnissen behandelt. Die Klinik ist spezialisiert auf den künstliche Gelenkersatz an allen großen Gelenken (Hüfte, Knie, Sprunggelenk, Schulter, Ellenbogen). Eine steigende Bedeutung gewinnt die Erneuerung von Endoprothesen durch Austauschoperationen. Bei wiederholten Prothesenwechseloperationen müssen oftmals größere Knochendefekte wieder aufgebaut und Spezialimplantate verwendet werden.</p>
VO05	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens</p> <p>Entzündliche Wirbelsäulenerkrankungen wie Spondylitis und Spondylodiszitis werden häufig konservativ und operativ behandelt. Ausgeprägte Vereiterungen mit Abszessbildung sollten operativ ausgeräumt werden. Entsteht eine Instabilität ist eine Stabilisierungsoperation notwendig. Instabile Verletzungen der Lendenwirbelsäule, des Kreuzbeines und Beckens werden operativ, stabile Verletzungen konservativ behandelt. Rekonstruktive Eingriffe sind bei Verletzungsfolgen mit Achsabweichungen, Instabilitäten und ausbleibender Knochenbruchheilung notwendig.</p>
VO09	<p>Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien</p> <p>Osteoporotische Wirbelfrakturen werden konservativ oder mit modernen minimal invasiven Operationsverfahren (Vertebroplastie, Kyphoplastie) behandelt. Knorpelerkrankungen werden stadiengerecht konservativ oder operativ therapiert. Die Knorpelregeneration ist hier das Ziel.</p>
VO10	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes</p> <p>Die Rheumaorthopädie ist einer der Schwerpunkte der Klinik. Operative Eingriffe wie z. B. Gelenkschleimhautentfernung und künstlicher Gelenkersatz können die Lebensqualität der Patienten verbessern. Die Rheumatiker werden in einer Sprechstunde langfristig behandelt und betreut.</p>
VO11	<p>Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane</p> <p>Die orthopädische Klinik ist Teil des Marburger Tumorkompetenzzentrums. Gut- und bösartige Tumoren der Stütz- und Bewegungsorgane werden behandelt. Eine Extremitäten erhaltende Operation ist meist möglich. Knochentumoren erfordern oft aufwendige Rekonstruktionstechniken.</p>
VO12	<p>Kinderorthopädie</p> <p>Hier wird das gesamte Spektrum der Kinderorthopädie abgedeckt. Innerhalb des Versorgungsschwerpunktes werden sehr häufig Fußdeformitäten, Skoliosen und Gelenkerkrankungen bei Kindern therapiert. Der Klumpfuß kann häufig mit redressierenden Gipsverbänden nach Ponseti erfolgreich behandelt und so eine Operation vermieden werden.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie
VO00	Operative Verfahren
	<p>Hüftgelenknahe Frakturen werden in der Orthopädie wenn möglich hüftgelenkerhaltend operiert. Ist dies nicht möglich kann ein künstlicher Hüftgelenkersatz zu sehr guten Ergebnissen führen. Operative Gelenkspiegelungen des Hüftgelenkes werden durchgeführt. Am Kniegelenk kann häufig minimal invasiv über eine Gelenkspiegelung bei erforderlicher Operation behandelt werden. Neben der Meniskus Chirurgie, vorderen und hinteren Kreuzbandersatzplastik werden häufig rekonstruktive Knorpelersatzverfahren angewendet. Am Sprunggelenk und Fuß ist die Gelenkrekonstruktion von entscheidender Bedeutung. Häufig werden Verletzungsfolgen wie Instabilitäten und Arthrosen behandelt. Durch die Implantation eines künstlichen Gelenks kann am Sprunggelenk oftmals eine Versteifungsoperation vermieden werden. Achsabweichungen und Längenunterschiede der Extremitäten prädisponieren zum vorausschreitenden Gelenkverschleiß und können operativ korrigiert werden.</p>

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Mitglied am IAOP (Interdisziplinäres ambulantes Operationszentrum).
- Tägliche Abteilungsbesprechungen sichern die optimale Versorgung der Patienten, dazu zählen die OP- und sonstigen Fallvorstellungen, die Klinik beteiligt sich an der wöchentlichen Tumorkonferenz.
- Mit mehreren Rehabilitationskliniken und ambulanten Rehabilitationseinrichtungen bestehen enge Kooperationen, gemeinsame wöchentliche Fallbesprechungen und Visiten werden durchgeführt.
- Prozessbeschreibungen, Checklisten und Standards zur weiteren internen Qualitätssicherung liegen vor, eingesetzt wird über die Gruppe 3 "Klinische Prozesse" freigegebene Behandlungspfad „Coxarthrose“.

B-26.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-26.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-26.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 1.574).

Vollstationäre Fallzahl:	1.363
Teilstationäre Fallzahl:	7
Anzahl Betten:	58

B-26.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	196
2	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	120
3	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	104
4	M75	Schulterverletzung	95
5	M54	Rückenschmerzen	65
6	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	51
7	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	47
8	M48	Sonstige Krankheit an den Wirbelkörpern	43
9	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	38
10	C79	Metastase einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen	22

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	20
Q65	Angeborene Fehlbildung der Hüfte	17
M21	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen	17
M93	Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit	16
D16	Gutartiger Tumor des Knochens bzw. des Gelenkknorpels	12
S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	10
M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	9

B-26.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-814	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	168
2	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	133
3	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	130
4	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	123
5	5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	120
6	5-821	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks	119
7	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung	118
8	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	105
9	5-788	Operation an den Fußknochen	101

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-786	Operative Befestigung von Knochenanteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	99
5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	95
5-823	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Kniegelenks	74
5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	63
8-914	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven	55
5-781	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen	38
5-804	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern	37
5-805	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	25

B-26.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Allgemeine Poliklinik und Spezialsprechstunden**

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Spezialsprechstunden für Verdacht auf orthopädische Erkrankungen, Kindersprechstunde, Rheumasprechstunde, Fußsprechstunde, Tumorsprechstunde, Rücken- und Wirbelsäulensprechstunde, Schultersprechstunde, sportmedizinische Sprechstunde, Arthrose- und Knorpelsprechstunde, Kniesprechstunde, Schmerzsprechstunde, Hüftsonographie-Screening Neugeborener

B-26.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung	57
2	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	18
3	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	15
4	1-100	Klinische Untersuchung in Vollnarkose	14
5	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	7

B-26.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Orthopädie und Rheumatologie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-26.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegerät	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Cell Saver	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-26.12 Personelle Ausstattung**B-26.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Spezielle Orthopädische Chirurgie (24 Monate) sowie für das Fach Orthopädie und Unfallchirurgie (60 Monate).	
Davon Fachärzte	7
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Allgemeine Chirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Akupunktur
Manuelle Medizin / Chirotherapie
Notfallmedizin

Zusatzweiterbildungen
Physikalische Therapie und Balneologie
Spezielle Orthopädische Chirurgie
Spezielle Schmerztherapie
Spezielle Unfallchirurgie
Sportmedizin

B-26.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	29,75
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	29,75
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	6,25
Unter anderem Stationsleitung, Wundmanagement, Pflegeüberleitung, Praxisanleitung.	

B-26.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeuten

B-27 Operative Medizin, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie**B-27.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Operative Medizin, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Steffen Ruchholtz
Straße: Baldingerstrasse
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 62 16
Telefax: 06421 / 58 - 6 67 21
E-Mail: ruchholt@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-27.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken Einer der Schwerpunkte ist die arthroskopisch assistierte Versorgung der Verletzungen des Kniebandapparates. Hierzu werden zusätzlich Spezialsprechstunden und betreute Rehabilitationsmaßnahmen angeboten.
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endo-Prothetik Alle Verfahren zur endprothetischen Versorgung der großen Gelenke nach Trauma stehen zur Verfügung.
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen Die Klinik bietet neben einer Spezialsprechstunde für Osteomyelitisbehandlungen alle Verfahren zur Sanierung und Versorgung von komplexen Knocheneiterungen und septische Knochenchirurgie inklusive der Weichteilchirurgie an.
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax Die Versorgung des Polytraumas erfolgt anhand der interdisziplinären "Leitlinie zum Management der Versorgung polytraumatisierter Patienten in der Akutphase" und dem Algorithmus "Polytrauma".
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens Versorgungsschwerpunkt der Klinik ist die computernavigierte Instrumentation von Wirbelsäulenfrakturen aller Schweregrade sowie die minimalinvasive Stabilisierung von Altersfrakturen durch Vertebro- und Kyphoplastie.
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes Es werden alle offenen und arthro-skopischen Versorgungsmethoden in der Schulter-chirurgie einschließlich der Endopro-thetik in unserer Klinik durchgeführt. Spezialsprechstunden zur Betreuung von Patienten mit Schulterproblemen werden vorgehalten.
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand Es existiert eine Subspezialisierung zur Versorgung aller Arten von Handverletzungen inklusive der Replantationschirurgie mit einer überregionalen Spezialsprechstunde zur Betreuung Handverletzter.
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels Alle gängigen Methoden der Versorgung von Frakturen an Hüfte und Oberschenkel werden angeboten und durchgeführt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC41	<p data-bbox="304 461 1430 533">Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes</p> <p data-bbox="304 539 1430 658">Komplexe Fußtraumen werden in unserer Klinik durch ein spezielles Team operativ versorgt. Eine Spezialsprechstunde zur Betreuung von Patienten mit schweren Fußverletzungen wird überregional angeboten.</p>
VC42	<p data-bbox="304 665 1430 705">Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen</p> <p data-bbox="304 712 1430 925">Die Unfallchirurgie hat in Kooperation mit anderen chirurgischen Fachabteilungen und der Anästhesie die Funktion eines überregionalen Traumacenters zur Versorgung von schwer verletzten Patienten. Schwerpunkte der Klinik sind seit jeher die Wiederherstellung nach Verletzungen bestimmter Gewebe wie Knochen, Bänder, Sehnen und Knorpel. Zur Anwendung kommen in allen Bereichen modernste Techniken der operativen Wundbehandlung und wenn nötig der plastischen Chirurgie.</p>

Qualitätsmanagement in der Klinik

In der Klinik werden ständig neue Leitlinien und Standards erstellt. Für die meisten Krankheitsbilder stehen somit immer anhand der aktuellen Forschung erstellte Behandlungsgrundlagen zur Verfügung. Beispielsweise ist der interdisziplinäre, interprofessionell und schnittstellenübergreifend angelegte Behandlungspfad „Proximale Femurfraktur“ in ORBIS® OpenMed (digitale Patientenakte) mit allen im Behandlungszusammenhang stehenden Dokumenten, Leitlinien und Standards hinterlegt, der bei jedem Patienten mit einer solchen Verletzung angelegt wird.

Es finden routinemäßig interne qualitätssichernde Maßnahmen statt, dazu zählen: regelmäßige Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen, klinische Demonstrationen, Fallbesprechungen mit Indikationskontrolle, interdisziplinäre Fallkonferenzen, Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen mit der Bearbeitung kritischer Fälle.

Um aus eventuell auftretenden Problemen zu lernen, ist in der Klinik ein Critical Incident Reporting System (CIRS) in Vorbereitung, das 2008 anläuft.

Die Klinik ist beteiligt an zahlreichen wissenschaftlichen Studien und Seminaren, Fachtagungen und Kongressen und ist in verschiedenen Fachgesellschaften eingebunden, ist beteiligt am IAOP (Interdisziplinäres ambulantes Operationszentrum), am Tumorzentrum und am Notfallzentrum. Sie nimmt am interdisziplinären Tumorkolloquium teil, ist eingebunden in die Qualitätssicherung der Intensivmedizin (DIVI - <http://www.divi-org.de/>) und befindet sich seit 2006 in der organisatorischen Vorbereitung zur Teilnahme an dem Traumaregister der DGU (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie).

B-27.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-27.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-27.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 2.274).

Vollstationäre Fallzahl:	2.023
Teilstationäre Fallzahl:	1
Anzahl Betten:	63

B-27.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	210
2	S52	Knochenbruch des Unterarmes	202
3	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	200
4	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	135
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	121
6	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	96
7	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	92
8	S06	Verletzung des Schädelinneren	64
9	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	63
10	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	51

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	41
S43	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels	40
M75	Schulterverletzung	34
S92	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes	32
S66	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand	25
M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	22
S20	Oberflächliche Verletzung im Bereich des Brustkorbs	21
S46	Verletzung von Muskeln oder Sehnen im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	21
S86	Verletzung von Muskeln bzw. Sehnen in Höhe des Unterschenkels	16
S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens	15

B-27.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-790	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	348
2	5-794	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	312
3	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	249
4	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	203
5	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	185
6	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	156
7	5-793	Operatives Einrichten eines einfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	139
8	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	133
9	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	118
10	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung	98

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenerkrankung	85
5-840	Operation an den Sehnen der Hand	69
5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	69
5-806	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern des oberen Sprunggelenks	66
5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	64
5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	63
5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	61

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	56
5-813	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	55
5-836	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese	51

B-27.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Notfallambulanz und Poliklinik

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Notfallmäßige Versorgung von Patienten mit Traumata, geplante Überweisungen von niedergelassenen Ärzten

Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebote Leistung

Privatsprechstunde Prof. Ruchholtz, Stationssprechstunde, BG-liches Heilverfahren Sprechstunde für Hand-, Fuss- und plastisch-rekonstruktive Chirurgie, Sprechstunde für Knie- und Schulterchirurgie, Sporttraumatologie

B-27.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	153
2	5-056	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven	59
3	5-841	Operation an den Bändern der Hand	46
4	5-790	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	44
5	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	36
6	5-849	Sonstige Operation an der Hand	13
7	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	12

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	10

B-27.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-27.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA24	OP-Navigationsgerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegerät	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-27.12 Personelle Ausstattung**B-27.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	26
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie und Allgemeine Chirurgie (72 Monate).	
Davon Fachärzte	13
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Allgemeine Chirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Handchirurgie
Intensivmedizin
Notfallmedizin
Spezielle Unfallchirurgie

B-27.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	35
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	35
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	12
Unter anderem Fachweiterbildung Anästhesie/Intensivmedizin, Wundmanagement, Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung.	

B-27.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeuten

B-28 Operative Medizin, Klinik für Urologie und Kinderurologie**B-28.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Operative Medizin, Klinik für Urologie und Kinderurologie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Rainer Hofmann
Straße: Baldingerstrasse
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 62 39
Telefax: 06421 / 58 - 6 62 42
E-Mail: hofmannr@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-28.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie
VU03	<p>Diagnostik und Therapie der Urolithiasis</p> <p>Es werden alle konservativen und interventionellen Verfahren der Steintherapie angeboten und vorgehalten.</p>
VU06	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane</p> <p>Zusätzlich werden beim Mann Erkrankungen der Prostata und der äußeren Geschlechtsorgane (Penis, Hoden, Nebenhoden, Hodensack) behandelt.</p>
VU07	<p>Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems</p> <p>Die konservative und interventionelle Therapie von Infektionen des gesamten Urogenitaltraktes gehören zum weiteren Spektrum der Behandlungen.</p>
VU08	<p>Kinderurologie</p> <p>Schwerpunkt der Klinik ist die Behandlung von Kindern mit urologischen Erkrankungen. Dabei kommen konservative und operative Therapien zum Einsatz. Das Spektrum der Diagnostik und Therapie umfasst beispielsweise Erkrankungen der äußeren Genitale inklusive Hodenhochstand und Hypospadiachirurgie, minimalinvasive und offen chirurgische Therapie des vesiko-ureterorenalen Reflux, Therapie kindlicher Miktionsstörungen und Infektionen des Urogenitaltraktes.</p>
VU09	<p>Neuro-Urologie</p> <p>Angeboten werden sämtliche Verfahren zur konservativen und operativen Therapie der weiblichen und männlichen Inkontinenz und die Implantation artefizieller Harnblasensphincter.</p>
VU10	<p>Plastisch rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase</p> <p>Durchgeführt werden operative Therapien kongenitaler Fehlbildungen des äußeren, männlichen Genitale, der Harnblase und des oberen Harntraktes.</p>
VU11	<p>Minimal-invasive laparoskopische Operationen</p> <p>Eine weitere Schwerpunktversorgung sind laparoskopische Operationen im Bereich von Niere und Harnleiter bei benignen Erkrankungen und Nierentumoren, die kleiner als fünf Zentimeter sind.</p>
VU12	<p>Minimal-invasive endoskopische Operationen</p> <p>Es wird das gesamte Spektrum der interventionellen und operativen Endourologie vorgehalten und angewendet.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie
VU13	<p data-bbox="304 461 494 499">Tumorchirurgie</p> <p data-bbox="304 506 1430 862">Das Ende 2006 gegründete Prostatazentrum bietet allen Patienten ein umfassendes, universitäres Spektrum an modernen Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten, eine interdisziplinäre Sprechstunde wird angeboten, bei der sowohl ein Urologe als auch ein Radioonkologe zur Verfügung stehen. Ziel der Sprechstunde ist es, eine individuelle Therapieempfehlung gemeinsam zu erarbeiten. Wir betrachten das Prostatakarzinom als unseren klinischen Hauptschwerpunkt, dementsprechend haben wir operativ und radioonkologisch sehr viel Erfahrung bei seiner Behandlung und orientieren uns an den Leitlinien der deutschen Krebsgesellschaft. Es werden außerdem natürlich alle tumorchirurgischen Eingriffe des Harntraktes, der Prostata, des Retroperitoneum und des männlichen Genitale durchgeführt.</p>

Qualitätsmanagement in der Klinik

Mitglied am IAOP (Interdisziplinäres ambulantes Operationszentrum), Transplantations- und am Tumorzentrum, Teilnahme am wöchentlichen interdisziplinären Tumorkolloquium, es besteht eine enge Kooperation mit weiteren interdisziplinären Kolloquien am Standort Marburg.

Die Klinik nimmt an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V teil; Einzelheiten dazu in Kapitel C-1.2 - Systematische Ausleitung von Qualitätsindikatoren.

Im Zusammenhang mit der Gründung des Prostatazentrums startete im Berichtsjahr die Erarbeitung weiterer kliniksinterner Standards, Prozessbeschreibungen, Checklisten, Verfahrensanweisungen beziehungsweise vorhandene wurden aktualisiert (siehe auch unter Projekt 1)

Projekt 1

Aufbau und Organisation des Prostatazentrums, Erarbeitung von Zertifizierungsanforderungen

Projektleiter: Dr. med. Peter J. Olbert

Ziel: Zertifizierung des im Dezember 2006 gegründeten Organzentrums Prostata im Comprehensive Cancer Center (CCC) Marburg entsprechend des inhaltlichen Anforderungsprofils von OnkoZert. Im Rahmen dessen TÜV-Zertifizierung des zentrumsbezogenen Qualitätsmanagements nach DIN ISO-9001:2000.

Zeitplan: Start des Projekts in 2006, geplanter Projektabschluss: 09/2008, die zu initiiierenden Arbeitsschritte sind bereits in 2006 gestartet. Das QM-Handbuch steht mittlerweile kurz vor der Fertigstellung, das interne Audit ist für August 2008, das externe Zertifizierungsaudit fest für September 2008 geplant.

Projektbeschreibung: Die Notwendigkeit zur Zertifizierung des Prostatazentrums ergibt sich aus folgenden Fakten:

- Das Prostatakarzinom ist das Malignom des Mannes mit der höchsten Neuerkrankungsrate und der dritthöchsten Mortalität in Westeuropa und USA.

- Die Therapie des Prostatakarzinoms ist in allen Stadien von ausgeprägter Interdisziplinarität gekennzeichnet, eine Koordination der leitliniengerechten Therapie ist unumgänglich.
- Ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem sichert die Einhaltung und die Transparenz von Diagnostik und Therapie in allen Erkrankungsstadien.

Projekt 2

Evaluation perioperativer Strategien

Projektleiter: Dr. med. Peter J. Olbert

Ziel: Evaluation des Einflusses verschiedener perioperativer Strategien bei Patienten mit Zystektomie und Harnableitung bei Harnblasenkarzinom auf perioperative Morbidität, postoperative Rekonvaleszenz und Verweildauer auf Intensivstation und in der Klinik.

Zeitplan: Datenerfassung: seit 01/2005, Abschluss der Datenerfassung: 01/2007, Auswertung: bis 05/2007

Projektbeschreibung: Ab 01/2007 werden alle Patienten, die sich einer radikalen Entfernung der Prostata (Mann) beziehungsweise einer vollständigen Entfernung der inneren Organe des vorderen Beckens (Frau) unterziehen, randomisiert und 2 Behandlungsgruppen zugeordnet (mit Einverständnis der Patienten). Eine Gruppe wird einem „klassischen“ perioperativen Management zugeführt (orthograde Darmspülung, parenterale Ernährung), die zweite Gruppe wird im Sinne eines "Fast-track Management" behandelt. Die orthograde Darmspülung entfällt, ebenso die parenterale Ernährung, der Kostenaufbau erfolgt unmittelbar postoperativ. Diese Form der perioperativen Supportivtherapie ist in der Viszeralchirurgie mittlerweile Standard, es konnte nachgewiesen werden, dass die Rekonvaleszenz der Patienten beschleunigt ist und die Wiederaufnahme der Darmtätigkeit rascher erfolgt ohne die Komplikationsrate zu erhöhen.

Ziel des Projektes ist es, die Übertragbarkeit dieser Ergebnisse auf das urologische Patientengut nachzuweisen und die Ergebnisse mit dem Ziel der Kostenersparnis und eventuell auch der Verweildauerverkürzung in den klinischen Alltag zu übertragen.

Aktueller Stand Ende 2007: Die Datenerfassung ist abgeschlossen, die Ergebnisse auf nationalen und internationalen Kongressen als Vorträge/Poster angenommen. Aufgrund der günstigen Ergebnisse zugunsten des Fast Track Konzeptes wurde dies inzwischen für allen Patienten mit Harnableitung zum Standard erhoben. Eine Publikation der Ergebnisse als Originalarbeit ist in Arbeit, das Projekt ist somit abgeschlossen.

B-28.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-28.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-28.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 2.142).

Vollstationäre Fallzahl:	1.888
Teilstationäre Fallzahl:	72
Anzahl Betten:	46

B-28.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	247
2	C67	Harnblasenkrebs	245
3	C61	Prostatakrebs	244
4	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	166
5	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	108
6	C64	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs	102
7	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	81
8	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	47
9	R31	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin	38
10	D41	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	35

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
N45	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung	31
C62	Hodenkrebs	31

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
N43	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen	30
C65	Nierenbeckenkrebs	28
R33	Unvermögen, trotz Harndrang und voller Blase Urin zu lassen	22
N41	Entzündliche Krankheit der Prostata	20
N44	Drehung der Hoden mit Unterbrechung der Blutversorgung	18
N35	Verengung der Harnröhre	18
Q53	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums	17
N31	Funktionsstörung der Harnblase durch krankhafte Veränderungen der Nervenversorgung	13

B-28.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-110	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	365
2	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene (Katheter)	354
3	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	280
4	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	164
5	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	153
6	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	147
7	5-604	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten	138
8	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	124
9	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	96
10	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	91

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-464	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm	69
8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	66
5-554	Operative Entfernung der Niere	66
5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	60
5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	55
5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	54
5-550	Nierenspiegelung und operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung und Erweiterung des Nierenbeckens	45

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	40
1-460	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre	39
5-570	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung	38

B-28.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Poliklinik

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapieeinleitung bei Verdacht auf urologische Erkrankungen

Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Urodynamische Sprechstunde, Andrologische Sprechstunde, Kinderurologische Sprechstunde, Urologisch- radioonkologische- Prostatakarzinom Sprechstunde (in Zusammenarbeit mit der Klinik für Radioonkologie)

B-28.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	155
2	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife (Katheter)	142
3	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	52
4	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	31

B-28.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Urologie und Kinderurologie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-28.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA20	Laser	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA21	Lithotripter (ESWL)	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegerät	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-28.12 Personelle Ausstattung**B-28.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Urologie, spezielle urologische Chirurgie (60 Monate).	
Davon Fachärzte	8
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen**Facharztqualifikationen**

Urologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen**Zusatzweiterbildungen**

Medikamentöse Tumorthherapie

B-28.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	26,25
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	25,25
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	8,40
Unter anderem Fachweiterbildung Anästhesie/Intensivmedizin, Wundmanagement, Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung.	

B-28.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeuten

B-29 Operative Medizin, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie**B-29.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Operative Medizin, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Matthias Rothmund (bis April 2008)
Prof. Dr. med. Detlef K. Bartsch (seit 01. Mai 2008)
Straße: Baldingerstrasse
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 64 41
Telefax: 06421 / 58 - 6 89 95
E-Mail: klenk@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-29.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC17	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
	In dem interdisziplinären Gefäßzentrum behandelt ein hoch spezialisiertes Team alle Erkrankungen der Gefäße außerhalb des Brustkorbes. Hierzu gehören insbesondere: Carotisstenose (Enge der Halsschlagader), Durchblutungsstörungen der Arterien (periphere arterielle Verschlusskrankheit, arterielle Durchblutungsstörung), Aneurysma z. B. Bauchaortenaneurysma (Schlagadererweiterung), Diabetisches Fußsyndrom ("diabetischer Fuß"), Kompressionssyndrome (z. B. "Thoracic outlet" Syndrom) und Krampfaderchirurgie.
VC19	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris / offenes Bein)
	Die konservative Versorgung von Gefäßkrankheiten erfolgt ebenfalls in kooperativer Behandlung innerhalb des Gefäßzentrums.
VC21	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
	Die endokrine Chirurgie (Chirurgie der Erkrankungen der Drüsen) ist ein herausgehobener Schwerpunkt unserer Klinik mit nationalem und internationalem Ruf. Im Einzelnen werden in unserer Klinik Eingriffe an folgenden, so genannten endokrinen Organen vorgenommen: Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Bauchspeicheldrüse, Nebenniere. Viele der Eingriffe erfolgen minimalinvasiv. Die Klinik ist außerdem überregionales Zentrum für endokrine Chirurgie inklusive multiple endokrine Neoplasien, Schilddrüsenkarzinome und endokrine Pankreastumore.
VC22	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
	Angeboten wird das gesamte Spektrum der operativen Eingriffe dieses Fachgebiets an Speiseröhre und Magen (gut- und bösartige Erkrankungen), Leber und Galle (hepatobiliäre Chirurgie, gut- und bösartige Erkrankungen), Bauchspeicheldrüse (chronische Pankreatitis, Pankreaskarzinom, "Nationale Fallsammlung Familiäres Pankreaskarzinom"), Dickdarm und Enddarm (Divertikulitis, Darmkrebs, chronisch entzündliche Darmerkrankung wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa). Die minimalinvasive Chirurgie (laparoskopische Chirurgie oder "Schlüssellochchirurgie", minimalinvasive Zugangschirurgie) wird an einer Vielzahl von chirurgischen Eingriffen (u. a. Speiseröhre und Bauchspeicheldrüse) in der Klinik eingesetzt.
VC24	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
	Die Klinik ist überregionales Zentrum für Bauchspeicheldrüsenkrebs, insbesondere mit dem Schwerpunkt der familiären Krebserkrankungen der Bauchspeicheldrüse, behandelt werden aber ebenfalls Krebserkrankungen aller Bauchorgane (vorwiegend des Dick- und Enddarms, der Bauchspeicheldrüse, des Magens, der Leber). Bei allen Tumorerkrankungen wird das Behandlungskonzept vor Therapiebeginn in einer eigens eingerichteten mehrfach wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenz für jeden einzelnen Patienten festgelegt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC25	<p>Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Transplantationschirurgie</p> <p>Im Transplantationszentrum wird gemeinsam mit der Klinik für Nephrologie eine große Zahl von Patienten betreut, die auf eine Transplantation warten beziehungsweise bereits transplantiert wurden. Das Zentrum bietet Angehörigen, die ihrem nierenkranken Verwandten ihre gesunde Niere spenden möchten, die Möglichkeit zu einer minimalinvasiven Entnahme der Transplantatniere. Durchgeführt werden Nierentransplantationen (einschließlich der Lebendspende) und Bauchspeicheldrüsentransplantationen.</p>
VC00	<p>Endoskopiezentrum und Ultraschallzentrum</p> <p>Die Klinik ist Partner am interdisziplinären Endoskopiezentrum und Ultraschallzentrum.</p>

Leistungszahlen:

- Anmeldungen über das Zentrale Patientenmanagement (ZPM): 2.100, davon stationäre Aufnahmen: 1.900
- 150-200 Fallvorstellungen in der interdisziplinären Tumorkonferenz ohne Mehrfachvorstellungen im Berichtsjahr

Qualitätsmanagement in der Klinik

Die Klinik leitet gemeinsam mit der Nephrologie das Transplantationszentrum, ist Mitglied des IAOP (Interdisziplinäres ambulantes Operationszentrum), Tumor-, Gefäß-, und Schlaganfallzentrum.

Das Marburger Chirurgische Trainingslabor ("MaCh!") wurde Ende 2005 als logische Konsequenz des Leitthemas "Patientensicherheit" in unserer Klinik eingerichtet und in 2006 das Programm erweitert. Ziel des Labors ist es, die Sicherheit für Patienten durch praktisches Training der am Patienten tätigen Berufsgruppen zu steigern. Das Labor richtet sich an Ärzte, Pflegende und Studierende. Das Jahresprogramm ist im Internet unter <http://www.med.uni-marburg.de/stpg/ukm/lb/allgemeinchir/mach/Jprog2008.pdf> abrufbar.

Die klinikinternen Behandlungspfade und Standards beschreiben die Abläufe der Diagnostik und Therapie bei häufigen und relevanten Erkrankungen in der Klinik. Diese Pfade sollen dem Neueinsteiger eine Hilfe sein. Durch die elektronische Form können Änderungen der Abläufe in der Klinik leichter korrigiert werden. Es stehen derzeit zirka 20 Behandlungspfade beziehungsweise Standards zu Krankheitsbildern, zusätzlich allgemeine, zur OP-Vorbereitung- und Standards zur Schmerztherapie zur Verfügung.

Zusätzlich wurden umfangreichen Optimierungsmaßnahmen im Rahmen des Qualitätsmanagementprojektes "Aufbau eines Darmzentrums und Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000" etabliert. Ein Termin zur Zertifizierung ist für Januar 2008 terminiert.

Projekt 1

Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen

Projektleiter: Prof. Dr. B. Gerdes, PD Dr. P. Langer

Ziel: Prozessoptimierung durch Diskussion der Patientenfälle, die verstorben sind oder deren Behandlungsverlauf kompliziert war. Aus den Ergebnissen der Konferenzen werden gegebenenfalls Änderungen im Behandlungsablauf abgeleitet.

Zeitplan: monatliche Konferenz mit Festlegung der Konsequenzen

Projektbeschreibung: monatliche Besprechung der entsprechenden Fälle, Vorstellung vom hauptsächlich an der Behandlung beteiligten Arzt und kritische Diskussion unter allen Mitarbeitern; einbezogen werden aktuelle Studien und Veröffentlichungen zum Thema.

Projekt 2

CIRS (Critical-Incidence-Reporting-System)

Projektleiter: PD Dr. E. Dominguez

Ziel: Aufdeckung beziehungsweise Erkennung problematischer Prozessabläufe und problematischer personeller oder ausstattungs- und gerätetechnischer Umstände in der Klinik mit dem Ziel der Änderung beziehungsweise Verbesserung.

Zeitplan: Von „Beinahe-Fehlern“ abhängig, regelmäßige Auswertung der Meldungen durch den Projektleiter und die Arbeitsgruppe

Projektbeschreibung: Im Rahmen eines anonymen Meldesystems werden kritische Vorfälle die zu "Beinahe-Fehlern" geführt haben oder bei denen ein unerwünschtes Ereignis gerade noch abgewendet werden konnte, durch schriftliche beziehungsweise Intranet-gestützte Meldung dem Projektleiter mitgeteilt. Diese Meldungen sind anonym und beschreiben den kritischen Umstand beziehungsweise die kritische Konstellation, welche zu dem Fastunfall geführt hat.

Ergebnis: Start war Juni 2006, bis Ende des Berichtsjahres 2007 sind zirka 95 Meldungen eingegangen und berufsgruppenübergreifend bearbeitet worden.

Ergebnisse daraus sind z. B.:

- Eine gut sichtbare Kennzeichnung aller Telefone der VTG mit der zentralen Notfallnummer für den Alarmierungsfall.
- Alle Bügel am Kopfende der Betten werden vor dem Verlassen der Zentralen Bettenaufbereitung noch einmal überprüft ob sie sich entfernen lassen (wichtig für den Fall einer Notfallintubation oder Reanimation). Bei der Wartung werden die Bügel zusätzlich mit einem speziellen Material „eingefettet“.
- Ein interner Standard zum Ausschluss einer Seitenverwechslung wurde überarbeitet.
- Geplant ist eine Erweiterung des CIRS-Projektes auf die Klinik für Unfallchirurgie.

Projekt 3

Teilnahme Tumorkolloquium

Ziel: Verbesserung der interdisziplinären Behandlung von Patienten mit Malignen Tumoren.

Zeitplan: Beteiligung an der zweimal wöchentlich stattfindenden Konferenz der beteiligten Fachdisziplinen (Radiologie, Onkologie, Strahlentherapie, Pathologie, Viszeralchirurgie), Vorstellung der Patienten der Klinik (siehe Leistungszahlen).

Projektbeschreibung: Patienten der Klinik mit malignen Tumoren werden im Tumorkolloquium zwischen den beteiligten Fachdisziplinen interdisziplinär besprochen und ein interdisziplinäres und evidenzbasiertes Vorgehen in der Tumorthherapie festgelegt.

Start und Initiierung des Projektes war in 2005, in 2007 wurde das Projekt weitergeführt.

B-29.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-29.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-29.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 3.012).

Vollstationäre Fallzahl:	2.534
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	79

B-29.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	189
2	K35	Akute Blinddarmentzündung	183
3	I70	Arterienverkalkung	180
4	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	127
5	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	99
6	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	95
7	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	86
8	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	81
9 – 1	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	70
9 – 2	E21	Überfunktion bzw. sonstige Krankheit der Nebenschilddrüsen	70

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	66
K40	Leistenbruch	66
K43	Bauchwandbruch	55
C16	Magenkrebs	45
I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	39
C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Metastase einer Krebserkrankung in einem oder mehreren Lymphknoten	34
C78	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	31
C73	Schilddrüsenkrebs	28
C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	25
C15	Speiseröhrenkrebs	9

B-29.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	441
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	295
3	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	281
4	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des Raums hinter der Bauchhöhle	273
5	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	241
6	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	231
7	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	189
8	5-469	Sonstige Operation am Darm	180
9	5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	176
10	5-393	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)	165

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	156
5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	151
5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	150
5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Bauchspiegelung	105
5-524	Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse	35
5-322	Operative Entfernung von Lungengewebe, ohne Beachtung der Grenzen innerhalb der Lunge	32
5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	32

B-29.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Allgemeine Notfallambulanz und Poliklinik**

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Ambulanz für Patienten mit unklaren Bauch- und Allgemeinbeschwerden

Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Endokrine Sprechstunde, Darmsprechstunde, Thoraxsprechstunde, Gefäßsprechstunde, Transplantationssprechstunde, Leber-Galle-Pankreas Sprechstunde

B-29.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs	25
2	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	22

B-29.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-29.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA24	OP-Navigationsgerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegeräte	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-29.12 Personelle Ausstattung**B-29.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	30
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Chirurgie und SP Viszeralchirurgie (72 Monate).	
Davon Fachärzte	17
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Gefäßchirurgie
Thoraxchirurgie
Viszeralchirurgie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Intensivmedizin

B-29.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	57
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	55
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	22,05
Unter anderem Fachweiterbildung Anästhesie/Intensivmedizin Stationsleitung, Wundmanagement, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung.	

B-29.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP01	Altenpfleger
SP02	Arzthelfer
SP27	Stomatherapeuten

B-30 Pathologie, Abteilung Neuropathologie**B-30.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Pathologie, Abteilung Neuropathologie
Leitung der Abteilung: Prof. Dr. Axel Pagenstecher
Straße: Baldingerstrasse
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 22 84
Telefax: 06421 / 58 - 6 56 22
E-Mail: axel.pagenstecher@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-30.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Biopsiediagnostik Den klinischen Abteilungen und auswärtigen Einsendern bietet die Abteilung eine schnelle Biopsiediagnostik an Operationspräparaten des Gehirns, des Rückenmarkes und deren Häuten, Liquor, Muskelgewebe und peripherem Nervengewebe mit Histologie, Immun- und Enzymhistochemie sowie der Elektronenmikroskopie an.
VS00	Biochemische und molekulare Diagnostik Sie ermöglicht die Erweiterung pathologischer Diagnostik über die Grenzen der morphologischen Begutachtung hinaus und kann helfen, für den jeweiligen Patienten optimale Therapiestrategien zu entwickeln bzw. eine Prognose über die Wirksamkeit bestimmter Medikamente abzugeben.
VS00	Sektionsdiagnostik Eine hochwertige Sektionstechnik als letzte ärztliche Handlung gehört zu den weiteren Versorgungsangeboten der Abteilung.

Qualitätsmanagement in der Abteilung

Der fachliche Austausch unter den Mitarbeitern geschieht in regelmäßigen Abständen und es finden jährliche strukturierte Mitarbeitergespräche statt.

Der Mitarbeiterfortbildungsbedarf wird regelmäßige festgestellt und entsprechende Fortbildungen überwiegend im Rahmen der Angebote des Klinikums von den Mitarbeitern absolviert.

Eine schriftliche Fixierung sämtlicher Abteilungsbelange befinden sich in einer, allen Mitarbeitern zentral zugänglichen elektronischen Datei, diese Datei wird kontinuierlich aktualisiert.

B-30.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-30.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-30.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Trifft nicht zu.

B-30.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-30.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-30.12 Personelle Ausstattung**B-30.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neuropathologie (72 Monate).	
Davon Fachärzte	1
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Neuropathologie
Pathologie

B-30.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-30.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Technische Assistenten

B-31 Pathologie, Institut für Pathologie**B-31.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Pathologie, Institut für Pathologie

Leitung des Prof. Dr. Roland Moll

Instituts:

Straße: Baldingerstrasse

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 22 71

Telefax: 06421 / 58 - 6 56 40

E-Mail: mollr@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-31.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Tumor- und Metastasendiagnostik Ein wichtiger Schwerpunkt des Instituts für Pathologie ist die Tumor- und Metastasendiagnostik. Hierbei kommen auch moderne Methoden wie Immunhistochemie und Molekularpathologie zum Einsatz.
VS00	Gynäkologische Pathologie In diesem Bereich ist die Mammopathologie für die Behandlung von Patientinnen im Brustzentrum Regio ein besonderer Schwerpunkt. Das Institut führt die Referenzpathologie des Mammographie-Screening-Programms des Referenzzentrums Südwest durch.
VS00	Gastroenterologische Pathologie Es werden zahlreiche Proben aus den klinischen Abteilungen und von auswärtigen Einsendern bearbeitet.
VS00	Diagnostik entzündlicher und degenerativer Erkrankungen Die Diagnostik entzündlicher Erkrankungen erfolgt an Gewebeproben aus nahezu allen Organgebieten sowie an zytologischen Präparaten, die Diagnostik degenerativer Erkrankungen v. a. an Proben vom Bewegungsapparat und vom Gefäßsystem.
VS00	Fetalpathologie Das fetalpathologische Speziallabor beschäftigt sich mit der Syndromologie der Fehlbildungen.

Qualitätsmanagement im Institut

Das Institut für Pathologie befindet sich in der aktiven Phase eines Zertifizierungs- und Akkreditierungsverfahrens, ist außerdem Kooperationspartner am Transplantationszentrum, Tumorzentrum (CCC) und Brustzentrum. Es finden regelmäßige Fortbildungen für die ärztlichen und die technischen Mitarbeiter/innen statt.

Projektmanagement

Projektleiter: Prof. Dr. med. Roland Moll

Ziel: Akkreditierung gemäß DIN EN 45004 (ISO/IEC 17020)

Zeitplan: Start 2006, Fertigstellung voraussichtlich Ende 2008

Projektbeschreibung: Das Institut für Pathologie baut derzeit ein Qualitätsmanagementsystem auf und strebt hierbei die Akkreditierung gemäß DIN EN 45004 (ISO/IEC 17020) bei der DAP (Deutsches Akkreditierungs-System Prüfwesen, Berlin) an. Die Inhalte der DIN EN ISO 9001:2000 werden damit ebenfalls abgedeckt. Zusätzlich ist mit der Akkreditierung eine Fachbegutachtung verbunden, da nicht nur die Prozessabläufe, sondern auch die fachliche Leistung des Instituts überprüft werden. Die Vorbereitungen für das Projekt laufen seit Ende 2005.

Die leitende MTA (Medizin-Technisch-Assistentin) des Instituts (H. Fischer) und von ärztlicher Seite Herr W. Nimphius haben Ausbildungskurse zum Qualitätsmanagementbeauftragten absolviert.

Zurzeit werden das Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) und weitere Dokumente erstellt. 31 Mitarbeiter/innen des Instituts absolvierten eine QM-Schulung mit dem Thema „Qualitätsmanagementsysteme in Pathologischen Instituten“ und eine Schulung zum Internen Auditor. Der Abschluss des Projekts mit dem Prozess der Akkreditierung wird für Ende 2008 angestrebt.

B-31.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-31.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-31.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Trifft nicht zu.

B-31.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-31.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-31.12 Personelle Ausstattung

B-31.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,3
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Pathologie (24 Monate).	
Davon Fachärzte	5
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-31.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-31.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Technische Assistenten
SP00	Medizinisch Technische Assistenz

B-32 Zentrum für Radiologie, Klinik für Nuklearmedizin und Medizinisches Versorgungszentrum**B-32.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Radiologie, Klinik für Nuklearmedizin und Medizinisches Versorgungszentrum

Art: Hauptabteilung

Leitung der Klinik: Prof. Dr. Thomas Behr

Straße: Baldingerstrasse

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 28 15

Telefax: 06421 / 58 - 6 70 25

E-Mail: behr@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-32.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie Bei allen Schilddrüsenerkrankungen wird die native Sonographie als Standarduntersuchungsverfahren eingesetzt, auch Duplexsonographie. Die eindimensionale Dopplersonographie gehört zum Standard der Klinischen Diagnostik.
VR18	Darstellung des Gefäßsystems: Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren Zur Diagnostik der KHK (Koronare Herzkrankheit) beziehungsweise Verdacht auf KHK kommen in Kooperation mit der Klinik für Kardiologie auch nuklearmedizinische diagnostische Verfahren zum Einsatz.
VR19	Szintigraphie: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT) In der nuklearmedizinischen Herz-, Hirn- und Tumordiagnostik erfolgt die diagnostische Abklärung unter anderem mittels der Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT) mittels computergestützter Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung.
VR29	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern Es erfolgt eine routinemäßige Durchführung der Parameter bei allen nuklearmedizinischen Untersuchungen der Schilddrüse, des Herzens, des Gehirns und der Nieren.
VR38	Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden Der therapeutische Einsatz mit offenen Radionukliden erfolgt in der Knochenschmerztherapie, SIRT (Selective Internal Radiation Therapy) als Alternative zur herkömmlichen Strahlentherapie und die Therapie von Euroblastomen und Radiosynoviorthese.
VR00	Diagnostik und Therapie benigner und maligner Schilddrüsenerkrankungen Hauptschwerpunkt der Klinik ist die Diagnostik und Therapie benigner und maligner Schilddrüsenerkrankungen. Es werden dazu im Vorfeld Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen Radiojodtest zur Vorbereitung einer Radiojodtherapie benigner Schilddrüsenerkrankungen durchgeführt. Nuklearmedizinische Therapieverfahren sind Standard bei der Behandlung gut- und bösartiger Schilddrüsenerkrankungen. In jüngerer Zeit haben sich deutliche Fortschritte auf dem Gebiet der Therapie von bösartigen Tumoren des blutbildenden Systems und der Lymphdrüsen (sogenannte Lymphome) ergeben. Die Nuklearmedizin verfügt über eine Therapiestation mit vier Planbetten, überwiegend zur Radiojodtherapie benigner und maligner Schilddrüsenerkrankungen. Alle ambulanten diagnostischen Leistungen werden durch das Medizinische Versorgungszentrum erbracht. Des Weiteren verfügt die Klinik für Nuklearmedizin über ein hochmodernes Radiochemisches Labor.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR00	<p data-bbox="304 461 499 499">Gesamtkonzept</p> <p data-bbox="304 506 1430 862">Die Klinik hält das gesamte Spektrum der konventionellen nuklearmedizinisch-diagnostischen Leistungen für nahezu alle Fachabteilungen bereit. Die Radioimmuntherapie der Non-Hodgkin-Lymphome stellt einen wissenschaftlichen wie klinischen Schwerpunkt der Klinik für Nuklearmedizin der Universität Marburg dar. Weiterhin zeichnet sie sich durch innova+C8tive Forschungsarbeiten aus, wozu auch die Entwicklung und klinische Erstanwendung neuer Radiopharmaka weltweit gehört. Zum 01.07.2005 wurde das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Nuklear- und Labormedizin gegründet. Die entsprechenden diagnostischen nuklearmedizinischen ambulanten Leistungen werden seit dem hier erbracht (siehe auch unter Tabelle A-8 mit den fachabteilungsübergreifenden Versorgungsschwerpunkten).</p>

Leistungszahlen

Nuklearmedizinische Diagnostik 2007

OPS 3-303	Sonographie der Schilddrüse: 4.347
OPS 3-721	Myokardszintigraphie: 1.082
OPS 3-705	Skelettszintigraphie: 915
OPS 3-701	Szintigraphie der Schilddrüse: 762
OPS 3-703	Szintigraphie der Lunge (Perfusion und/oder Ventilation): 313
OPS 3-720	Hirnszintigraphie (mit rezeptorgerichteten Substanzen) 205
OPS 3-709	Sentinel-Lymph-Node-Szintigraphie: 178
OPS 3-706	Nierenfunktionsszintigraphie dynamisch: 176
OPS 3-70c	Somatostatin-Rezeptor-Szintigraphie: 143
OPS 3-702	Nebenschilddrüsenszintigraphie: 71

Qualitätsmanagement in der Klinik

Die Klinik ist Mitglied am Interdisziplinären Epilepsiezentrum, am Tumor- und am Brustzentrum und nimmt regelmäßig am wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkolloquium teil. Die täglichen Fallbesprechungen und Abteilungskonferenzen sichern die Behandlungsqualität der Klinik zusätzlich.

Projekt 1

Projektleiter: Priv.-Doz. Dr. H. Höffken

Ziel: Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems mit dem Ziel einer Zertifizierung des MVZ (Medizinischen Versorgungszentrums)

Zeitplan: 2006-2009

Projektbeschreibung: Für alle Prozeduren (Diagnostik und Therapie), Verwaltungsabläufe und alle gesetzlich vorgeschriebenen wie auch freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahmen sind in einem ersten Schritt Verfahrens- und Arbeitsanweisungen zu erstellen. Ferner sollen alle Arbeitsabläufe analysiert, optimiert und in Flussdiagrammen dokumentiert werden.

B-32.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-32.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-32.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war.

Vollstationäre Fallzahl:	215
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	4

B-32.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E05	Schilddrüsenüberfunktion	132
2	C73	Schilddrüsenkrebs	71

B-32.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	671
2	3-703	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	209
3	3-70c	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	199
4	8-531	Strahlenbehandlung von Schilddrüsenkrankheiten mit radioaktivem Jod	198
5	3-709	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	195
6	3-706	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	127
7	3-702	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung sonstiger hormonproduzierender Organe mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	40
8	3-704	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	24
9	3-700	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Gehirns und der Hirnwasserräume mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	20
10	3-70x	Bildgebende Verfahren zur Darstellung sonstiger Organe mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	14

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Nuklearmedizin erbracht und beinhalten zum Großteil auch die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen.

B-32.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nuklearmedizinische Ambulanz (MVZ)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Szintigraphie zur Diagnostik von Schilddrüsenerkrankungen, Myokardszintigraphie in Schnittbild- (SPECT-) Technik zum Ausschluss von Durchblutungsstörungen des Herzmuskels, Skelett- und Knochenmarkszintigraphie, Mehrphasen-Skelettszintigraphie, Nierenfunktionsszintigraphie, Emissionscomputertomographie des Gehirns, Funktionsszintigraphien der Leber, der Milz sowie des sonstigen Verdauungstraktes, Nuklearmedizinische Therapieverfahren.

Schilddrüsenprechstunde

Art der Ambulanz: Spezialsprechstunde (hausintern)

Angebotene Leistung

Wöchentliche Schilddrüsenprechstunde gemeinsam mit Chirurgen und Internisten zur Planung von Schilddrüsenoperationen

B-32.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-32.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA30	SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	2-Kopf-Gammakamera	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-32.12 Personelle Ausstattung**B-32.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,5
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Nuklearmedizin und das Fach Strahlenschutz (60 Monate). Zusätzlich 2 VK Naturwissenschaftler.	
Davon Fachärzte	2
Davon 1 VK MVZ Nuklearmedizin.	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-32.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	5,5
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	5,5
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	1,65
Unter anderem Stationsleitung, Praxisanleitung, Wundmanagement, Pflegeüberleitung.	

B-32.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeuten
SP00	Physiker
SP00	Radiochemiker
SP00	Technische Assistenten

B-33 Zentrum für Radiologie, Klinik für Strahlendiagnostik**B-33.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Radiologie, Klinik für Strahlendiagnostik

Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Klinik: Prof. Dr. Klaus Jochen Klose

Klinik:

Straße: Baldingerstrasse

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 62 31

Telefax: 06421 / 58 - 6 89 59

E-Mail: klose@med.uni-marburg.de

Internet: <http://www.uni-marburg.de/fb20/strahlendiag>

B-33.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR02	<p>Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie</p> <p>Die native Sonographie hat ihren Anwendungsschwerpunkt in der Kinderradiologie. Das Spektrum umfasst die Diagnostik der Bauchorgane (Leber, Pankreas, Milz, Nieren und Lymphnoten einschließlich des Darms), der Thoraxorgane, des Halses. Besondere Anwendungsgebiete sind die Hüftgelenke (Hüftdysplasie) und die cranielle Sonographie bei Neugeborenen und Kleinkindern. KM (Kontrastmittel)-gestützte Ultraschalluntersuchungen kommen in der Senologischen Diagnostik zur Differenzierung von herdförmigen Läsionen der Brust zum Einsatz.</p>
VR08	<p>Projektionsradiographie: Fluoroskopie</p> <p>Fluoroskopie-gestützte Kontrastmittel-Verfahren (Durchleuchtung), hierzu werden folgende Verfahren angeboten: Kontrastmitteluntersuchungen intravasal, intracavitär (PAD-/T-Drain- und PTCD-Kontrolle, Fisteldarstellung), intestinal (Breischluck, MDP, Duodenographie, Enteroklysma, Colon-Kontrasteinlauf) und intestinale Funktionsuntersuchungen (Video-Pharyngographie, Reischluck, Colon-Transitzeit, Defäkographie).</p>
VR11	<p>Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel</p> <p>Es stehen 2 moderne Mehrzeilengerät (MSCT - Siemens Volume Zoom (4-Zeiler) mit CT-Fluoroskopie und Siemens Definition (64-Zeiler - Dual source) zur Verfügung. Diese Diagnostik ist für viele Erkrankungen, insbesondere im Brustraum, Bauchraum und Gehirn, besonders wichtig und aufgrund der enormen Schnelligkeit des Verfahrens besonders gut für schwerkranke und akut verletzte Patienten geeignet.</p>
VR12	<p>Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren</p> <p>Zu den eingesetzten Spezialverfahren zählt die hochauflösende CT der Lunge (HR-CT), CT-Angiographie inklusive CT-Koronarographie und diverse Therapieplanungsprotokolle (Bestrahlungsplanung, Stereotaxie, Navigationsverfahren). Daneben werden interventionelle Verfahren mit CT-Steuerung (Punktion zur Histologie-/Mikrobiologiegewinnung, Drainagen zur Entlastung von Abszessen oder pathologischen Flüssigkeitsansammlungen, Schmerztherapie) durchgeführt.</p>
VR15	<p>Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie</p> <p>Im Gefäßzentrum ist die Klinik für Strahlendiagnostik und für die Diagnostik von Gefäßerkrankungen zuständig. Hierzu stehen die Fluoroskopieverfahren (Angiographie, Phlebographie), die CT-Angiographie und MR-Angiographie zur Verfügung. In Abstimmung mit den anderen Partnern im Gefäßzentrum erfolgen minimalinvasive Behandlungsverfahren (interventionell-radiologische Verfahren - siehe VR00).</p>
VR23	<p>Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel</p> <p>Der Klinik für Strahlendiagnostik stehen folgende Hochfeldgeräte zur Verfügung: Magnetom Sonata 1,5 T (Siemens), Magnetom Expert 1,0 T (Siemens) mit denen alle wichtigen MRT-Fragestellungen abgedeckt werden können.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR24	<p>Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren</p> <p>Als wichtige Spezialverfahren werden folgende Untersuchungen routinemäßig durchgeführt: MR-Angiographie, MRCP, MR-Sellink, MR-Urographie, MR-Sialographie, MR-Myelographie und die MR-Spektroskopie. Funktionelle Untersuchungen zur Diagnostik der Liquorzirkulation, Sekretin-stimulierte Pankreasdiagnostik bzw. die MR-Mammographie und MRT des Herzens werden routinemäßig angeboten.</p>
VR00	<p>Projektionsradiographie</p> <p>Die sogenannten konventionellen Röntgenaufnahmen werden ausschließlich in digitaler Technik - Speicherfolien und Festkörperdetektoraufnahmen - ausgeführt. Sie bilden die größte Gruppe radiologischer Untersuchungen und betreffen die Anwendungsgebiete Brustraum, Bauchraum und Skelett. Als Spezialanwendung gilt die Mammographie (Senologische Diagnostik). Die Aufnahmen werden aus vielerlei Gründen durchgeführt und dienen entweder dem Ausschluss von krankhaften Prozessen, der Behandlungsplanung oder der Verlaufskontrolle nach erfolgter Behandlung.</p>
VR00	<p>Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D/4D-Auswertung</p> <p>Computergestützte Bilddatenanalysen und Nachbearbeitungen werden bei folgende Fragestellungen erbracht: MRT-Funktionsdiagnostik des Herzens, Kalk-Scoring (CT), Osteodensitometrie (CT), Virtuelle Endoskopie (CT) und Tumorperforationsbestimmungen (CT und MRT). Für die Durchführung quantitativer Messungen (Bestimmung des Stenosegrads bei Gefäßerkrankungen, Tumorummetrie) werden modernste Softwareprogramme eingesetzt. Für die Mammadiagnostik stehen spezielle CAD-Programme zur computerassistierten Diagnoseunterstützung zur Verfügung.</p>

Leistungszahlen

Die Klinik für Strahlendiagnostik ist eine diagnostisch und interventionell arbeitende Klinik. Stationäre Fallzahlen werden durch die anfordernden Fachabteilungen patientenbezogen erfasst, kodiert und erscheinen in der Fachabteilungsliste der anfordernden Kliniken und Abteilungen.

Die folgenden Leistungen stellen die mengenmäßig wichtigsten durchgeführten Untersuchungen von stationären und ambulanten Patienten dar:

- Gesamtleistungen: 111.212 Untersuchungen
- Röntgen: 69.957 Untersuchungen
- CT: 11.506 Untersuchungen
- Senologische Diagnostik: 9.221 Untersuchungen
- Sonographien: 6.669 Untersuchungen
- MRT: 4.596 Untersuchungen
- Angiographie (stationär): 1.852 Untersuchungen
- Serviceleistungen: 7.411 (Befundung, Demonstration und Archivierung von Fremdaufnahmen, Kopieren von Filmen, Brennen von CD's und vieles mehr)

Qualitätsmanagement in der Klinik

Mitglied im Tumor-, Gefäß-, Perinatal- und Brustzentrum.

Interne Konferenzen: Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz, Interne Fehler-Konferenzen (EIR-DDX und EIR-MTRA)

Interdisziplinäre Konferenzen

- Klinisch-radiologische Fallbesprechungen (56 Konferenzen pro Woche)
- Interdisziplinäres Tumorkolloquium (CCC) und Brustzentrum Regio (BZR)

Spezielle Arbeitsgruppen (interdisziplinäre Arbeitsgruppen mit abgestimmten Diagnostik- und Behandlungsstrategien und gemeinsamer Ressourcennutzung):

- **Nicht Invasive Cardiale Expertengruppe** Marburg (NICE-MR)
- "Brustzentrum Regio" (zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und Onkoziert)
- Interdisziplinäres Gefäßzentrum (in Kooperation mit den Kliniken für VTG-Chirurgie, Kardiologie, Endokrinologie und Herzchirurgie)

Klinische Datenverarbeitung

- Bildarchivierung und -kommunikation
- Radiologie-Informationssystem
- Betriebssysteme, Anwenderverfahren
- Qualitätssicherung
- Interventionsregister

B-33.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-33.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-33.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-33.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	10.279
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	2.447
3	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	1.777
4	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	1.670
5	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	1.533
6	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	1.092
7	3-804	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel	971
8	3-825	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel	670
9	3-828	Kernspintomographie (MRT) der äußeren (peripheren) Blutgefäße mit Kontrastmittel	556
10	3-100	Röntgendarstellung der Brustdrüse	410

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	407
3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	338
3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	211
3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	185
3-803	Kernspintomographie (MRT) des Herzens ohne Kontrastmittel	137
3-824	Kernspintomographie (MRT) des Herzens mit Kontrastmittel	82

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Strahlendiagnostik erbracht und beinhalten zum Großteil auch die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen .

B-33.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gefäßsprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Beratung und Diagnostik bei Verdacht auf Gefäßmissbildungen oder Gefäßverengungen

Ambulante Diagnostik (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Klingmüller)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Ambulante Stahldiagnostik (Leistungen siehe unter Versorgungsschwerpunkte)

B-33.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-33.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-33.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA01	Angiographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
	(einschließlich kardiales CT der neuesten Generation)	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	<input checked="" type="checkbox"/>
	(einschließlich kardiales MRT der neuesten Generation)	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Interventionelle Radiologie	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-33.12 Personelle Ausstattung**B-33.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,5
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Radiologie einschließlich Kinderradiologie (60 Monate).	
Davon Fachärzte	6,5
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen	
AQ54	Radiologie
	Interventionelle Radiologie, CT - MRT-Spezialdiagnostik.
AQ55	Radiologie, SP Kinderradiologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Ärztliches Qualitätsmanagement
Magnetresonanztomographie
CT/MRT Spezialdiagnostik
Qualitätsmanagement

B-33.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-33.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz Radiologie (MTRA)

B-34 Zentrum für Radiologie, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie**B-34.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Radiologie, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic
Straße: Baldingerstrasse
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 64 34
Telefax: 06421 / 58 - 6 64 26
E-Mail: engenhar@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-34.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR32	<p>Strahlentherapie: Hochvoltstrahlentherapie</p> <p>Schwerpunkt der Klinik ist die Strahlentherapie im MeV-Energiebereich mit > 3 MeV (sehr harte und ultraharte Photonen-, Elektronenstrahlung) zur Behandlung bösartiger Tumore, verwendet werden dabei Linearbeschleuniger.</p>
VR33	<p>Strahlentherapie: Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden</p> <p>Abgabe von Strahlung aus umschlossenen Strahlern in unmittelbarer Zielvolumennähe, als Strahlenquelle dient hierbei z. B. das Iridium (Isotop). Anwendungsbereiche sind die Behandlung von gynäkologischen Tumoren, Prostata-Tumore und Tumore im Kopf-Hals-Bereich.</p>
VR34	<p>Strahlentherapie: Radioaktive Moulagen</p> <p>Es werden individuelle gewebeäquivalente Träger z. B. aus Bienenwachs angefertigt, in die Strahlenquelle eingebracht wird und dann mittels Afterloadingverfahren bestrahlt wird.</p>
VR35	<p>Strahlentherapie: Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie</p> <p>Um eine möglichst stabile Patientenposition während der strahlentherapeutischen Behandlung zu erreichen, werden Hilfsmittel wie z. B. Kopfmasken individuell angefertigt, oder aber kommerziell erhältliche Lagerungshilfen verwendet (z. B. Knierolle, Mammaboard). Zur Anpassung des Bestrahlungsfeldes an den Tumor werden individuell geformte Templates zur Steuerung eines Micro-Multileafkollimators gefräst, bzw. individuell geformte Abschirmungen aus einer niedrigschmelzenden Bleilegierung gegossen.</p>
VR36	<p>Strahlentherapie: Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie</p> <p>Nach abgeschlossener computerisierter Planung der Strahlentherapie, wird das zu bestrahlende Areal nach Anfertigung eines rekonstruierten Röntgenbildes auf den Patienten mittels Durchleuchtungskontrolle übertragen und mittels wasserfestem Stifts auf die Patientenhaut aus allen Einstrahlwinkeln aufgezeichnet.</p>
VR37	<p>Strahlentherapie: Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie</p> <p>Es wird ein aktuelles Computertomogramm des zu bestrahlenden Areals angefertigt, anschließend wird das zu bestrahlende Areal markiert, in der Nähe liegende Risikoorgane bestimmt, nach Festlegung der am günstigsten einzustrahlenden Winkel wird dann anhand von Dosis-Volumenhistogrammen die Abschätzung der Risikoorganbelastung vorgenommen.</p>
VR00	<p>Andere Hochvoltstrahlentherapie</p> <p>Hiermit sind strahlentherapeutische Spezialprozeduren wie z. B. stereotaktische Bestrahlungen zerebral oder extrazerebral, einseitig oder fraktioniert, Ganzkörperbestrahlungen, intraoperative Bestrahlungen gemeint und gehören zum Behandlungsspektrum.</p>

Leistungszahlen

- Hochvoltstrahlentherapie: 1.907 Fälle mit 137.581 bestrahlten Feldern, davon Spezialtechniken:
- Ganzkörperbestrahlung: 31 Patienten
- Radiochirurgie: 137 Patienten

Brachytherapie

- Gynäkologische Applikationen: 257 Behandlungen
- HNO Applikationen: 51 Behandlungen
- Prostata HDR: 92 Behandlungen
- Prostata Seeds: 23 Behandlungen

Spezifische Organbestrahlungen

- Tumore der Brustdrüse: 435 Patienten
- Gutartige Erkrankungen: 278 Patienten
- Prostata-Tumore: 98 Patienten
- Lungentumore: 79 Patienten
- Zentralnervensystem: 77 Patienten
- Tumore des Verdauungstraktes: 61 Patienten
- Kopf-Hals-Tumore: 54 Patienten
- Gyn. Tumore: 47 Patienten

Sonstige Fälle

- Metastasen: 494 Patienten

Qualitätsmanagement in der Klinik

Gemäß der Richtlinie "Strahlenschutz in der Medizin" (zur StrlSchV) ist eine umfangreiche strahlentherapeutische Nachsorge, die das radioonkologische Therapieergebnis und strahlenbedingte Früh- und Spät komplikationen erfasst, etabliert um eine nachfolgende Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Behandlung zu validieren. Die Erfassung der Qualitätsmanagementdaten erfolgt mittels CTC-Klassifikationen und ist nach LENT-Soma klassifiziert und dokumentiert.

Die Klinik ist aktives Mitglied am Tumorzentrum und damit beteiligt an allen regelmäßig stattfindenden organspezifischen Tumorkonferenzen, z. B.: Interdisziplinäres Tumorkolloquium und Tumorboard des Brustzentrum Regio, Neuroonkologie.

Die interne Qualitätssicherung findet Ausdruck unter anderem durch den Einsatz interner Prozessbeschreibungen und Leitlinien, z. B. Einsatz des Behandlungspfades Radiochemotherapie Rektumkarzinom, Radiotherapie des Glioblastoma multiforme.

B-34.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-34.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-34.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 803).

Vollstationäre Fallzahl:	752
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	22

B-34.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C71	Gehirnkrebs	104
2	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	94
3	C61	Prostatakrebs	79
4	C79	Metastase einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen	78
5	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	61
6	C53	Gebärmutterhalskrebs	44
7	C10	Krebs im Bereich des Mundrachens	38
8	C13	Krebs im Bereich des unteren Rachens	26
9	C51	Krebs der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane	19
10	C52	Scheidenkrebs	15

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C78	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	14
Q28	Sonstige angeborene Fehlbildung des Kreislaufsystems	13
C15	Speiseröhrenkrebs	13
C54	Gebärmutterkrebs	12
C32	Kehlkopfkrebs	11

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C21	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs	10
D32	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute	8
C41	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Körperregionen	8

B-34.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-522	Strahlentherapie mit hochenergetischer Strahlung bei bösartigen Tumoren - Hochvoltstrahlentherapie	3.797
2	8-523	Sonstige Form der hochenergetischen Strahlentherapie, z.B. mittels Telekobaltgeräten und Linearbeschleunigern	549
3	8-528	Überprüfen der Einstellungen vor dem Beginn einer Strahlentherapie	504
4	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	383
5	8-529	Planung der Strahlentherapie für die Bestrahlung durch die Haut bzw. die örtliche Bestrahlung	376
6	8-527	Herstellen bzw. Anpassen von Hilfsmitteln zur Strahlentherapie	370
7	8-525	Sonstige Strahlentherapie mit Einbringen der umhüllten radioaktiven Substanz in den Bereich des erkrankten Gewebes	118
8	8-524	Strahlentherapie mit Einbringen der umhüllten radioaktiven Substanz in den Bereich des erkrankten Gewebes in Körperhöhlen oder der Körperoberfläche	34
9	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	29
10	8-012	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	22

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Strahlentherapie erbracht und beinhalten zum Großteil auch die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen.

B-34.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Poliklinik

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Ambulante Strahlentherapie

Kopfsprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Überprüfung, Aufklärung und Einleitung der strahlentherapeutischen Behandlung mittels Hochpräzisionsstrahlentherapie von hirneigenen Tumoren sowie arterio-venösen Malformationen

Interdisziplinäre uro-onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Spezialsprechstunde

Angebotene Leistung

Das Angebot wird über das Prostatazentrum vorgehalten

B-34.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-34.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Strahlentherapie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-34.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA06	Brachytherapiegerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA16	Geräte zur Strahlentherapie	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	—
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-34.12 Personelle Ausstattung**B-34.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11
Weiterbildungsermächtigung für das Fach Strahlentherapie (60 Monate)	
Davon Fachärzte	6
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Strahlentherapie
Innere Medizin

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Palliativmedizin

B-34.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	8,25
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	8,25
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	2,5
Unter anderem Fachweiterbildung Stationsleitung, Wundmanagement, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung.	

B-34.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeuten
SP00	Physiker
SP00	Diplom-Ingenieur
SP00	Informatiker

B-35 Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie - Universitätsblutbank-**B-35.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie - Universitätsblutbank-
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung des Prof. Dr. Volker Kretschmer (bis April 2008)
Instituts:
Prof. Dr. Gregor Bein (seit April 2008)

Straße: Baldingerstrasse

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 62 83

Telefax: 06421 / 58 - 6 56 55

E-Mail: Sigrid.Marburger@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-35.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Universitätsblutbank Die Versorgung des Klinikums mit Blutprodukten und Bearbeitung von Vollblutspenden, Plasmaspenden, Thrombozytenspenden und Eigenblutspenden erfolgt über die "Blutbank".
VS00	Hämostasiologische Ambulanz / Hämophiliezentrum Durchgeführt werden immunhämatologische Untersuchungen bei Schwangeren, Neugeborenen und Patienten mit beschleunigtem Abbau von Blutzellen.
VS00	Klinische Transfusionsmedizin und Laborbereich Darüber hinaus führt das Institut die gesamte Labordiagnostik im Rahmen der Herstellung und Anwendung von Blutprodukten durch. Als immunhämatologisches Referenzlabor erhält das Institut Einsendungen aus der gesamten Bundesrepublik.
VS00	Hämostasiologische Ambulanz und die klinisch-orientierte Gerinnungsdiagnostik Das Institut ist zuständig für die konsiliarärztliche Betreuung der Patienten mit Blutungs- und Thromboseneigung.

Qualitätsmanagement im Institut

Das Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie ist hinsichtlich der Hämostaseologie akkreditiert nach den Richtlinien 93/42/EWG, 90/385/EWG und der DIN EN ISO 15189 durch die Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten (ZLG).

B-35.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-35.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-35.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-35.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Ambulanz für Hämostaseologie und Immunhämatologie (persönliche Ermächtigung Dr. Weippert-Kretschmer)**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Angebotene Leistung

Eigenblutspende, Aderlasstherapie, Transfusionen, Abklärung von Immunzytopenien und immunhämatologischen Problemen, Abklärung und Behandlung von Hämostasestörungen einschließlich Hämophilie.

B-35.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-35.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-35.12 Personelle Ausstattung**B-35.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,5
Davon Fachärzte	5
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Transfusionsmedizin

B-35.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-35.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz

B-36 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kieferorthopädie**B-36.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kieferorthopädie
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Abteilung: Prof. Dr. Hans Pancherz (kommissarisch)

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 32 34

Telefax: 06421 / 58 - 6 89 28

E-Mail: kfosek@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

Die Abteilung ist im Rahmen ihres Fachgebietes ambulant tätig

B-36.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Behandlung von Zahn- und Kieferfehlstellungen Die Abteilung ist darauf spezialisiert, Parodontalerkrankungen zu diagnostizieren und fachkundig zu behandeln. Wichtig sind hierbei auch mögliche Interaktionen mit systemischen Erkrankungen.
VS00	Zusammenarbeit Bei schweren Abweichungen (Dysgnathien) arbeiten der Kieferorthopäde und der Kieferchirurg eng zusammen.

Innerhalb der gesamten "Zahnklinik" (außer Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) wurden in 2007:

- über 14.200 Patienten mit
- über 27.300 Behandlungen durchgeführt.

B-36.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-36.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-36.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	0

B-36.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Kieferorthopädischen Behandlung**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebote Leistung

Behandlung von Zahn- und Kieferfehlstellungen

B-36.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-36.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-36.12 Personelle Ausstattung**B-36.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,60
Davon Fachärzte	1
Fachzahnärzte und Kieferorthopäde.	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-36.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-36.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
	zahnärztliches Assistenzpersonal

B-37 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Funktionsbereich Kinderzahnheilkunde**B-37.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Funktionsbereich Kinderzahnheilkunde
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung des Prof. Dr. Klaus Pieper
Funktionsbereichs:

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 66 90

Telefax: 06421 / 58 - 6 66 91

E-Mail: pieper@med.uni-marburg.de

Internet: <http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/kinderzahnkhk/>

Der Funktionsbereich ist im Rahmen des Fachgebietes ambulant tätig

B-37.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	<p data-bbox="236 577 826 611">Gebißerkrankungen mit komplexen Schädigungen</p> <p data-bbox="236 629 1351 940">Im Funktionsbereich Kinderzahnheilkunde der Abteilung für Zahnerhaltung werden vor allem solche Kinder behandelt, die bisher bei niedergelassenen Kollegen nicht therapiert werden konnten oder die wegen spezieller Fragestellungen in der Klinik vorgestellt werden. Häufig handelt es sich um Überweisungspatienten, die neben den üblichen Gebißerkrankungen komplexe Schädigungen aufweisen, wie z. B. generalisierte Mineralisationsstörungen der Zahnhartgewebe oder Variationen der Zahnzahl oder -form. Diese Patienten werden nach einer umfassenden Untersuchung in der Klinik oral rehabilitiert oder es wird mit den jeweiligen Hauszahnärzten ein Behandlungskonzept entwickelt, welches in der Praxis realisiert werden kann.</p>

Innerhalb der gesamten "Zahnklinik" (außer Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) wurden in 2007:

- über 14.200 Patienten mit
- über 27.300 Behandlungen durchgeführt.

B-37.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-37.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-37.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	0

B-37.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-37.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-37.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Sprechstunde für Kinderzahnheilkunde**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Behandlung von Gebißenkrankungen mit komplexen Schädigungen

B-37.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-37.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-37.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-37.12 Personelle Ausstattung**B-37.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5
Davon Fachärzte	2
Fachzahnärzte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-37.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-37.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
	zahnärztliches Assistenzpersonal

B-38 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**B-38.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Art: Hauptabteilung

Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Andreas Neff

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 32 08

Telefax: 06421 / 58 - 6 89 90

E-Mail: mkg@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-38.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	<p>Plastisch - rekonstruktive Eingriffe und rekonstruktive Chirurgie im gesamten Kopf-Hals-Bereich</p> <p>Hauptschwerpunkte der Klinik sind die operative Korrektur von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und angeborenen Fehlbildungen des Gesichtsbereichs, einschließlich Spätkorrekturen (z. B. Korrektur der Spaltnase, des weichen Gaumens und der Kiefer), kieferorthopädische Anomalien und Korrekturen der Gesichtswichteile und der Schädelknochen in der Folge von Unfallverletzungen sowie im Rahmen von Tumoroperationen. Die Klinik besitzt eine besondere Kompetenz auf dem Gebiet der Traumatologie und der plastisch - rekonstruktiven und ästhetischen Gesichtschirurgie einschließlich mikrovaskulärer Verfahren sowie der Rehabilitation mit dentalen Implantaten einschließlich augmentativer Verfahren.</p>
VS00	<p>Operationen an Kopf und Hals</p> <p>Operationen am Kiefer und andere Eingriffe an Kopf und Hals außer bei bösartiger Neubildung. Hierzu gehört insbesondere die Versorgung von Frakturen des Gesichtsschädels (Traumatologie) sowie die Therapie von degenerativen und entzündlichen Kiefergelenkerkrankungen, Operationen am Kieferknochen, um Fehlstellungen zu vermeiden und komplexe Eingriffe an Kopf und Hals und am Bindegewebe bei bösartiger Neubildung an der Nasennebenhöhle und andere Eingriffe an den Speicheldrüsen.</p>
VS00	<p>Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich</p> <p>Leistungsschwerpunkt im Behandlungsspektrum der Klinik sind komplexe Tumorresektionen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich einschließlich der zervikalen Lymphabflußwege (Neck dissection) sowie die Defektdeckung ggf. mittels aufwändiger Lappenplastiken, lokale und gestielte Lappen sowie das Spektrum der mikrovaskulär anastomosierten freien Lappen (mit myokutanem, fasziokutanem und osseomyokutanem Gewebettransfer). Es bestehen enge interdisziplinäre Verknüpfungen der Versorgung von Patienten mit der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, mit der Neurochirurgie und der Neuroradiologie.</p>
VS00	<p>Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle</p> <p>Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle ohne Zahnextraktion und -wiederherstellung sowie Eingriffe an Mundhöhle und Mund außer bei bösartiger Neubildung gehören ebenfalls im Rahmen der Grundversorgung sowie speziell bei Risikopatienten zu den Leistungsschwerpunkten der Klinik.</p>
VS00	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nasennebenhöhlen</p> <p>Hierzu gehört die operative wie auch konservative Behandlung von Patienten mit akuten und chronisch-entzündlichen Prozessen der Nasen- und Kieferhöhlen dentogenen Ursprungs.</p>

Qualitätsmanagement in der Klinik

- Die Klinik ist Mitglied des Tumorzentrums CCC-Marburg und nimmt an den wöchentlich stattfindenden Tumorkolloquien teil.
- Ein standortübergreifendes Projekt QM bei Tumorchirurgie einschließlich mikrovaskulärer Rekonstruktion wurde zusammen mit der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde initiiert.
- Es bestehen enge Kooperationen mit der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie und eine aktive interdisziplinäre Zusammenarbeit insbesondere mit der Kinder- und Jugendmedizin, Neuroradiologie, Neurochirurgie, Strahlenheilkunde, Augenheilkunde und der Neurologie, sowie den zahnmedizinischen Disziplinen des Medizinischen Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.
- Unter fachärztlicher Supervision finden tägliche Fall- und Indikationsbesprechungen zur internen Qualitätssicherung statt. Organisationsbezogene Themen werden in regelmäßig stattfindenden Klinikbesprechungen diskutiert und abgearbeitet.

Die Klinik beteiligt sich an der interdisziplinären Schmerzkonferenz der Klinik für Neurologie. Außerdem findet wöchentlich die interdisziplinäre Kopf-Hals-Tumorkonferenz mit den Kliniken für Hämatonkologie, Strahlentherapie und Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde statt. Die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ist des Weiteren Mitglied des Interdisziplinären Schlafmedizinischen Zentrums Hessen IZS (Behandlung der Schlafapnoe) und des Hessischen Referenzzentrums für Osteonekrose des Kiefers unter Bisphosphonat-Therapie (zusammen mit der Abteilung Gynäkologie / Endokrinologie und Onkologie sowie der Abteilung für Parodontologie).

B-38.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte sind unter Punkt A-9 bereits dargestellt.

B-38.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte sind unter Punkt A-10 bereits dargestellt.

B-38.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die DRG-Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl inklusive interne Verlegungen oder Wiederaufnahmen: 815).

Vollstationäre Fallzahl:	750
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	20

B-38.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	194
2	K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	91
3	K10	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers	54
4	K12	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit	45
5	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	41
6	K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	37
7	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	36
8	K04	Krankheit des Zahnmarks bzw. des Gewebes um die Zahnwurzel	27
9	C04	Mundbodenkrebs	22
10	C03	Zahnfleischkrebs	16

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C06	Krebs sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Teile des Mundes	13
Q35	Gaumenspalte	9
K05	Zahnfleiscentzündung bzw. Krankheit des Zahnhalteapparates	9

B-38.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	281
2	5-249	Andere Operation an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern	153
3	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	110
4	5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	104
5	5-770	Operative Durchtrennung, Entfernung oder Zerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	100
6	5-056	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven	69
7	5-244	Operative Korrektur des Kieferkammes bzw. des Mundvorhofes	60
8	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	52
9	5-766	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs der Augenhöhle	49
10	5-221	Operation an der Kieferhöhle	42

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-765	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs im Bereich des hinteren Unterkiefers	39
5-908	Operative Korrekturen an Lippe bzw. Mundwinkel	38
5-243	Operative Entfernung von krankhaft verändertem Kieferknochen infolge einer Zahnerkrankung	36
5-276	Operative Korrektur einer (angeborenen) Lippenspalte bzw. Lippen-Kieferspalte	36
5-760	Operatives Einrichten eines Knochenbruchs (Reposition) des seitlichen Mittelgesichtes, insbesondere von Jochbein bzw. seitlicher Augenhöhlenwand	35
5-225	Operative Korrektur der Nasennebenhöhlen	27
5-218	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase	26

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-761	Operatives Einrichten eines Knochenbruchs (Reposition) des zentralen Mittelgesichtes, insbesondere des Oberkiefers, der inneren Augenhöhlenwand bzw. des Nasenskelettes	24
5-777	Operative Durchtrennung zur Verlagerung des Mittelgesichts	13

B-38.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinik

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Angebotene Leistung

Allgemeine und Konsilsprechstunde

Implantologie und praeprothetische Chirurgie

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Alloplastische Zahnwurzelimplantate (diverse Systeme), Kieferkammaufbau durch Knochentransplantate und Knochenersatzmaterialien, Sinusbodenaugmentation, Nervverlagerung

Plastischrekonstruktive und Aesthetische Gesichtschirurgie

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Proportionsstörungen des Gesichtes, Korrektur an der Altershaut, Lid-Nasen-Kinn-Korrekturen. Wiederherstellung nach Trauma und Tumoroperationen

Lippen-Kiefer-Gaumenspalten Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Orthopädische Frühbehandlung, Primäroperationen aller Spaltabschnitte, Sekundäroperationen aller Spaltabschnitte (besonders Nase und Lippe), sprechverbessernde Operationen

Dysgnathiesprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Bisslagekorrekturen, Oberkieferkorrektur, Unterkieferkorrektur, Kinnkorrekturen, Simultankorrekturen des gesamten Gesichtsschädels

Schlafapnoe

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Operative Behandlung der obstruktiven Schlafapnoe

Tumor-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Untersuchungen und Beratung bei Verdacht auf Tumore der Kopf-Halsregion, Therapieplanung und präoperatives Staging und Nachsorge nach Tumor-Operationen einschließlich sonographischer Bildgebung

Kiefergelenksprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Interdisziplinäre Therapie von Erkrankungen des Kiefergelenks und von Patienten mit CMD (Erkrankungen mit Kraniomandibulärer Dysfunktion) in Kooperation mit der Abteilung für Zahnersatzkunde, der klinischen Psychologie und der Interdisziplinären Schmerzkonferenz der Klinik für Neurologie

B-38.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	511
2	5-242	Andere Operation am Zahnfleisch	82
3	5-237	Zahnwurzelspitzenentfernung bzw. Zahnwurzelkanalbehandlung	40
4	5-770	Operative Durchtrennung, Entfernung oder Zerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	31
5	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	23
6	5-241	Operative Korrektur des Zahnfleisches	14
7	5-245	Zahnfreilegung	12
8	5-243	Operative Entfernung von krankhaft verändertem Kieferknochen infolge einer Zahnerkrankung	11

B-38.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-38.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	---
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt	
AA00	Blutgasanalysegerät	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-38.12 Personelle Ausstattung**B-38.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10
Weiterbildungsermächtigung für die Fächer Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie einschließlich Zusatzbezeichnung Plastische Operationen sowie für Oralchirurgie (FZA, März 2006).	
Davon Fachärzte	3
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen	
AQ40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
	Zusatzbezeichnung Plastische Operationen, die Klinik und Poliklinik verfügt über eine Abteilung für Oralchirurgie und Implantologie (WB FZA Oralchirurgie).

B-38.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	11
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	11
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	4
Unter anderem Stationsleitung, Praxisanleitung, Pflegeüberleitung.	

B-38.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer zahnärztliches Assistenzpersonal
SP11	Kinästhetikbeauftragte
SP12	Kinästhetikmentoren
SP25	Sozialarbeiter
SP27	Stomatherapeuten

B-39 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Parodontologie**B-39.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Parodontologie
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Abteilung: Prof. Dr. Lavin Flores-de-Jacoby

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 32 79

Telefax: 06421 / 58 - 6 32 70

E-Mail: flores@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

Die Abteilung ist im Rahmen ihres Fachgebietes ambulant tätig.

B-39.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	Behandlung und Prophylaxe von parodontalen Erkrankungen Die Abteilung ist darauf spezialisiert Parodontalerkrankungen zu diagnostizieren und fachkundig zu behandeln. Wichtig sind hierbei auch mögliche Interaktionen mit systemischen Erkrankungen.
VS00	Implantationen Zahnimplantationen werden bei Patienten mit parodontalen Erkrankungen durchgeführt.
VS00	Diagnostik und Behandlung von Mundschleimhauterkrankungen Die Abteilung ist darauf spezialisiert Mundschleimhauterkrankungen zu diagnostizieren und fachkundig zu behandeln.
VS00	Kieferkammaufbau und Sinusbodenelevation (Anhebung des Kiefernhöhlenbodens) Der Aufbau des Kieferkamms und die Augmentation (Wiederherstellung verloren gegangener Knochensubstanz) des Sinusbodens werden vor Implantation durchgeführt.

Innerhalb der gesamten "Zahnklinik" (außer Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) wurden in 2007:

- über 14.200 Patienten mit
- über 27.300 Behandlungen durchgeführt.

Qualitätsmanagement in der Abteilung

Es finden täglich Fall- und Indikationsbesprechungen zur internen Qualitätssicherung statt. Weiterhin erfolgt eine wöchentliche abteilungsübergreifende Fortbildung.

B-39.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-39.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-39.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	0

B-39.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Allgemeine Sprechstunde**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Konservative und chirurgische Behandlungen von parodontalen Erkrankungen, Diagnostik und Behandlung von Mundschleimhauterkrankungen, Implantationen, Kieferkammaufbau und Sinusaugmentation bei Patienten mit parodontalen Erkrankungen.

B-39.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-39.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-39.12 Personelle Ausstattung**B-39.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,70
Davon Fachärzte	2
Fachzahnärzte, mit Weiterbildung im Postgraduierten Programm von Zahnärzten zur Erlangung des Tätigkeitsschwerpunktes Parodontologie, Implantologie Weiterbildung zum Spezialisten für Parodontologie.	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-39.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-39.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer zahnärztliches Assistenzpersonal

B-40 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnerhaltung**B-40.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnerhaltung
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Abteilung: Prof. Dr. med. dent. Vitus Stachniss

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 32 40

Telefax: 06421 / 58 - 6 32 45

E-Mail: zmkzer@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

Die Abteilung ist im Rahmen ihres Fachgebietes ambulant tätig

B-40.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	<p>Klinische Ausbildung der Studierenden des Studiengangs Zahnmedizin mit Patientenbehandlung</p> <p>Schwerpunkt der Abteilung ist die Klinische Ausbildung, die Behandlung der Patienten durch die Studierenden unter approbierter Aufsicht und die Entwicklung zukunftsorientierter Ausbildungs- und Behandlungskonzepte, insbesondere Optionen zum Ersatz der bisher üblichen metallischen Restaurationswerkstoffe.</p>
VS00	<p>Spezielle Histologie der Zähne mit nicht entkalkten Hartschnitt-Präparaten</p> <p>Für die Evaluation von zahnärztlichen Befundungs-, Diagnose- und Therapieverfahren werden histologische Untersuchungen der nicht entkalkten Zahnhartsubstanzen als Goldstandard durchgeführt.</p>
VS00	<p>Erkrankungen der Zahnpulpa und gegebenenfalls der periradikulären Region</p> <p>Zur Therapie stehen hochmoderne Instrumente zur mechanischen Aufbereitung der Wurzelkanäle und ihrer Obturation unter visueller Kontrolle mit Operationsmikroskopen zur Verfügung.</p>

Innerhalb der gesamten "Zahnklinik" (außer Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) wurden in 2007:

- über 14.200 Patienten mit
- über 27.300 Behandlungen durchgeführt.

B-40.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-40.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-40.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	0

B-40.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Sprechstunde für Zahnerhaltung**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Behandlung der Patienten durch die Studierenden unter approbierter Aufsicht

B-40.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-40.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-40.12 Personelle Ausstattung**B-40.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,60
Weiterbildungsermächtigung (36 Monate) zum Spezialisten für präventive und restaurative Zahnheilkunde sowie Endodontologie.	
Davon Fachärzte	3
Präventive und Restaurative Zahnheilkunde sowie Endodontologie	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-40.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

B-40.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
	zahnärztliches Assistenzpersonal

B-41 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnersatzkunde**B-41.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnersatzkunde
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Abteilung: Prof. Dr. Ulrich Lotzmann

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 32 17

Telefax: 06421 / 58 - 6 29 04

E-Mail: Prothetik@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

Die Abteilung ist im Rahmen ihres Fachgebietes ambulant tätig

B-41.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VS00	<p>Prothetik und Alterszahnheilkunde</p> <p>In der Abteilung für Zahnersatzkunde werden Patienten mit festsitzendem und/oder herausnehmbarem Zahnersatz versorgt. Das Behandlungsspektrum reicht hier von der Einzelzahnkrone bis zur umfangreichen Implantatprothetik. Hierbei werden insbesondere die Belange älterer und alter Patienten berücksichtigt. In der Abteilung ist zudem der Bereich „zahnärztliche Funktionsdiagnostik und –therapie integriert, der sich mit dem Erkennen und Behandeln von Kaufunktionsstörungen sowie zahnbedingten Kopf- und Gesichtsschmerzen beschäftigt.</p>
VS00	<p>Zahnärztliche Propädeutik und Kiefer- und Gesichtsprothetik</p> <p>Der Schwerpunkt des integrierten Bereichs für Zahnärztliche Propädeutik und Kiefer- und Gesichtsprothetik liegt im prothetischen Ersatz von Kieferabschnitten, welche z. B. im Rahmen einer Tumoroperation entfernt worden sind. Hierzu wurden spezielle Behandlungsverfahren erarbeitet, wie bspw. Die „Marburger Doppelkrone“. In diesem Zusammenhang ist auch ein Verfahren bedeutsam, welches zu bestimmen erlaubt, wieviel Substanz der Zahnarzt bei der Präparation von Zähnen vom Zahn abtragen darf, ohne das Zahnmark zu gefährden.</p>

Innerhalb der gesamten "Zahnklinik" (außer Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) wurden in 2007:

- über 14.200 Patienten mit
- über 27.300 Behandlungen durchgeführt.

B-41.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-41.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-41.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

Trifft nicht zu.

B-41.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-41.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-41.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Prothetische Poliklinik und Beratung**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-41.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-41.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-41.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-41.12 Personelle Ausstattung

B-41.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,80
Weiterbildungsermächtigung (36 Monate) zum Spezialisten für präventive und restaurative Zahnheilkunde, Endodontologie.	
Davon Fachärzte	4
Fachzahnärzte	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Fachzahnärzte

B-41.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0

Trifft nicht zu.

B-41.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer
	zahnärztliches Assistenzpersonal

Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)
C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate
Ambulant erworbene Pneumonie	305	100,00%
Cholezystektomie	208	100,00%
Geburtshilfe	1.300	100,00%
Gynäkologische Operationen	698	99,60%
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	50	100,00%
Herzschrittmacher-Implantation	128	100,00%
Herzschrittmacher-Revision / Systemwechsel / Explantation	26	100,00%
Herztransplantation		
Leistung wird am Haus nicht erbracht		
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	211	100,00%
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	79	100,00%
Hüftgelenknahe Femurfraktur	164	100,00%
Karotis-Rekonstruktion	107	100,00%
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	181	100,00%
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	52	100,00%
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	1.424	100,00%
Mammachirurgie	514	100,00%
Lebertransplantation		
Leistung wird am Haus nicht erbracht		
Leberlebendspende		
Leistung wird am Haus nicht erbracht		
Nierentransplantation	30	100,00%
Nierenlebendspende	< 20	100,00%
Aortenklappenchirurgie, isoliert (1)		
Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie (1)		100,00%
Koronarchirurgie, isoliert (1)		

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate
Da das BQS-Verfahren zur Dekubitusprophylaxe an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie und isolierte Koronarchirurgie gekoppelt ist, existieren hier keine gesonderten Angaben über Fallzahlen und Dokumentationsrate. Für die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie und isolierte Koronarchirurgie wird nur eine Gesamtdokumentationsrate berechnet. Für die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie und isolierte Koronarchirurgie wird nur eine Gesamtdokumentationsrate berechnet.		
Gesamt	5.897	100,00%

(1) Für die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie und isolierte Koronarchirurgie wird nur eine Gesamtdokumentationsrate berechnet.

Zur Berechnung der Dokumentationsrate werden im Jahr 2007 die Leistungsbereiche Lungen- und Pankreastransplantation sowie Dekubitusprophylaxe nicht einbezogen.

Die Dokumentationspflicht für den Generalindikator Dekubitusprophylaxe wird auf die Monate Januar bis einschließlich März und auf die Fälle ab 75 Jahre eingeschränkt.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)
Gallenblasenentfernung: Klärung der Ursachen angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung — Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	8	91,3 - 100	100%	33 / 33	=100%
Gallenblasenentfernung: Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase — Erhebung eines histologischen Befundes	2	94 - 98,5	96,8%	209 / 216	=100%

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)
Gallenblasenentfernung: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en) — Reinterventionsrate	2	1,3 - 8,8	3,9%	0 / 0	≤1,5%
Referenzabweichung nicht signifikant.					
Geburtshilfe: Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes — E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	8	86,7 - 99,8	97,1%	33 / 34	≥95%
Geburtshilfe: Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten — Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen	8	87,5 - 96,5	92,9%	105 / 113	≥90%
Geburtshilfe: Vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen — Antenatale Kortikosteroidtherapie: bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens zwei Kalendertagen	2	74,7 - 94,9	87,2%	34 / 39	≥95%
Frauenheilkunde: Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen — Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	8	95,5 - 98,7	97,5%	307 / 315	≥90%
Frauenheilkunde: Vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen — Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	8	95,4 - 98,8	97,5%	273 / 280	≥95%
Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung — Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	71,9 - 87,7	80,5%	66 / 82	≥90%
Herzschrittmachereinsatz: Auswahl des Herzschrittmachersystems — Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	72,9 - 89,4	82,2%	60 / 73	≥90%

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)
Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung und die Auswahl des Herzschrittmachersystems — Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	49 - 69,9	59,8%	49 / 82	≥80%
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation — Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen	8	0 - 3	0%	0 / 0	≤2%
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation — Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof	8	0 - 4,8	0%	0 / 0	≤3%
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation — Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel	8	0,1 - 4,8	1%	0 / 0	≤3%
Hüftgelenkersatz: Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation — Endoprothesenluxation	8	0 - 1,8	0,4%	0 / 0	<5%
Hüftgelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation — Postoperative Wundinfektion	8	0,5 - 3,5	1,6%	0 / 0	<3%
Hüftgelenkersatz: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en) — Reinterventionen wegen Komplikation	8	0,5 - 3,5	1,6%	0 / 0	<9%
Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitszeichen — Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	8	83 - 96	91%	61 / 67	≥80%
Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitszeichen — Indikation bei symptomatischer Karotisstenose	8	82,1 - 99,8	96%	24 / 25	≥90%

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)
Halsschlagaderoperation: Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweiterung der Halsschlagader — Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I: Risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotis-Score I	8	0 -	1,1%	0 / 0	≤8,5%(95%-Perzentile)
Eine numerische Angabe in den Spalten "Vertrauensbereich" und "Zähler/Nenner" trifft für diesen Indikator nicht zu.					
Kniegelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation — Postoperative Wundinfektion	8	0 - 2,4	0,5%	0 / 0	≤2%
Kniegelenkersatz: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en) — Reinterventionen wegen Komplikation	8	0 - 2,4	0,5%	0 / 0	≤6%
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung — Indikation zur Koronarangiographie Ischämiezeichen	8	89,3 - 93,4	91,8%	842 / 917	≥80%
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheter-Behandlung — Indikation zur PCI	8	0,7 - 3,1	1,6%	6 / 384	≤10%
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße — Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: Alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h	8	84,8 - 94,5	90,3%	112 / 124	≥85%
Operation an den Herzkranzgefäßen: Sterblichkeitsrate während des stationären Aufenthaltes — Letalität: Risikoadjustierte In-Hospital-Letalität nach logistischem KCH-SCORE	9	-		0 / 0	≤6,7%(90%-Perzentile)
Direktverfahren: Ergebnismitteilung über BQS					
Brusttumoren: Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen — Hormonrezeptoranalyse	8	97,2 - 99,7	98,9%	275 / 278	≥95%

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)
Brusttumoren: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe — Angabe Sicherheitsabstand: bei Mastektomie	2	78,7 - 89,2	84,3%	182 / 216	≥95%
Brusttumoren: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe — Angabe Sicherheitsabstand: bei brusterhaltender Therapie	2	74,4 - 92,5	84,9%	45 / 53	≥95%

Legende zur Spalte „Bewertung durch Strukt. Dialog“

8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

2 = Ergebnis wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden

9 = Sonstiges (In diesem Fall ist auch der dem Krankenhaus zur Verfügung gestellte Kommentar zu übernehmen.)

C-1.2 A.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Was ist ein strukturierter Dialog?

Der Strukturierte Dialog mit Krankenhäusern ist eine ergebnisoffene Form der Kommunikation mit dem Ziel, Krankenhäuser bei ihrem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu unterstützen. Dazu legen Fachgruppen der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) zunächst Auffälligkeitsbereiche für die Ergebnisse zu den BQS-Qualitätsindikatoren fest. Krankenhäuser, deren Ergebnisse außerhalb der Referenzbereiche liegen, werden von der BQS oder den Landesgeschäftsstellen für Qualitätssicherung um eine schriftliche Stellungnahme zu ihren Ergebnissen gebeten. Im Dialog mit den auffälligen Krankenhäusern können so die Ursachen für die Auffälligkeiten identifiziert und Ansätze für Veränderungen aufgedeckt werden. Solche Gründe können beispielweise auch sein, dass die Behandlungen zwar korrekt durchgeführt, aber die Daten für die Qualitätssicherung falsch eingegeben wurden. Auch kann die Untersuchung im Strukturierten Dialog möglicherweise zeigen, dass in einem Jahr zwar eine auffällig hohe Zahl von Komplikationen aufgetreten ist, die sich bei genauer Analyse aber alle als unvermeidbar erwiesen haben.

Der Dialog mit auffälligen Krankenhäusern ist als Stufenkonzept angelegt und sieht im ersten Schritt eine schriftliche Analyse der Auffälligkeiten und die Darstellung konkreter Verbesserungsmaßnahmen durch das Krankenhaus vor. Gegebenenfalls erfolgt danach in abgestufter Reihenfolge ein Gespräch mit Zielvereinbarungen und eine Begehung des Krankenhauses. Sollte im weiteren Verlauf keine Verbesserung der Versorgungsqualität erkennbar werden, bleibt dem Gemeinsamen Bundesausschuss abschließend die Möglichkeit der Deanonymisierung eines Krankenhauses. Dieses Vorgehen wurde aber seit Beginn der verpflichtenden Qualitätssicherung noch nie angewandt.

Die Analyse der Stellungnahmen auffälliger Krankenhäuser findet ebenfalls in strukturierter Form nach folgenden Kriterien statt:

- Ist die Auffälligkeit tatsächlich durch ein Qualitätsproblem verursacht oder ist die Auffälligkeit durch mangelnde Aussagefähigkeit des Qualitätsindikators begründet? Liegt hier ein Problem der Versorgung oder der Dokumentationsqualität vor?
- Wurde das Problem bereits vom Krankenhaus erkannt?
- Wurden ggf. Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung ergriffen?
- Halten die Experten der Fachgruppe diese Maßnahmen für Erfolg versprechend?
- In welchem Zeitraum soll eine Umsetzung dieser Maßnahmen und ihre Auswirkung auf die Behandlungs- oder Dokumentationsqualität überprüft werden?

Zusammenfassend verfolgt der strukturierte Dialog das Ziel einer verbesserten Versorgungsqualität durch zwei Ansätze:

1. Krankenhäuser, deren Ergebnisse nach Analyse durch die Experten der Fachgruppe als auffällig gelten, erhalten im Rahmen von Expertengesprächen Unterstützung bei der internen Qualitätsverbesserung.
2. Zugleich kann die Identifikation besonders guter Versorgungsqualität in einzelnen Krankenhäusern im Sinne eines „Lernens von den Besten“ wichtige Impulse geben für eine verbesserte Versorgungsqualität aller Krankenhäuser.

Da sich die Kliniken der RHÖN-KLINIKUM AG zur Transparenz ihrer Ergebnisse verpflichtet fühlen, werden wir kontinuierlich alle im Nachgang eintreffenden Ergebnisse unter http://www.rhoen-klinikum-ag.com/rka/cms/rka_2/deu/33344.html veröffentlichen.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Leistungsbereich
Neonatalerhebung
Ziel: Analyse der Versorgungsstrukturen für Frühgeborene und kranke Neugeborene in Hessen. Vergleich von Klinikprofilen. Analyse der Morbidität und Mortalität von sehr kleinen Frühgeborenen.
Schlaganfall
Erfasst werden alle akut aufgetretenen ischämischen Hirninfarkte, intrazerebrale Blutungen und transitorisch ischämische Attacken mit stationärer Aufnahme beziehungsweise Übernahme innerhalb von 7 Tagen nach akutem Ereignis.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich
Diabetes mellitus Typ 1
Diabetes mellitus Typ 2
Brustkrebs
Seit 2003 wird die „operative Gynäkologie“ und die „Mammachirurgie“ in getrennten Datensätzen erfasst. Die Qualitätserfassung für die „Mammachirurgie“ ist entsprechend der gültigen „Stufe 3 Leitlinien“ der Fachgesellschaften ausgerichtet („S3-Leitlinien Brustkrebs - Früherkennung in Deutschland“ und „S3-Leitlinie Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms der Frau“, AWMF Reg. http://www.leitlinien.net). Bundesweit liegt der Schwerpunkt auf der Qualitätssicherung für die Erkrankung Brustkrebs. In Hessen erfolgt eine Vollerhebung zu allen operativen Verfahren an der Brust.
Koronare Herzkrankheit (KHK)

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-4.1 Systematische Ausleitung von Qualitätsindikatoren

Wie in den vergangenen Jahren hat sich das Universitätsklinikum Giessen Marburg, Standort Marburg an der konzerninternen systematischen Ausleitung fachübergreifender und fachspezifischer Qualitätsindikatoren beteiligt. Seit Anfang des Jahres 2006 werden alle konzernweiten Indikatoren quartalsweise ausgewertet.

Die Indikatoren stammen zum größten Teil aus nach dem System der BQS dokumentierten Fällen, ferner aus Routinedaten entsprechend § 21 KHEntgG und abgeleiteten DRG-Groupingergebnissen sowie aus speziell erhobenen Daten. Es wurden Qualitätsindikatoren ausgewählt, die möglichst ergebnisorientiert, aussagekräftig (zum Beispiel nicht häufig null) und spezifisch sind und mit geringem Aufwand für die behandelnden Ärzte erhoben werden können. Für alle Indikatoren, die wir im Qualitätsbericht des Konzerns veröffentlichen (http://www.rhoen-klinikum-ag.com/rka/cms/rka_2/deu/download/080505_QB-Konzern_final.pdf) werden der Hintergrund, das Ziel, der Referenzwert und die Logik für Nenner (Grundgesamtheit) und Zähler sowohl konzernintern im Intranet als auch gegenüber der Öffentlichkeit im Internet (http://www.rhoen-klinikum-ag.com/rka/cms/rka_2/deu/33344.html) dargestellt. Nachstehende aus den Routinedaten abgeleitete Indikatoren werden überwiegend zur internen Verbesserungsarbeit genutzt und sind bis auf die Indikatoren „Mortalität während des Krankenhausaufenthaltes bei Patienten mit PCCL 0 bis 2 gemäß DRG-Systematik“ und „Postpunktionelles Syndrom“ nicht primär für eine Veröffentlichung vorgesehen. Dennoch sind nachfolgend weitere Ergebnisse dargestellt. Die für die Veröffentlichung geeigneten Indikatoren nach dem System der BQS (www.bqs-online.de) werden nur noch im Kapitel C-1.2AI und C-1.2BI und im Internet der RHÖN-KLINIKUM AG dargestellt.

Die quartalsweise erhobenen Ergebnisse der Indikatoren werden innerhalb des Universitätsklinikums Giessen Marburg, Standort Marburg in regelmäßigen Abständen in der Chefarzt-Konferenz aufgegriffen und anhand der Patientenakten analysiert. Dabei werden Hinweise auf Dokumentationsfehler, Probleme bei internen Abläufen und natürlich in erster Linie medizinische Verbesserungsmöglichkeiten gesucht.

Ergebnisse des Jahres 2007:

Qualitätsindikator	Ergebnis 2006	Ergebnis 2007	2007 Zähler/ Nenner	RKA- Durchschnitt 2007
Mortalität während des Krankenhausaufenthaltes bei Patienten mit PCCL 0 bis 2 gemäß DRG-Systematik	0,3	0,3	95 / 27.498	0,37
Behandlungspflichtige Nachblutungen nach Tonsillektomie	1,6	3,5	7 / 202	3,09
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Infektionen der Atmungsorgane	1,1	1,2	2 / 162	0,90
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Herzinsuffizienz	2,8	0,7	2 / 282	1,41
Neurologische Störungen nach Bandscheiben-Operationen	0,0	0,0	0 / 125	1,66
Postpunktionelles Syndrom	0,9	1,3	4 / 300	4,47
Notwendigkeit eines Zweiteingriffs (Revision) nach Kolonoperationen (einschließlich Rektum)	9,1	6,9	18 / 260	4,97
Zweiteingriffe nach Hirntumoroperationen	0,0	1,7	2 / 118	1,15
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Krampfanfällen (Pädiatrie)	6,9	1,3	1 / 79	4,14
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Infektionen der Atmungsorgane (Pädiatrie)	0,5	0,0	0 / 163	0,29
Bluttransfusionsrate bei transurethraler Prostaaresektion	7,3	1,4	1 / 72	2,12
Perforation nach Koloskopie	0,2	0,5	4 / 823	0,16

Erläuterungen:

Spaltenübersicht „Indikatortyp“:

„Routine“ sind Routinedaten gemäß §21 KHEntgG als Datenquelle, von den Kliniken behandelte Fälle,

Spaltenübersicht

„Prozent“: Aus dem Quotienten von Zähler und Nenner ergibt sich die dargestellte Prozentzahl.

C 4-2. Weitere fachspezifische klinikübergreifende Verfahren der externen Qualitätssicherung

NRZ - Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen

(<http://www.nrz-hygiene.de>)

Qualitätssicherung in der Krankenhaushygiene, Modul Intensivstationen IST-KISS Zertifikatsjahr:
01.03.2005

EBMT - Europäische Gruppe für Blut- und Knochenmarktransplantation (<http://www.ebmt.org>)

Alle Stammzelltransplantationen werden anonymisiert an ein Europäisches Register gemeldet. Über das Register erfolgt eine Teilnahme an ausgewählten Studien, zusätzlich hinterlegt werden diese Studien im zentralen Internet des Tumorzentrums, Standort Marburg.

Hamburger Statistik der DGTHG - (<http://www.dgthg.de>)

Teilnahme an der Hamburger Statistik durch die DGTHG (Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie) eine gesamtdeutsche jährliche Statistik für herzchirurgische Operationen, in die auch Daten zur Letalität eingehen.

In der Statistik werden Daten von Operationen mit und ohne Herz-Lungen-Maschine berücksichtigt (Datenfluss aus der QS und der OP-Dokumentation). Aus der internen Qualitätssicherung (QSMED und QSOM) werden im März die Daten an die BQS exportiert. Die anonymisierten Daten aus der BQS werden dann im Anschluss im April für die EA, (European Adult Cardiac Surgical Database) an die DGTHG gesendet.

CTS Daten Collaborative Transplant Study (<http://www.ctstransplant.org>)

CTS ist das national und international renommierteste und größte Register Europas, die Klinik für Nephrologie (über das Transplantationszentrum Marburg - TZM) nimmt an der Internationalen Studie für Organtransplantation (CTS) teil (siehe Leistungszahlen und Projekt 1). Entsprechende Daten für 2007 liegen zum Zeitpunkt der Qualitätsberichterstellung noch nicht vor.

Qualitätssicherung operative Gynäkologie und Mammachirurgie - GQH Geschäftsstelle Qualitätssicherung Hessen <http://www.gqhnet.de>

Seit 1997 ist die Marburger Klinik für Gynäkologie, gynäkologischen Endokrinologie und Onkologie aktiv an der Weiterentwicklung externer Qualitätssicherungskonzepte tätig. Hierzu zählen:

- Leitlinienentwicklung
- Qualitätsindikatorenentwicklung
- Anwendung und Bewertung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr 2007)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2007)
Nierentransplantation	25	33
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	12
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	47
Stammzelltransplantation	25	89
Kniegelenk Totalendoprothesen	50	190

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

Das Krankenhaus hat die festgelegten Mindestmengen nicht unterschritten.

Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätsmanagement stellt einen wesentlichen Bereich unserer Unternehmensphilosophie dar. Hohe Behandlungs- und Pflegequalität sowie fortwährende Bemühungen aller Mitarbeiter des Hauses um noch höhere Qualität gehören zu unserer Grundeinstellung.

Aus diesem Grund wurden als Qualitätspolitik am Standort Marburg folgende Grundsätze festgehalten:

- Qualitätsmanagement ist integraler Bestandteil des Managements und somit Aufgabe der Führung, zugleich aber Aufgabe jedes/r Mitarbeiters/Mitarbeiterin.
- Qualitätsmanagement ist Ausdruck einer umfassenden und planvollen Entwicklung der Organisation.
- Qualitätsmanagement arbeitet immer zielgebunden, bezieht sich auf einen analytischen Ansatz und evaluiert durch Indikatoren beziehungsweise Kennzahlen.
- Qualitätsmanagement hat eine Verbesserung der Patientenversorgung zur Aufgabe und ist daher orientiert an Ergebnisqualität, berücksichtigt aber gleichzeitig finanzielle Aspekte.
- Qualitätsmanagement beschäftigt sich besonders mit Fragen der Patientensicherheit, zu deren Verbesserung ein Frühwarnsystem entwickelt wird, das Fehler, so genannte Beinahefehler und Schäden erfasst. Den Mitarbeitern wird im Rahmen des Frühwarnsystems Sanktionsfreiheit für anonyme CIRS-Meldungen zugesichert.

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg stützt sich in der Umsetzung des internen Qualitätsmanagement am Qualitätskonzept der Rhön-Klinikum-AG und an dem Grundsatz: „Gute Medizin planbar und sichtbar machen“.

Die Grundphilosophie unseres Qualitätsmanagementsystems ist es, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess mit dem Ziel einer hohen medizinischen Ergebnisqualität zu verfolgen.

Daher ist der zentrale Anspruch unseres Hauses eine optimale und umfassende Behandlung unserer Patienten. Aus diesem Grund arbeiten wir gemeinsam mit dem Konzern kontinuierlich an der Verbesserung der Ergebnisqualität. Ein aktives umfassendes Qualitätsmanagement wird bereits seit Mitte der 1990er Jahre betrieben.

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele des Standortes Marburg leiten sich zum einen von der Umsetzung der selbstgesetzten Qualitätspolitik und zum anderen von der Weiterentwicklung bereits begonnener und etablierter Maßnahmen zur Qualitätssicherung ab.

Die Qualitätsziele betreffen alle Berufsgruppen und alle Leistungen der Klinik und lassen sich wie folgt formulieren:

- Verbesserung der Patientenzufriedenheit
- Transparenz und Optimierung der Prozesse durch Reorganisationsmaßnahmen und Organisationsentwicklung
- Erhöhung der Patienten- und Mitarbeitersicherheit durch ein konsequentes Risikomanagement
- Optimale Nutzung der personellen und finanziellen Ressourcen
- Ausrichtung der eigenen Leistung an den Erwartungen der Kooperationspartner (niedergelassene Ärzte, überweisende Kliniken, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften) und unserer Patienten

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Durch den Gesetzgeber besteht seit 2001 die Verpflichtung in allen Einrichtungen des Gesundheitswesens ein eigenes Qualitätsmanagement einzuführen. Bereits seit 1994 wird am Universitätsklinikum aktiv ein eigenes Qualitätsmanagement betrieben und im Rahmen des „umfassenden Qualitätsmanagements“ umgesetzt. Grundphilosophie des eigenen Qualitätsmanagement ist es, einen kontinuierlichen Prozess der Verbesserung, aufbauend auf den Qualitätsgrundsätzen des Hauses zu verwirklichen. Die Schwerpunktsetzungen hier in Marburg orientieren sich dabei auch an der Unternehmensphilosophie und den Qualitätsgrundsätzen der RHÖN-KLINIKUM AG.

Wegen der zunehmenden komplexen Aufgaben wurde im letzten Jahr das Medizincontrolling am Standort Marburg neu strukturiert, um die vorhanden Kompetenzen im Universitätsklinikum besser zu bündeln.

Zunächst war das DRG-Controlling im November 2006 aus der Leistungsabrechnung zu einer selbständigen Abteilung; operatives Medizincontrolling; herausgelöst worden und hat den neuen Aufgabenbereich Aufbau einer Primärkodierung durch Kodierkräfte und die damit verbundene Ausbildung und fachliche Betreuung der Arzt-Assistenten im Patientenmanagement (AAP) übernommen.

Im Juli 2007 wurden dann die Bereiche des strategischen Medizincontrollings, des Qualitätsmanagements sowie das Case Management in das bisherige operative Medizincontrolling integriert.

Durch die Umgestaltung können Entwicklungen in der stationären Versorgung besser wahrgenommen und zielgerichteter bearbeitet werden. Dadurch entsteht, sowohl für die Kooperationspartner und Kostenträger, als auch für die medizinischen und administrativen Fachabteilungen des

Universitätsklinikums, durch die Bündelung der vielfältigen Aufgabengebiete eine eindeutige Verantwortlichkeit, wodurch Partner, Kostenträger und Fachabteilungen in ihrer Arbeit durch das Medizincontrolling gezielter unterstützt werden können.

Der Bereich Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung stellt das zentrale Bindeglied zwischen allen Bereichen des Qualitätsmanagements innerhalb der medizinischen Fachabteilungen dar und übernimmt hierbei vielfältige Aufgaben. Diese sind unter anderem:

- Koordination von Aufgaben im Qualitätsmanagement
- Information und Ausbildung der Mitarbeiter(innen) zum Thema Qualitätsmanagement
- Durchführung interner Audits
- Unterstützende Beratung der Fachabteilungen bei Zertifizierungsvorhaben
- Koordination der externen Qualitätssicherung
- Erstellen des strukturierten Qualitätsberichts nach §137 SGB V
- Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V
- Qualitätssicherungsprojekte auf Landesebene
- Export der Daten aus den verschiedenen Qualitätssicherungsprogrammen an die Bundes- und Landesgeschäftsstellen für Qualitätssicherung (BQS/LQS)
- Ausleitung und Auswertung von Qualitätsindikatoren RKA (RHÖN-KLINIKUM AG)

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagementsystem am Standort Marburg wird im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses anhand des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) umgesetzt. Dies wird durch die Anwendung folgender Instrumente gewährleistet:

- Kontinuierliche klinikweite Patientenbefragungen seit 1994 zur Sicherstellung der Patientenzufriedenheit, siehe unter D-5 Qualitätsmanagementprojekte.
- Anwendung des seit 2005 etablierten klinikweiten „Clinical incident reporting systems“ (CIRS), siehe unter D-5 Qualitätsmanagementprojekte.
- Interprofessionelle und Intersektorale Projektarbeit, Auswahl siehe unter B-Qualitätsmanagement der Fachabteilungen und unter D-5 Qualitätsmanagementprojekte.
- Interne und Externe Audits zur objektiven Einschätzung der dargestellten Qualität und zur Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten
- Erstellung von Qualitätsmanagementhandbüchern im Rahmen von Zertifizierungsverfahren (QMH's): Die Nutzung von festgeschriebenen Standards und Verfahren sowie entsprechender Dokumente kommen hierbei zur Anwendung, siehe auch Tabelle D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements unter Zertifizierungen, Akkreditierungen.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Eine Auswahl von Projekten wurde innerhalb der einzelnen Fachsdisziplinen bereits dargestellt. Hier eine Auswahl von übergreifenden Projekten aus dem Berichtsjahr 2007:

Patientenbefragung

Bereits seit 1994 erhalten die Patienten am Beginn der stationären Behandlung eine Befragungskarte mit 20 Fragen (siehe unten). Die Auswertung wird den einzelnen Abteilungen zur internen Steuerung rückgemeldet (gute als auch schlechte Ergebnisse).

Fragebogen für die Patienten

- Wie war Ihr Eindruck vom fachlichen Können der behandelnden Ärzte?
- Wie empfanden Sie die persönliche Zuwendung des ärztlichen Personals?
- Wie fühlten Sie sich über die Behandlungen, Eingriffe und andere oder weitere Behandlungsmöglichkeiten informiert?
- Wurde das von Ihnen erwartete medizinische Ergebnis erreicht?
- Sind Sie mit Ihrem bisherigen Behandlungsverlauf zufrieden?
- Wie wurden Sie darauf vorbereitet, was Sie nach der Behandlung bei uns erwartet?
- Wie war Ihr Eindruck vom fachlichen Können des Pflegepersonals?
- Wie empfanden Sie die persönliche Zuwendung des Pflegepersonals?
- Wie empfanden Sie die Zeitspanne vor den operativen Eingriffen?
- Wie fühlten Sie sich bei uns als Mensch verstanden?
- Wie beurteilen Sie die Ausstattung und Einrichtung der Zimmer?
- Wie beurteilen Sie die Sauberkeit der Zimmer und Einrichtungen?
- Wie fühlten Sie sich zu den Abläufen (z. B. Arztvisiten informiert) informiert?
- Wie bewerten Sie die Organisation der Untersuchungen (Wartezeiten)?
- Wie beurteilen Sie die Qualität der Verpflegung in unserem Haus?
- Wie war Ihr Eindruck vom Empfangs- und Verwaltungspersonal?
- Wie bewerten Sie allgemein unsere Auskunftsfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft?
- Wie kamen Sie in der Klinik mit Schildern und Orientierungshilfen zurecht?
- Welche Gesamtnote(1-5) erhält unser Klinikum aus Ihrer Sicht?
- Würden Sie sich in Zukunft wieder bei uns behandeln lassen?

(Noten von 1 (ja, sehr gut, trifft voll zu) bis 5 (nein, trifft nicht zu, unerträglich))

2007 Auswertung Patientenbefragung

2007 Auswertung Patientenbefragung Rücklauf 2733 Bögen

	Frage 20		Frage 1-19		Frage 1-19		Frage 1-19		Frage 1-19	
	(Wiederbehandl.)		Zufriedenheit		Zufriedenheit		Zufriedenheit		Zufriedenheit	
	Ja in %		Note <1,5		Note 1,5 bis 2		Note 2 bis 2,5		Note >2,5	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Klinikum	96,30%	96,60%	15,80%	15,80%	63,20%	57,90%	21,10%	26,30%	0,00%	0,00%
Gastroenterologie	90,90%	93,30%	0,00%	5,30%	15,80%	84,20%	68,40%	10,50%	15,80%	0,00%
Hämatologie	93,30%	94,50%	15,80%	10,50%	57,90%	52,60%	26,30%	36,80%	0,00%	0,00%
Kardiologie	91,40%	90,90%	0,00%	0,00%	31,60%	47,40%	57,90%	47,40%	10,50%	5,30%
Nephrologie	100,00%	98,60%	k. A.	5,30%	k. A.	63,20%	k. A.	31,60%	k. A.	0,00%
Pneumologie	98,50%	100,00%	21,10%	26,30%	68,40%	42,10%	10,50%	31,60%	0,00%	0,00%
Psychosomatik	100,00%	87,50%	15,80%	0,00%	31,60%	10,50%	26,30%	63,20%	26,30%	26,30%
Neurologie	92,80%	88,70%	0,00%	0,00%	47,40%	31,60%	52,60%	57,90%	0,00%	10,50%
Herzchirurgie	97,60%	96,30%	26,30%	26,30%	57,90%	63,20%	15,80%	10,50%	0,00%	0,00%
Neurochirurgie	92,30%	98,10%	5,30%	47,40%	36,80%	47,40%	0,00%	5,30%	52,60%	0,00%
Orthopädie	97,40%	96,40%	15,80%	15,80%	52,60%	63,20%	26,30%	21,10%	5,30%	0,00%
Unfallchirurgie	91,70%	94,60%	0,00%	15,80%	47,40%	57,90%	36,80%	26,30%	15,80%	0,00%
Urologie	98,20%	98,60%	36,80%	31,60%	57,90%	57,90%	5,30%	10,50%	0,00%	0,00%
Visceral-,Thorax- und Gefäßchirurgie	95,30%	98,70%	42,10%	36,80%	36,80%	52,60%	21,10%	10,50%	0,00%	0,00%
Anästhesie	100,00%	100,00%	42,10%	47,40%	47,40%	52,60%	10,50%	0,00%	0,00%	0,00%
Dermatologie	98,30%	k. A.	10,50%	k. A.	57,90%	k. Ang.	21,10%	k. Ang.	5,30%	k. A.
Geburtshilfe	97,00%	98,20%	21,10%	26,30%	63,20%	47,40%	15,80%	21,10%	0,00%	5,30%
Gynäkologie	96,10%	96,20%	31,60%	47,40%	52,60%	36,80%	15,80%	15,80%	0,00%	0,00%
HNO	90,80%	97,70%	5,30%	15,80%	73,70%	68,40%	21,10%	15,80%	0,00%	0,00%
Kinderklinik	100,00%	98,60%	10,50%	31,60%	89,50%	68,40%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Augenheilkunde	96,90%	k. A.	21,10%	k. A.	63,20%	k. A.	15,80%	k. A.	0,00%	k. A.
Nuklearmedizin	100,00%	100,00%	42,10%	42,10%	52,60%	57,90%	5,30%	0,00%	0,00%	0,00%
Strahlentherapie	98,90%	99,40%	26,30%	26,30%	63,20%	63,20%	10,50%	10,50%	0,00%	0,00%

Schmerzfreies Krankenhaus

Nach einer initialen Planungs- und Testphase in 2005/2006 sind im Jahr 2007 für nahezu alle operativen Abteilungen postoperative Schmerzkonzepte interdisziplinär erstellt worden. In einigen Abteilungen sind bereits individuelle Schulungen der Mitarbeiter (Ärzte, Pflegepersonal) durchgeführt worden. In folgenden operativen Abteilungen wurden bereits erfolgreich die erarbeiteten Konzepte eingesetzt: Urologie, Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Urologie, Herz- und thorakale Gefäßchirurgie, Gynäkologie. Damit konnte dort das Schmerzkonzept in der Praxis eingesetzt werden.

Neben der Definition von Verantwortlichkeiten und Standards zur pharmakologischen Schmerzbehandlung beinhaltet das Konzept die Anwendung physikalischer und weiterer nicht-medikamentöser Möglichkeiten zur Behandlung von Schmerzen. Standards zur Schmerzprophylaxe bei schmerzhaften therapeutischen und diagnostischen Eingriffen sind ebenfalls integrierte Bestandteile des Schmerzkonzeptes.

Im Rahmen des Projektes werden in einem eigens dafür konzipierten Weiterbildungsmodul Pflegende zu Algesiologischen Fachassistenten ausgebildet, in deren Verantwortung die Realisierung und Überwachung des Schmerzkonzeptes liegen soll. Das Projekt wird als Kooperationsprojekt von Pflegenden und Ärzten konzipiert und durchgeführt, wobei neben der Pflege die Anästhesie eine führende Rolle übernimmt. Je nach Fachabteilung werden entsprechende Fachärzte in die Konzeptentwicklung mit eingebunden.

Das Stationspersonal berichtet schon jetzt über eine erhebliche Erleichterung in der Durchführung einer adäquaten Schmerztherapie und eine effektivere Behandlung postoperativer Schmerzsituationen.

Wundmanagement

Nach der Zertifizierung des Weiterbildungskonzeptes zum ICW-Wundexperten konnten im Jahr 2007 in 2 Kursen interne Mitarbeiter sowie Mitarbeiter externer Kooperationspartner (ambulante Pflegedienste) zu ICW (Initiative Chronische Wunden) Experten weitergebildet werden. Damit ist sowohl eine standardisierte Behandlung und Pflege von Menschen mit chronischen Wunden im Klinikum, als auch übergreifend in den ambulanten Einrichtungen möglich.

Durch die interne, mit den Wundexperten der Partnerklinik in Giessen abgestimmten Evidenz-basierte Standardisierung von Materialien zur lokaltherapeutischen Behandlung komplexer Wundzustände, konnte eine weitgehende Reduktion spezieller Wundauflagen mit einer entsprechenden Reduktion von Prozesskosten erreicht werden.

Aufnahme- und Behandlungsplanung

Kurzfristig verschobene Aufnahmetermine, Flurbetten, verzögerte Entlassung durch Warten auf notwendige Untersuchungen lassen sich in einem komplexen Betrieb wie einem Krankenhaus der Maximalversorgung sicherlich nicht ganz vermeiden, tragen aber nicht zur Patienten-, Einweiser- und Mitarbeiterzufriedenheit bei und haben nebenbei auch ökonomische Folgen.

Um die Abläufe im Zusammenhang mit der Aufnahme- und Behandlungsplanung zu verbessern wurde Ende 2007 durch die örtliche Geschäftsleitung ein Projekt initiiert.

Ziel dieses Projektes ist es, die Erfahrungen der in einzelnen Kliniken des Standort Marburg schon gut funktionierenden Aufnahme- und Patientenmanagementeinheiten zu bündeln und ein modulares Konzept für eine (zentrale) Aufnahme- und Behandlungsplanung, welches bis in die Entlassungsplanung hinein wirken wird, zu erarbeiten. Hiermit wird ein weiterer Schritt von der funktionalen Organisation zu einer kooperativen Prozessorganisation getan, der auch die Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten und komplementären Versorgungseinrichtungen wie Rehabilitationskliniken, ambulanten Pflegediensten und Pflegeheimen verbessern soll.

Entlassungsmanagement zur ambulanten und stationären Nachsorgeorganisation

Das Entlassungsmanagement hat sich zu einem zentralen Bestandteil der Klinikorganisation entwickelt, interdisziplinäre und interprofessionelle Regelungen bezüglich der Verantwortlichkeiten und Aufgaben wurden im Rahmen des Projektes entwickelt und umgesetzt.

Nach dem erfolgten Umzug der Klinik für Gynäkologie in den Neubau, wird die Pflege-Überleitung auch hier analog zu den anderen Klinikbereichen umgesetzt.

Die Bereiche Sozialdienst und Pflege-Überleitung sind organisatorisch zusammengeführt und unterstehen der Leitung durch die Pflegedirektorin. Eine räumliche Zusammenführung wird angestrebt. Die elektronische Leistungsdokumentation in Form einer Integration der beiden Bereiche in das KIS (Krankenhausinformationssystem) befindet sich in Entwicklung. Ziel ist es neben einer strukturierten Dokumentation auch eine effizientere Kommunikationsstruktur zu etablieren. Die Überarbeitung der Leitlinie Entlassungsmanagement ist für 2009 geplant.

Risikomanagement am Standort Marburg

Das CIRS (CIRS = Critical Incident Report System) bietet hausintern die Möglichkeit, Informationen über Fehlerquellen, Ablauf-Pannen, Beinahe-Zwischenfälle oder Stolperfallen in vertraulicher Form abzugeben. Dies geschieht mit dem Ziel, Fehler zu vermeiden und echte Zwischenfälle zu verhindern. Oft werden die Meldungen anonym abgegeben. Der Ombudsmann bietet die Anlaufstelle für CIRS-Meldungen, bearbeitet diese initial und gibt sie auf den durch die CIRS-Verfahrensordnung vorgegebenen Dienstweg.

Insgesamt liefen im Jahr 2007 **65 Meldungen** beim Ombudsmann auf. Zwei Meldungen erfolgten mündlich. 7 Meldungen erfolgten normalschriftlich über die Hauspost. Alle anderen Meldungen wurden online an den Ombudsmann geschickt. Die Online-Meldungen sind nicht rückverfolgbar, da sie in der Regel keinen Absender enthalten. Dies hat natürlich zur Folge, dass über einzelne Veranlassungen auch keine persönliche Rückmeldung oder Rückfrage erfolgen kann. Allerdings kann die meldende Person freiwillig ihren Namen angeben. Dann ist eine Rückmeldung oder Rückfrage möglich.

Alle Meldungen wurden in der Regel anonymisiert gemäß der bestehenden Geschäftsordnung für Risiko-Management auf dem CIRS-Dienstweg an den Ärztlichen Direktor, den Vorsitzenden der Steuergruppe (Herrn Prof. Schmidt) und soweit möglich an die zuständigen Klinikdirektoren oder Bereichsleiter weitergegeben. Jede CIRS-Meldung wurde der Risiko-Management-Steuergruppe einzeln berichtet und in dieser diskutiert. Alle sicherheitsrelevanten Probleme wurden verfolgt und soweit möglich beseitigt.

Die Risiko-Management-Steuergruppe wird sich im Jahr 2008 neben der Bearbeitung der CIRS-Meldungen besonders mit der Verbesserung der Abläufe (Zusammenspiel klinikinterner CIRS und Klinikums-CIRS, CIRS-Software), der Verbesserung der Patientenidentifikation (evtl. Patientenarmbänder) und der besseren Information über CIRS-Meldungen im Intranet beschäftigen.

Aufbau Bereich Case Management

Die Behandlung und Versorgung von Patienten wird zunehmend sektorenübergreifend gestaltet und benötigt fließende Übergänge zwischen den Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Das heißt, es dürfen keine Versorgungsbrüche für den Patienten entstehen, wenn Patienten beispielsweise aus dem Akut-Krankenhausbereich in eine Rehabilitationsklinik wechseln. Ebenso müssen die Übergänge fließend sein, wenn Patienten aus der hausärztlichen Betreuung und häuslichen Pflege in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Umsetzung der Methode Case Management (Fallsteuerung) am Klinikum soll alle Berufsgruppen, die am Versorgungs- und Behandlungsprozess eines Patienten beteiligt sind (Ärzte, Pflegefachkräfte, Sozialdienst, Physiotherapie, Funktionsdienste und Verwaltung) befähigen, Behandlungsschritte aufeinander abzustimmen.

Im Bereich Case Management werden hierzu u. a. die Verträge zur Integrierten Versorgung und daraus folgende Aufgaben und Abläufe koordiniert. Weiterhin werden notwendige Kooperationen zwischen den Beteiligten innerhalb und außerhalb des Klinikums mit entwickelt und verbindlich vereinbart.

Ziel des Case Managements ist es also ein System der Zusammenarbeit aufzubauen und umzusetzen.

Teilzertifizierungen unter dem Dach des CCC

Der Schwerpunkt für 2008 liegt auf der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements nach DIN EN ISO 9001:2000 und den Anforderungen nach OnkoZert innerhalb des Marburger Tumorzentrums (Comprehensive Cancer Center) <http://www.ccc-marburg.de> und damit der gesamten onkologischen Versorgung in Marburg einschließlich der „Organzentren“ wie Brust-, Darm-, Prostata-, Haut- und Lungenzentrum und den angeschlossenen Kliniken.

Forschungsprojekte

Gemäß § 2 Abs. 3 Kooperationsvertrag stellt das Universitätsklinikum Gießen und Marburg den Fachbereichen Medizin in Gießen und Marburg jährlich mindestens einen Betrag in Höhe von 2 Mio. EUR als Drittmittelgeber für Forschungsprojekte zur Verfügung. Mit diesen finanziellen Mitteln wurden in den Jahren 2006 und 2007 insgesamt 55 hochinnovative Forschungsprojekte der Fachbereiche Medizin in Gießen und Marburg gefördert.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zertifizierungen

Das Qualitätsmanagementsystem unterzieht sich auch der Bewertung durch interne und externe Verfahren. Zertifizierungen und Akkreditierungen auf der Basis von internationalen Normen, z. B. der International Organization for Standardization (DIN EN ISO) oder auf fachbezogener nationaler bzw. internationaler Ebene (z. B. OnkoZert/ Deutsche Krebsgesellschaft, medizinische Fachgesellschaften) dienen dabei als bewährte Methoden zur Transparenz und Qualitätsförderung.

Zertifizierung nach OnkoZert

Für die Sicherstellung der Diagnostik und Behandlung von Patientinnen und Patienten auf höchstem Niveau werden zusätzlich Fachprüfungen nach den national einheitlichen Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft durchgeführt. Diese Prüfung geschieht durch OnkoZert, ein unabhängiges Zertifizierungsinstitut, das im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft die Umsetzung der fachlichen Anforderungen an die Onkologischen Zentren überprüft. Bereits im Juli 2003 erhielt das Brustzentrum Regio, als erstes Brustzentrum in Hessen, das Zertifikat von OnkoZert und der Deutschen Gesellschaft für Senologie.

Sonstige Verfahren der Qualitätsbewertung

- Fachübergreifende interdisziplinäre Konferenzen einschließlich Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen
- Hygiene-, Brandschutz- und Sicherheitsbegehungen
- Interne und externe Audits (Prozess- und Systemaudits)
- Auswertung der Patientenbefragung
- Fachspezifische Qualitätssicherungen der einzelnen Kliniken durch die jeweiligen Fachverbände (z. B. Perinatal- und Schlaganfallerhebung, Gynäkologische Operationen Hessen)

Nachfolgend sind die Zertifizierungen, Akkreditierungen und sonstige Verfahren zu Qualitätssicherungsbewertungen am Standort Marburg aufgeführt (in Klammern Gültigkeit des Zertifikats):

QM-System + Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000

- Comprehensive Cancer Center (CCC) Marburg (2009)
- Interdisziplinäres ambulantes Chemotherapiezentrum - IAC (2009)
- Brustzentrum Regio (2009)
- "Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe" mit Anerkennung der Gleichwertigkeit ausländischer Abschlüsse im Pflegebereich (2009)
- Wäscherei (2007)
- Küche (2007)

Zertifizierung nach OnkoZert

- Brustzentrum Regio (2009)

Sonstige Verfahren

- Familiengerechte Hochschule, Grundzertifikat (2008)
- Europäisches und deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser, CERTIFIKAT OF MEMBERSHIP (2008)
- Transfusionsmedizin, Richtlinien 93/42/EWG, 90/385/EWG und DIN EN ISO 15189 (2011)
- Nuklearmedizin, GMP-Zertifikat (2007)
- Überregionale Stroke unit, SU-Zert, DSG, Dtsch. Schlaganfall-Hilfe (2010)
- Institut für Virologie, DIN ISO 15189 (2007)
- Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik, ISO/IEC 17025 und 15189 (2009)
- Schule für Physiotherapie, Qualitätssiegel isq (2009)

- Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ), derzeit keine Begrenzung
- Akkreditierung Wundexperte ICW (Ermächtigung zur Weiterbildung „Wundexpertin/Wundexperte“), derzeit keine Begrenzung

Gütesiegel

- Comprehensive Cancer Center(CCC): Qualitäts-Güte-Siegel Transparente Klinik 2007

D-7 Medizinische Qualität und Hygiene

Medizinische Qualität

Zum Bereich **Medizinische Qualität** zählt unter anderem die Koordination und das Controlling der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V und der verschiedenen Qualitätssicherungsprojekte auf Landesebene.

Inhaltliche Fragen zur Dokumentation, die sich bei den dokumentierenden Ärzten aus der Erfassung der Qualitätssicherungsdaten ergeben, werden bearbeitet und beantwortet.

Der Export der Daten aus den verschiedenen Qualitätssicherungsprogrammen an die Bundes- und Landesgeschäftsstellen für Qualitätssicherung (BQS/LQS) bzw. an deren Datenannahmestellen findet in der Regel halb- bzw. vierteljährlich statt. Die gesetzlich geforderte Sollstatistik wird nach einer abschließenden Überprüfung mit den gelieferten QS-Datensätzen jährlich erstellt und an die Bundes- und Landesgeschäftsstellen übermittelt.

Die Ausleitung und Auswertung von Qualitätsindikatoren erfolgt in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Konzern-Qualitätsmanagement der RHÖN-KLINIKUM AG und wird anschließend im jährlichen Qualitätsbericht veröffentlicht. Bei Abweichungen von Ergebnissen der Qualitätsindikatoren im Vergleich zum Durchschnitt der Rhön-Kliniken und dem Bundesdurchschnitt gemessen an den Ergebnissen der BQS wird eine Rückmeldung und Analyse mit den jeweiligen medizinischen Fachabteilungen durchgeführt, um einen kontinuierlichen Prozess der Verbesserung aufzubauen.

Hygiene

Die Aufgabe der **Krankenhaushygiene** zur Qualitätssicherung der Krankenversorgung wurde durch 322 Ortsbegehungen und Hygienekontrollen mit Probenahmen und deren Untersuchung und Begutachtung geleistet. Weitere wichtige Schwerpunkte, auch im Kontext des internen Qualitätsmanagements, bildeten Beratungen und Stellungnahmen zu aktuellen Hygieneproblemen sowie die Durchführung von Hygieneschulungen und Fortbildungsmaßnahmen für Pflegemitarbeiter und Ärzte (z. B. Schulungen von Stationsteams zum Thema Versorgung von Patienten mit multiresistenten Mikroorganismen, Noroviren und Clostridium difficile, Schulungen zu Themen wie Händehygiene, Schutzkleidung, Schmuck am Arbeitsplatz, Desinfektions- und Sterilisationsmaßnahmen, Umgang mit Sterilgut) sowie für andere im Klinikum tätige Berufsgruppen. Zu den Aufgaben gehörte auch die Koordination und Durchführung der Hygienekommissionssitzungen.

Die regelmäßige Teilnahme an Planungsgesprächen im Zusammenhang mit Bau- und Umbaumaßnahmen und die Durchführung regelmäßiger Begehungen von Bau-, Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen, sowie die hygienische Abnahme nach Abschluss der Maßnahmen zählen ebenfalls zu den Tätigkeitsfeldern der Krankenhaushygiene.

Der Hygieneplan liegt in einer elektronischen Version für alle Kliniken im Intranet vor und ist von Struktur und Anforderungen auf dem neuesten, aktuellen Stand. Weitere, ebenfalls elektronisch vorliegende Regelwerke sind das Infektionshandbuch mit Beschreibungen der notwendigen Maßnahmen bei wichtigen Infektionskrankheiten, das Abfallhandbuch, Antibiotikaresistenz- und Erregerstatistiken, Antibiotika-Leitlinien, Dienstanweisungen und Verfahrensanweisungen zu besonderen infektions-hygienischen Problemen wie beispielsweise MRSA, Norovirus, Clostridium difficile. Im Rahmen der Qualitätssicherung wurde das Änderungsmanagement für den Hygieneplan und weitere Regelwerke überarbeitet und auf ein gelenktes Dokumentensystem umgestellt.

Für die Kliniken wurde regelmäßig die Surveillance von Erregern mit besonderer Resistenz (§23 IfSG) durchgeführt und in guter Kooperation mit dem zuständigen Gesundheitsamt analysiert.

Die besondere Wichtigkeit des Infektionsschutzes kommt auch darin zum Ausdruck, dass der Leiter der Krankenhaushygiene, wie auch bei anderen infektiologischen Fragenstellungen, in der Endemievorbereitungs-Planungskommission des Gesundheitsamtes aktiv mitarbeitet und hier die Schnittstelle zum Klinikum darstellt.

Die Krankenhaushygiene war im Jahr 2007 mit einer MTA-Stelle besetzt. Daneben gehören zur Hygiene 3 Hygienefachkräfte und eine halbe Stelle für einen ärztlichen Mitarbeiter.

In allen Kliniken ist ein hygienebeauftragter Arzt benannt, der in Zusammenarbeit mit der Krankenhaushygiene für die Organisation und das Hygienemanagement seiner Abteilung/Klinik zuständig ist.

Alle Mitarbeiter der Krankenhaushygiene nahmen kontinuierlich an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Im Krankenhaushygiene-Labor wurden zirka 25.000 Proben aus dem Klinikum untersucht, um eine hohe hygienische Sicherheit valide gewährleisten zu können.

Es wurden folgende mikrobiologische und chemisch-physikalische Untersuchungen durchgeführt:

- hygienische Prüfung von Sterilisation und Desinfektion
- hygienische Untersuchung von Wasser
- sonstige mikrobiologische Untersuchungen, wie beispielsweise Kontrollen der Flächenreinigung und -desinfektion und Umgebungsuntersuchungen.
- hygienisch-mikrobiologische und hygienisch-physikalische Untersuchungen von RLT-Anlagen (Raum-Luft-Technische Anlagen)
- Das Labor führt außerdem die infektions-epidemiologischen Untersuchungen auf MRSA (Methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus*) bei Patienten und Mitarbeitern durch.

In 2007 wurde systematisch das Patienten-Eingangsscreening in den chirurgischen Abteilungen auf eine molekularbiologische Schnell Diagnostik umgestellt, welche in 2008 auf das gesamte Klinikum, Standort Marburg erweitert werden soll.

Impressum

Standort Marburg

Baldingerstraße
35043 Marburg
Telefon: 06421/5860
Internet: <http://www.med.uni-marburg.de>
E-Mail: info@med.uni-marburg.de

Geschäftsführung Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Gerald Meder (Vors.), Prof. Dr. Werner Seeger (stv. Vors.),
Dr. Peter Mein, Dr. Susanne Schlichtner, Manfred Wiehl
Sitz der Gesellschaft: Gießen
Amtsgericht Gießen HRB 6384

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Dr. Peter Mein, Kaufmännischer Geschäftsführer
Prof. Dr. Rainer Moosdorf, Ärztlicher Direktor

Ansprechpartner Qualitätsbericht

Abteilung Vb - Medizincontrolling
Bereich Qualitätsmanagement
Frank Herbert
E-Mail: herbert@med.uni-marburg.de
Ursula Hunecke
E-Mail: hunecke@med.uni-marburg.de

Leiter Abteilung Vb – Medizincontrolling
Rolf-Rainer Ranft
E-Mail: ranftr@med.uni-marburg.de

Ansprechpartner

Leitungen der Zentren, Kliniken, Institute, Abteilungen und Funktionsbereiche
(siehe unter den jeweiligen Links - <http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/klinikum-uebersicht.html>)

Links

Übersichtsseite des Standortes Marburg am Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
<http://www.med.uni-marburg.de/>

Informationen für Patienten
http://www.med.uni-marburg.de/d-text/patient_info.html

Qualitätsmanagement
<http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/qualitaetsman/>

Pflege
<http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/pflegedir/>

Ausbildungsstätten
<http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/ausbildst>

Einrichtungen des Klinikums
<http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/klinikum-uebersicht.html>

Veranstaltungen
<http://www.med.uni-marburg.de/d-veranstaltungen/>

Philipps-Universität Marburg
<http://www.uni-marburg.de/>

Fachbereich Medizin
<http://www.uni-marburg.de/fb20>

Forschung im Fachbereich Medizin
<http://www.uni-marburg.de/fb20/forschung>